Anlage 1

Statusberichte zur Transparenz

„Institutionelle Förderung 2015“

Inhaltsverzeichnis:

Institutionelle Förderung 2015

1. antagon theaterAKTion
2. Artothek
3. atelierfrankfurt e. V.
4. basis e. V.
5. BBK Frankfurt / Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.
6. Bibelhaus Erlebnis Museum / Frankfurter Bibelgesellschaft
7. Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e.V. / Neues Theater Höchst
8. Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.
9. Cäcilienchor Frankfurt
10. Das Internationale Theater
11. Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA)
12. Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
13. Deutsches Filminstitut – DIF e.V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum
14. DialogMuseum gGmbH
15. Die Dramatische Bühne
16. Die KÄS gGmbH
17. DIE KOMÖDIE gGmbH
18. Dr. Hoch's Konservatorium – Musikakademie Frankfurt am Main
19. Ensemble 9. November
20. Ensemble Modern GbR
21. ernst-may-gesellschaft
22. Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main
23. Filmhaus Frankfurt e.V.
24. Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main e.V.
25. Förderkreis Fotografie Forum Frankfurt e.V.
26. Frankfurter Bund für Volksbildung e.V.
27. Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.
28. Frankfurter Kantorei
29. Frankfurter Konzertchor e.V.
30. Frankfurter Kunstverein e.V.
31. Frankfurter Malakademie e.V.
32. Frankfurter Singakademie e.V.

33. frankfurter werkgemeinschaft e.V. / Struwwelpeter Museum
34. Freies Schauspiel Ensemble Frankfurt
35. Freies Theaterhaus gGmbH
36. Freundeskreis Frankfurt/Krakau e.V. - Deutsch-Polnische Gesellschaft Frankfurt am Main
37. Fritz Bauer Institut
38. Fritz Remond Theater im Zoo
39. Hessisches Literaturforum im Mousonturm e.V.
40. Heussenstamm-Stiftung
41. Historische Eisenbahn Frankfurt e.V.
42. Initiative 9.November e.V.
43. Institut für Neue Medien e. V.
44. Institut für Sozialforschung
45. Jazzkeller Frankfurt am Main
46. Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.
47. Junge Deutsche Philharmonie
48. Kammeroper Frankfurt
49. Kellertheater Junge Bühne Frankfurt e.V.
50. Kinder- und Jugendtheater Frankfurt
51. Kinothek Asta Nielsen e. V.
52. Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)
53. Klosterpresse e. V.
54. Kulturprojekt 21 e. V.
55. Kunst in Frankfurt - Ausstellungshalle Schulstraße 1 A
56. Künstlerhaus Freitagsküche e.V.
57. Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
58. Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.
59. Papageno Musiktheater am Palmengarten
60. Portikus, Frankfurt am Main
61. Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.
62. Romanfabrik
63. Römerberggespräche e.V.
64. Sängerkreis Frankfurt am Main e.V.
65. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)
66. Staatliche Hochschule für Bildende Künste
67. Stalburg Theater e.V.
68. Stiftung Buchkunst

69. Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945
70. The English Theatre Frankfurt
71. The Forsythe Company gGmbH / Dresden Frankfurt Dance Company
72. Theater Gruene Sosse
73. THEATER WILLY PRAML
74. Theaterhaus Ensemble GbR
75. Waggong e. V. - Gesellschaft zum Transport von Jugendkultur

Folgende Institutionen, die eine Förderung ab 5.000 € erhalten, haben keinen Statusbericht vorgelegt:

Frankfurter Figuralchor

Freies Deutsches Hochstift

Gallus Theater

Kinder- und Jugendtheaterzentrum (Assitej)

Städelsches Kunstinstitut

Städelsches Kunstinstitut für Betrieb Städtische Galerie Liebieghaus

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **antagon theaterAKTion**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Subvention**

Ausgaben

Mieten	15.000,00 €
Personal	73.182,58 €
Sachmittel	**174.206,61 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**262.389,19 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	58.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	194.311,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**252.311,74 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Förderverein protagon e.V.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

gez. 18.4.16

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

antagon TheaterAKTion ist ein freies Tanz- und PerformanceTheater mit internationaler Besetzung und mehrdimensionalen Auftritten im öffentlichen Raum. Zum Team zählen 40 Personen aus 12 Nationen. International wird antagon als eines der größten und bekanntesten freien Theaterensembles aus Deutschland anerkannt, die Theater im öffentlichen Raum produzieren.

25 Jahre ihres Bestehens feierten sie gemeinsam mit Freunden und Fachleuten im Rahmen eines Symposiums. Das Fest zum Jubiläum war relativ kurzfristig angesetzt, denn Wochen zuvor war nicht klar, ob diese Theaterkunst durch antagon weiter betrieben werden kann. Die erfolgreichen Auftritte in mehreren europäischen Ländern waren einerseits cofinanziert durch das EU Projekt „Contact Zones", andererseits von hohen ausstehenden Zahlungen aus Großauftritten in Rumänien überschattet.

Highlights des Jahres waren: Festivalengagements mit Aufführungen u.a. in Sankt Petersburg, Polen, Köln, Mainz, auf der Hessenwoche der Expo in Mailand (Fotos) und der Sommerwerft. Traditionell startete antagon im Frühjahr mit der Vorbereitung durch das Intensiv-Laboratorium „Hambre e Vida" (Hunger und Leben), in dem wichtige Grundlagen kollektiver Prozesse als Bausteine des freien Theaterkollektivs verfeinert wurden. 25 Künstler arbeiteten mit den Elementen aus Körpertheater, Stimmarbeit, Improvisation und feilten an neuen Tanz- und Theatertechniken. Zurück in Frankfurt am Main beeindruckte antagon Ende April in Frankfurt mit seiner vorausschauenden Performance „Gerechtigkeit" zur langen Nacht der Museen. Die Kulisse war genau richtig: direkt am Römer, vor dem Justitia- Brunnen, spielte das Ensemble Szenen über das Schicksal von Flüchtlingen, die versuchen in die Festung Europa zu gelangen.

Im Mai spielte das Ensemble seine jüngste Produktion „F.A.U.S.T. III – Theater über Geld" in Köln und Sankt Petersburg. Die öffentliche Generalprobe fand auf dem Kulturgelände des Vereins protagon in der Orber Straße statt. Im Juni probten sie ihr größtes Stück: Ginkgo – Theater über Hoffnung, das sie in Jelenia Gora (Polen) aufführten. „Frame Games" führte antagon im Juli auf der Sommerwerft auf, dem beliebten Festival am Frankfurter Flussufer, das mit knapp 93.000 Besuchern aufwartete. Hier und einen Monat später auf dem At.tension Festival in der Nähe von Berlin zeigten sie „F.A.U.S.T. III".

Kurz vor Ende der Saison für Theater im öffentlichen Raum lud das Land Hessen antagon ein, auf der EXPO in Mailand zu performen. So zeigte die internationale Künstlergruppe vier Performances im Rahmen der „Hessenwoche" beim Deutschen Pavillon. Von dort aus ging es weiter nach Sardinien, wo sie auf einem Festival in Sardinien unter anderem „Time Out" aufführten.

antagon ist mit seinem Publikum auf verschiedene Arten in Kontakt. Zur Generalprobe aller Stücke und zu weiteren Aktionen in Frankfurt Fechenheim-Nord lud antagon immer öffentlich ein. Sie sind es auch, die das offene Training des Vereins protagon umsetzen, ebenso wie weitere Prozess- und Themenarbeiten in der Stadt und der Metropolregion Frankfurt RheinMain.

Im Oktober 2015 feierte antagon theaterAKTion schließlich sein 25-jähriges Bestehen mit einem interdisziplinären mehrtägigen Symposium und der Premiere ihrer Neu-Inszenierung „Package", einer tanztheater Produktion über das moderne aber unmenschliche Büroleben. Den Abschluss der Saison machte antagon mit einer Lichtzauberperformance zu Halloween für Kinder im Coloradopark.

gez. 18.4.16

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Artothek**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	10.660,45 €
Personal	11.530,31 €
Sachmittel	**2.747,84 €**
Sonstiges	1.418,62 €
Summe Ausgaben	**26.357,31 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	15.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	7.368,38 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**22.368,38 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die seit 25 Jahren bestehende Artothek fühlt sich als Institution den Künstlern der Region Rhein-Main verpflichtet, sowie den Bürgern der Region, die sich mit einer geringen Gebühr Kunstwerke in die eigenen Wände holen und sich dann eventuell zu einem Kauf entschließen können.

Die Artothek katalogisiert, rahmt und versichert die Kunstwerke und stellt sie in eine dafür eingerichtete Computerdatenbank, mit deren Hilfe auch alle Ausleihen erfasst und dokumentiert werden.

Sowohl die Leihgebühr, die auch auf Studenten, Rentner etc. eingeht, als auch die 10% Einnahmebeteiligung beim Verkauf eines Kunstwerks reichen nicht aus, um die notwendigen laufenden Kosten für Miete, Personal, Versicherung und Unterhalt zu decken.

Die Artothek als Bildungsinitiative für Bürger und Forum für Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet ist nach wie vor auf die Förderung mit städtischen Mitteln angewiesen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **ATELIERFRANKFURT e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **institutionell**

Ausgaben

Mieten	568.000,00 €
Personal	28.004,71 €
Sachmittel	**596.004,71 €**
Sonstiges	192.572,49 €
Summe Ausgaben	**788.577,20 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	126.588,00 €
Eigenmittel	612.869,63 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**764.457,63 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hauptsächlich Spenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 53

%m 47

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im November 2014 eröffnete ATELIERFRANKFURT seinen neuen Standort in der Schwedlerstraße im Frankfurter Ostend. Neben einer Verdreifachung der zur Verfügung gestellten Atelier-Fläche, hat es sich ATELIERFRANKFURT in seinem neuen Domizil zum Ziel gesetzt sich auch „inhaltlich" zu vergrößern: Neben bildenden Künstlern haben zahlreiche Kreative aus unterschiedlichsten kulturellen Disziplinen einen neuen Arbeitsplatz im ATELIERFRANKFURT gefunden und vereinen u.a. Film, Theater, Verlags- und Galeriewesen, Design, Kuratieren, Musik und Forschung unter einem Dach. Ein weiteres von ATELIERFRANKFURT formuliertes Ziel am neuen Standort im Ostend ist es, das Haus für ein breites Publikum zu öffnen, sich vermehrt mit der lokalen Stadtgesellschaft zu verknüpfen und neue Kooperationen entstehen zu lassen.

Der Dialog unterschiedlicher Disziplinen wurde durch zahlreiche Kooperationen vertieft, die ATELIERFRANKFURT im Jahr 2015 eingegangen ist:

Im Rahmen der Nacht der Museen wurden den Besuchern ein breites, interdisziplinäres Programm geboten: Japanische Kurzfilme von Nippon Connection, ein Konzert von Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (beide Mieter im ATELIERFRANKFURT), sowie eine Dunkelbar des Dialogmuseum, Nachbar im Frankfurter Ostend.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Frankfurt organisierte ATELIERFRANKFURT die Vortragsreihe Kunst Kontrovers, bei der Künstler und Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich über gesellschaftspolitisch-relevante Fragen des Kunst- und Kulturbetriebs diskutieren. Die Veranstaltung widmete sich der Erinnerungskultur im öffentlichen Raum unter folgender Fragestellung: Welche neuen (künstlerischen) Formen existieren hier? Aus welcher Perspektive geschieht Gedenken eigentlich in einer zunehmend interkulturell geprägten Gesellschaft? Danach stellten drei KünstlerInnen ihre Projekte vor, die sich mit dem Gedenken im öffentlichen Raum befassen. Sie kamen jeweils im Anschluss mit den BesucherInnen der Veranstaltung in anregende Gespräche, die von Christian Kaufmann, Corinna Bimboese und Dr. Snejanka Bauer moderiert wurden. Die Kooperation wird in 2016 fortgesetzt.

Die Ausstellungsräume von ATELIERFRANKFURT im Keller des Lagerhauses konnten jedoch aufgrund fehlender finanzieller Mittel auch 2015 nicht fertiggestellt werden. Der Verein hat jedoch aus dieser Not eine Tugend gemacht und mit der Interims-Ausstellungsreihe VORSPIEL fünf Künstler des Atelier- und Ausstellunghauses dazu eingeladen, sich mit ungewöhnlichen Raumsituationen im ATELIERFRANKFURT experimentell auseinanderzusetzen. Räume hierfür reichten vom Keller bis in das Dachgeschoss und gaben im Verlauf des Jahres 2015 einem breiten Publikum Einblick in eines der größten Künstlerhäuser Deutschlands. Insgesamt kamen rund 3.150 Besucher zu den Ausstellungen der oben erwähnten VORSPIEL-Reihe in das ATELIERFRANKFURT.

Im Mai 2015 startete das ATELIERFRANKFURT mit der Einzelausstellung iKB des syrischen Künstlers Khaled Barakeh im Rahmen der Ausstellung VORSPIEL I sein offizielles Ausstellungsprogramm am neuen Standort im Frankfurter Osten. Die Ausstellung wurde von Corinna Bimboese kuratiert und war Teil der Interims-Reihe VORSPIEL die – bis zur Fertigstellung der eigentlichen Ausstellungsräume – ausgewählte Künstler des Atelierhauses einlädt, sich mit ungewöhnlichen und sonst nicht zugänglichen Raumsituationen im ATELIERFRANKFURT ortsbezogen und experimentell auseinanderzusetzen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **basis e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	97.233,82 €
Personal	84.866,53 €
Sachmittel	99.845,18 €
Sonstiges	74.300,01 €
Summe Ausgaben	**356.245,54 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.184,04 €
Zuschuss Andere	28.783,32 €
Eigenmittel	263.454,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**356.422,09 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Mondriaan Fonds, Culture Ireland, B3 Biennale, DVAG

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Insgesamt fördert die Produktions- und Ausstellungsplattform basis e.V. im Jahr 2015 165 KünstlerInnen in drei Atelierhäusern mit insgesamt 126 Ateliers.

Durch Workshops, Ausstellungen und Präsentationen im basis-Projektraum, Kuratorenbesuche und Gesprächs- und Vortragsprogramme konnten den in den basis Atelierhäusern arbeitenden Kreativen auch in diesem Jahr durch eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen eine über das reine Raumangebot hinausgehende Förderung angeboten werden. Zudem nutzen eine Vielzahl der geförderten KünstlerInnen die kostenfrei zur Verfügung gestellten Werkstätten und den Projektraum von basis e.V. Im Projektraum, der von den bei basis geförderten Kreativen kostenfrei zur Verfügung steht, fanden im Jahr 2015 insgesamt 21 Ausstellungs- und Präsentationsprojekte statt.

Die Ausstellung ‚But see, even that is only appearance' von Marianna Christofides versammelte Werke aus den letzten sechs Jahren ihres Schaffens, die Ausstellung ‚Noise Life' von Desire Machine Collective zeigte eine raumgreifende neue Installtion, die von drei weiteren, älteren Arbeiten flankiert wurde. Für beide KünstlerInnen stellten die Präsentationen bei basis die Möglichkeit dar, ihre innovative Kunst erstamals einem deutschsprachigen Publikum vorzustellen.

In den Gruppenausstellungen wurden vornehmlich junge Positionen vorgestellt. Die Schau ‚Searching for Devices' präsentierte junge Arbeiten zum prozessualen Werkbegriff in der aktuellen Kunst. Die diesjährige Sommerschau, die Arbeiten der in den basis Ateliers arbeitendenden KünstlerInnen im biennalen Rythmus zeigt, wurde von Gürsoy Dogtas, einem freien Kurator und Kritiker aus München, entwickelt. Auch in diesem Jahr konnte durch die Vergabe der Kuration an einen externen Kurator die Vernetzung der jungen KünstlerInnen aus Frankfurt mit einem nationalen und internationalen Netzwerk der Gegenwartskunst erfolgreich unterstützt werden.

Zudem konnte das Ausstellungsprogramm bei gleichbleibenden institutionellen Fördermitteln der Stadt Frankfurt mit der Serie ‚on display' flankiert werden. In dem fortlaufenden Ausstellungsprogramm ‚on display' wurden zwei junge künstlerische Entwicklungen aus dem Bereich der Videokunst vorgestellt (Catherine Biocca und Jennifer Gelardo).

Das diskursive Veranstaltungsprogramm im bereits 2013 eingerichteten Leseraum, der als Präsenzbibliothek mit aktuell 500 Publikationen für die Bereiche Bildende Kunst, Theorie, Kunst und Stadtraum, Design und Ästhetik den Kreativen der basis-Atelierhäusern und von den Besuchern zur Verfügung steht, wurde im Jahr 2015 weiter ausgeweitet. Verlagspräsentationen und die Vorstellung neuer Künstler-Bücher standen im Mittelpunkt des Programms.

Auch die diesjährige Bahnhofsviertelnacht bot für die Besucher ein breites Programmangebot, um die inhalltiche Fördertätigkeit des Vereins vorzustellen.

Für dringend notwendige substanzerhaltende Sanierungsarbeiten an den beiden Atelierhäusern an dem Standort Gutleutstraße durchzuführen, wurden von Seiten des Kulturamtes zusätzliche Mittel von 18.000 € bewilligt. Für notwendige Sanierunhgsmaßnahmen und der verbesserung der Zugänglichkeit des Standorts Elbestraße wurden von Seiten des Stadtplanungsamtes 23.500 € bewilligt.

Insgesamt konnte basis e.V. im Rahmen des Veranstaltungsprogramms im Jahr 2015 14.230 Besucher begrüßen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **BBK Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Forderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	5.900,00 €
Sachmittel	**1.277,18 €**
Sonstiges	54.793,72 €
Summe Ausgaben	**61.970,90 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	13.500,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	49.615,00 €
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**63.115,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Sachbericht des BBK Frankfurt e.V. für das Jahr 2015

Schwerpunkte der Arbeiten waren 2015:

► Anfallende Verwaltungstätigkeiten

Mitgliederbetreuung und -beratung

Gewinnung neuer Mitglieder

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

► Künstlertreff, jeweils am letzen Montag im Monat –

Förderung der Kommunikation, des fachlichen Austauschs und der Vernetzung von Künster/innen

► Kursangebote in den Räumen des BBK

- Aquarellmalerei
    - Zeichnen und Malen für Erwachsene und Jugendliche
    - Radierung und Holzschnitt

► Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt

Museumsuferfest

Nacht der Museen

BBK-Jahresausstellung in der Paulskirche

Künstlerweihnachtsmarkt in den Römerhallen

► Ausstellungen in der BBK-Galerie

- 24. Januar bis 23. Februar 2015

  Trialog

  Gemeinschaftsausstellung von 3 Künstlern

  6.März bis 29. März 2015

Himmel und Erde

Eine Gemeinschaftsausstellung von 3 Künstlern des BBK Frankfurt

25.April bis 25. Mai 2015

TASTAMENTA

Eine gemeinsame Ausstellung von Künstler des BBK und Künstler aus dem Kreis der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte

Zu der Ausstellung hat eine Pressekonferenz stattgefunden

29. Mai bis 21.Juni 2015

Die Neuen 2014

Vertreten waren 16 Künstler, die 2014 Mitglied im BBK Frankfurt wurden

27.Juni bis 26. Juli 2015

Künstler des BBK- Braunschweig zu Besuch im BBK Frankfurt

Eine Gemeinschaftsausstellung von 8 Künstlern aus Braunschweig

18. September bis 11.Oktober

GRENZEN

Eine Gemeinschaftsausstellung von 26 Künstlern des BBK Frankfurt

27. September Matinee mit Lesungen zur Ausstellung

17. Oktober bis 8. November 2015

PASS THIS ON

Eine Gemeinschaftsausstellung von 3 Künstlerinnen

4. Dezember bis 20. Dezember 2015

Kurswerkschau 2015

Werkschau BBK-Meisterkurse Aquarell und Druckgrafik

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig, die Aufwandsentschädigung wird von der Mitgliederversammlung jährlich bestimmt und genehmigt.

BBK Frankfurt, für den Vorstand

Eva Zinke

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bibelhaus Erlebnis Museum / Frankfurter Bibelgesellschaft**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Bibelhaus Erlebnis Museum/ Ausstellung "Luthers Meisterwerk" / Ausstellung " fremde.heimat.bibel"**

Ausgaben

Mieten	111.426,86 €
Personal	342.782,86 €
Sachmittel	**672.608,14 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**1.126.817,86 Euro**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	694.764,77 €
Eigenmittel	256.603,91 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	75.480,42 €
Summe Einnahmen	**1.126.849,10 Euro**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Bankhaus Metzler, EKHN-Stiftung, Ev. Zukunftsstiftung, Land Hessen und Bund im Rahmen der Förderung des Reformationsjubiläums
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

1. Dauerausstellung im Bibelhaus

Das Bibelhaus Erlebnis Museum zeigt die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten, szenischer Darstellung und vielen Mitmach-Elementen. Von mündlichen Überlieferungen im Alten Orient führt der Weg zu den Texten des Alten und Neuen Testaments. Papyri, Manuskripte klösterlicher Schreibstuben und jüdische Schriftrollen weisen zum biblischen Text, wie er bis ins heutige Computerzeitalter weiter übersetzt und verbreitet wird. Gleichzeitig wird die Welt und Umwelt der Bibel beleuchtet. In ansprechenden Szenarien werden die nomadische Lebenswelt und der Alltag der Zeitenwende lebendig. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte aufgenommen: Alltag, Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur. Archäologische Fundstücke aus Israel verdeutlichen die sozialen und geschichtlichen Hintergründe der biblischen Erzählungen. Zum eigentlichen Erlebnis machen das Bibelhaus seine begehbaren Objekte. Ein Nomadenzelt führt die Gäste in die Welt der Erzväter und -mütter Israels. Der Nachbau eines Fischerbootes aus dem 1. Jahrhundert führt in den Alltag von Jesus und seinen Anhängern am See Gennesaret.

Der interreligiöse Dialog ist ein wichtiges Anliegen innerhalb der Arbeit. Die Diversität Frankfurts spiegelt sich in den Besuchergruppen wider. Rund 1.300 Gruppen kommen jährlich ins Bibelhaus. Darunter sind viele junge Menschen aus Schulen und Jugendgruppen. In Führungen und Projekten fördert das Bibelhaus den interkulturellen und interreligiösen Dialog zwischen Jugendlichen.

2. Sonderausstellung „Luthers Meisterwerk – ein Buch wie eine Naturgewalt" 16.9.-31.12.2015

Innerhalb der Reformationsdekade zum Jubiläum 2017 präsentiert das Bibelhaus von September bis Dezember 2015 die Ausstellung „Luthers Meisterwerk – ein Buch wie eine Naturgewalt". Sie führt in einer Zusammenschau die herausragenden Bibeldrucke der größten deutschen Bibliotheken vom ausgehenden 15. bis ins 16. Jahrhundert zusammen. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick in den Entwicklungsprozess der Biblia Deutsch von Martin Luther. Die Verbreitungsgeschichte des „ersten Bestsellers der Buchgeschichte" ist ebenso Thema wie die Bedeutung für die deutsche Sprache und die Ausprägung der Nationalsprachen in Europa. Auch die Frankfurter (Buch-)Messe spielt eine bedeutende Rolle. Bundespräsident Joachim Gauck eröffnet am 15. September die Ausstellung.

3. Sonderausstellung „fremde.heimat.bibel"

2016 feiert die Frankfurter Bibelgesellschaft ([FBG] Trägerin des Bibelhauses) als ältester kirchlicher Verein Frankfurts sein 200-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsausstellung wird ab Juni 2016 präsentiert: Das Bible-Society-Movement des 19. Jahrhunderts, aus dem auch die FBG heraus gegründet wurde, führte zur Übersetzung der Bibel in viele Sprachen der Welt. Auch in Frankfurt sind nun diese verschiedenen Übersetzungen angekommen – im Gepäck der Zugereisten.

Grundlage der Ausstellung werden Bibeln aus Privatbesitz sein. Sie erzählen die Geschichte von Menschen unterschiedlicher Herkunft, die nach Frankfurt gekommen sind, um zu bleiben. Zu jeder Bibel erzählt die Besitzerin oder der Besitzer ihre oder seine Geschichte – und welche Rolle dabei die persönliche Bibel gespielt hat und noch spielt. So soll die Bibel als Teil der vielsprachigen Frankfurter Gesellschaft vorgestellt werden, als lebendiges Element in der Kultur der Stadt und als Grundlage für die Verständigung von Menschen verschiedener Herkunft.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bund für Volksbildung Frankfurt am Main Höchst e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	91.697,12 €
Personal	929.878,86 €
Sachmittel	**225.850,73 €**
Sonstiges	330.284,20 €
Summe Ausgaben	**1.577.710,87 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	263.000,00 €
Zuschuss Andere	10.000,00 €
Eigenmittel	1.295.404,60 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.041.909,82 €
Summe Einnahmen	**1.568.404,65 €**

Art der Förderung I
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Taunus Sparkasse
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2015 gab es 235 Vorstellungen in den Bereichen Kabarett, Kleinkunst und Comedy. Wie in jedem Jahr, fand auch 2015 das Frühlings- und das Herbst-Varieté, eine Eigenproduktion des Theaters mit moderaten Eintrittspreisen für die gesamte Familie, statt. Fortgesetzt wurde auch die Reihe „Sommernacht am Schloss" – eine Reihe von Open-Air Veranstaltungen (etwa 8-10 jährlich).

Investiert wurde 2015 in eine neue Software (Bilettix) für Kartenreservierung und Kartenverkauf im Webshop des NTH mit verbesserten Funktionen für das Publikum wie print@home, Kauf von Gutscheinen im Webshop, Kunden-Login u.ä.

Diese Investition wurde maßgeblich unterstützt durch die „Gesellschaft zur Förderung des Neuen Theaters Höchst", unseren Förderverein.

Im Neuen Theater Höchst arbeiten 11 festangestellte Mitarbeiter mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Das NTH ist Ausbildungsbetrieb. 2015 hat ein Auszubildender zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik seine Prüfung efolgreich bestanden.

Hinweis:

Der Betrag „Personalkosten" enthält auch alle Kosten, die aus der Erbringung der künstlerischen Leistung entstehen wie etwa Gagen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	7.125 €
Personal	39.885 €
Sachmittel	
Sonstiges	61.915 €
Summe Ausgaben	108.925 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000 € I
Zuschuss Andere	42.673 € P
Eigenmittel	60.606 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	108.279 €

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Filmförderungsanstalt, Land Hessen, Land Nordrhein-Westfalen, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, FilmFernsehFonds Bayern

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Seit seiner Gründung vor 40 Jahren, hat der BkF e.V. seinen Sitz in Frankfurt. Die Förderung der Stadt Frankfurt am Main ermöglicht es dem Verband eine Geschäftsstelle in Frankfurt in Büronachbarschaft zu anderen lokalen und nationalen Akteuren der Branche zu unterhalten. Von hier aus unterstützt der Verband seine über 140 Mitglieder in ihrer Arbeit, vernetzt sie untereinander und vertritt sie auf nationaler Ebene, darunter fünf Mitglieder innerhalb der Stadt Frankfurt (Filmforum Höchst der VHS Frankfurt, Kino im Deutschen Filmmuseum / Deutsches Filminstitut, Pupille - Kino in der Uni, Kinothek Asta Nielsen, Lichter Filmfest) und zehn weitere im Rhein-Main-Gebiet.

2015 bildete das 40 Jährige Verbandsjubiläum einen Schwerpunkt der Arbeit der Geschäftsstelle, hierzu wurde das Buch „Andere Filme anders zeigen – 40 Jahre Bundesverband kommunale Filmarbeit" herausgegeben, in welchem sich der Verband und seine Mitglieder mit ihrer Arbeit präsentieren. Weiterhin wurde auf der Berlinale zum 30. Mal der Caligari-Filmpreis in Kooperation mit dem FILMDIENST an einen herausragenden Film des Berlinale Forums vergeben. Gewonnen hat der philippinische Regisseur Kidlat Tahimik mit seinem Film „Balikbayan #1 Memories of Overdevelopment Redux III".

Wie in jedem Jahr wurde eine Kinotournee mit den nominierten Filmen und den Lola-Gewinnern im Bereich Kurzfilm (Deutscher Kurzfilmpreis) durch die Kommunalen Kinos organisiert, weiterhin wurde den Kinos eine Retrospektive des Regisseurs Percy Adlon (Out of Rosenheim , Mahler auf der Couch u.a.) angeboten.

Es wurden außerdem vier Ausgaben der Zeitschrift Kinema Kommunal herausgegeben und Anfang Dezember ein sehr erfolgreicher Kongress im Filmmuseum Potsdam zum Thema „Abschied von gestern #kinovonmorgen" abgehalten, der auch über den Kreis der Betreiberinnen und Betreiber von Kommunalen Kinos zahlreich besucht wurde.

Zeitaufwendig war auch die gemeinsame Suche nach neuen Büroräumen, die zum Jahresende 2015 erfolgreich war.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Cäcilienchor Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Förderung der Musik**

Ausgaben

Mieten	4000
Personal	0
Sachmittel	11000
Sonstiges	90000
Summe Ausgaben	**105000**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000
Zuschuss Andere	0
Eigenmittel	53500
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	44500
Summe Einnahmen	**109000**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Projektbezogen bei Konzerten Förderung durch Dritte (private Sponsoren und Stiftungen)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Cäcilienchor konzertierte im Jahr 2015 acht mal in den Frankfurter Konzertstätten Alte Oper, Heilig-Geist-Kirche im Dominikaner-Kloster und in der Dreikönigskirche.

Als Konzertprogramme kammen die klassischen Oratorien, wie die Johannes-Passion von J.S. Bach, "The Messiah" von Händel, das Weihnachtsoratorium Kantaten IV-VI von J.S. Bach, aber auch die Peteite Messe Solenelle von Rossini und Mahler II Symphonie zur Aufführung.

Zum ersten Mal veranstaltete der Cäcilienchor ein Weihnachtsoratorium für Kinder in der Dreikönigskirche, welches regen Zuspruch fand. Eine Kirche gefüllt mit mindestens 100 Kindern und deren Familienangehörigen, Müttern und Vätern, Omas und Opas, erfüllte auch die Sängerinnen und Sänger mit Freude.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Das Internationale Theater**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	92.911,00 €
Personal	213.734,00 €
Sachmittel	**93.163,00 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**399.808,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	130.000,00 €
Zuschuss Andere	70.010,00 €
Eigenmittel	192.859,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	160.023,00 €
Summe Einnahmen	**392.869,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Jan. H. Mayer, Vermieter Leyendecker Gruppe, EZB

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 53

%m 47

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

Angebot: 2015 haben wir **30 Kulturen** (2014: 31) auf unserer Bühne Gesicht und Stimme geben. Wir richteten **109 Gastspiele** (2014: 115) mit **134 Veranstaltungen** (2014: 141) aus, davon entfielen auf:

	2015		2014	
Deutsche Bühne	22	16 %	30	13 %
English Theater	11	8 %	15	16 %
Théâtre Français	23	17 %	17	16 %
Teatro Hispano	25	19 %	23	15 %
Teatro Italiano	0	0 %	4	6 %
Russkij Teatr	7	5 %	6	4 %
Regelmäßige Bühnen	***88***	***65 %***	***95***	***67 %***
Internat. Bühne	14	11 %	13	11 %
Andere Kulturen	32	24 %	33	19 %
Unregelmäßige Bühne	***46***	***35 %***	***46***	***30 %***
Insgesamt	**134**	**100 %**	**141**	**100 %**
Sprache	57	43 %	58	49 %
Gesang	26	19 %	28	14 %
Tanz	17	13 %	16	10 %
Konzerte	22	16 %	20	14 %
Film	9	7 %	11	9 %
Foren	3	2 %	8	4 %
Insgesamt	**134**	**100 %**	**141**	**100 %**

Unser Programm war wieder äußerst vielfältig. 2/3 der Veranstaltungen haben die regelmäßigen sprachorientierten Bühnen – wie auch im letzten Jahr – bestritten. Sie präsentierten 11 Kulturen. Wegen der schwierigen finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Hand in Italien können wir kein regelmäßiges Angebot der italienischen Kultur aufrechterhalten. Unter „Anderen Kulturen" präsentierten wir mindestens einmal Künstler aus 19 Kulturen. Bei den Sparten ergaben sich nur wenig Veränderungen.

Lokale Theatergruppen brachten bei uns im vergangenen Jahr 8 Erstaufführungen heraus (2014: 9); darunter waren 2 Stücke in deutscher, 1 in englischer, 2 in französischer und 1 in persischer Sprache sowie 2 sprachungebundene Performance.

Akzeptanz: Im vergangenen Jahr erlebten **11.782 Besucher** unsere Veranstaltungen (2014: 11.974). Sie interessierten sich für folgende Kulturbereiche und Sparten:

	2015		2014	
Deutsche Bühne	1.352	12 %	2.255	19 %
English Theater	1.013	9 %	1.112	9 %
Théâtre Français	2.493	21 %	1.726	14 %
Teatro Hispano	2.369	20 %	2.010	17 %
Teatro Italiano	0	0 %	234	2 %
Russkij Teatr	485	4 %	620	5 %
Regelmäßige Bühnen	***7.712***	***66 %***	***7.957***	***66 %***
Internat. Bühne	1.501	10 %	1.194	10 %
Andere Kulturen	2.569	24 %	2.823	24 %
Unregelmäßige Bühnen	***4.070***	***34 %***	***4.017***	***34 %***

Insgesamt	11.782	100 %	11.974	100 %
	2015		2014	
Sprache	5.156	44 %	5.088	43 %
Gesang	1.912	16 %	2.095	17 %
Tanz	2.035	18 %	1.790	15 %
Konzerte	1.477	13 %	1.392	12 %
Film	949	8 %	984	8 %
Sonstiges	71	1 %	625	5 %
Insgesamt	**11.782**	**100 %**	**11.974**	**100 %**

Effektivität: Die durchschnittliche Besucherzahl nahm auch 2015 mit **88 Gäste je Veranstaltung** weiter zu (2014: 85). Die **Kapazitätsauslastung** stieg auf 65,2 % (2014: 62,5 %). Dagegen ging die **Arbeitsbelastung** unserer Mitarbeiter geringfügig auf 33,5 VA zurück (2014: 36,6). Auf jeden Mitarbeiter entfielen 2.946 Besucher (2014: 2.920) im Theater.

Die **Gestehungskosten** lagen mit 33,9 € je Besucher etwas über dem Vorjahr (2014: 32,3 €), bewegten sich auch weiterhin auf dem langfristigen Durchschnittswert. Gedeckt wurden sie durch die Zuwendung der **Stadt 11,0 €/Besucher** (2014: 10,9 €), durch den Verkauf von Eintrittskarten und gebundene Drittmittel 13,6 €/Besucher (2014: 12,8 €), durch Einnahmen aus der Pausenbewirtung und Vermietungen 2,8 €/Besucher (2014: 3,7 €) sowie durch ungebundene Drittmittel 4,9 €/Besucher (2014: 5,1 €).

2015 schlossen wir in ordentlicher Rechnung mit einem **Defizit in Höhe von -6.939 €** ab (2014: +1.105 €). Hier wirkte sich vor allem die erhöhte Miete aus, die ab dem 1. 1. 2015 in Kraft trat.

Hinsichtlich der **Wirkungen** des Internationalen Theaters verweisen wir auf die Auswertung unserer Petition aus dem Jahr 2012. Unsere **Besucher** sind nach sozialer und kultureller Herkunft bunt gemischt. Sie schätzen die Vielfalt unseres Programms und die Tatsache, dass wir andere Kulturen als Englisch und Deutsch erlebbar machen. Ferner erachten Sie unsere Preise als bezahlbar. Sie nehmen außerdem die Unterstützung unserer Arbeit durch die Stadt Frankfurt als sichtbares Zeichen dafür wahr, dass die Stadt Frankfurt die Menschen mit fremdländischen Wurzeln willkommen heißt. Bemerkenswert, die Anzahl unserer Besucher bewegt sich langfristig um den Mittelwert von 11.700 Besucher.

Die **Künstler** schätzen das Theater wegen seiner Atmosphäre, der Professionalität der Mitarbeiter und der guten Akustik. 2015 wurden insgesamt 697 Darsteller und Musiker (2014: 881) für insgesamt 1.114 Auftrittstage (2014: 1.109) von uns beschäftigt. Aus dem Rhein-Main Gebiet engagierten wir 149 professionelle Künstler für 179 Auftrittstage. Die **Durchschnittsgage** stieg erfreulicherweise auf 156 € je Auftrittstag (2014: 144 €).

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA)**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	551.000,00 €
Personal	353.360,00 €
Sachmittel	**83.390,00 €**
Sonstiges	1.470.750,00 €
Summe Ausgaben	**2.458.500,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	890.000,00 €
Zuschuss Andere	1.258.500,00 €
Eigenmittel	310.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**2.458.500,00 €**

Art der Förderung **I P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Auch Empfang u. Weiterleitung v. Zuschüssen an Ensemble Modern. 2015, auch Zuschuss v. Kulturfonds Frankfurt-RhM. für cresc, das v.d. DEA für alle Festivalpartner der Region durchgeführt wird.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA) ist Dachverband für die folgenden Institutionen / Ensembles des Hauses: Ensemble Modern GbR (EM), Internationale Ensemble Modern Akademie e.V. (IEMA) und Junge Deutsche Philharmonie e.V. (JDPH). Aufgabe der DEA ist - satzungsgemäß - die Pflege, Verbreitung und Weiterentwicklung der klassischen und zeitgenössischen Orchester- und Ensemblemusik, insbesondere auch die ideelle und wirtschaftliche Unterstützung von Projekten, bei denen besonders befähigten Musikern die Möglichkeit eröffnet wird, durch künstlerisch autonome Arbeit ohne kommerzielle Zwänge interpretatorische Spitzenleistungen zu erreichen und das Konzertprogramm-Repertoire zu erweitern. Der gemeinnützige Verein wurde 1987 gegründet und hat in der Vergangenheit neben EM, IEMA und JDPH auch andere Ensembles, wie z.B. die Deutsche Kammerphilharmonie, das Chamber Orchestra of Europe und das Ensemble Resonanz aufgebaut bzw. gefördert.

Die DEA liefert den Institutionen des Hauses, die Grundlagen und Infrastruktur für deren Arbeit, stellt diesen die Räume für deren künstlerische Arbeit, Proben, Workshops und (kleinere) Konzerte etc. zur Verfügung sowie die Buchhaltung und Sekretariat für alle vier Institutionen. Darüber hinaus erhält die gemeinnützige DEA Fördergelder, Spenden und Honorare und leitet diese für die Durchführung ihrer Projekte an die Ensembles des Hauses weiter.

Seit 2011 veranstaltet die DEA biennal das Festival "cresc... " im Namen der beteiligten Festivalpartner; cresc... ist eine Partnerschaft von Ensemble Modern, hr-Sinfonieorchester und Internationales Musikinstitut Darmstadt und wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Es bündelt im Bereich der zeitgenössischen Musik auf einzigartige Weise Kräfte regionaler Institutionen, die für „cresc..." kooperieren und das Festival gemeinsam gestalten: hr mit dem hr-Sinfonieorchester, der hr-Bigband und hr2-kultur, Ensemble Modern, Internationales Musikinstitut Darmstadt, Alte Oper Frankfurt, Internationale Ensemble Modern Akademie, Frankfurt LAB, Staatstheater Darmstadt, Staatstheater Wiesbaden, Kulturamt Wiesbaden, Stadt Hanau u. Stadt Rüsselsheim sowie weitere hessische Einrichtungen.Renommierte Stiftungen wie die Allianz Kulturstiftung, die Altana Kulturstiftung, die Erst von Siemens-Musikstiftung u.a. konnten auch für die dritte Festival-Ausgabe 2015 gewonnen werden. Das Festival versteht sich als maßgebliches Forum für Moderne Musik und stellt von Schlüsselwerken des 20. und 21. Jahrhunderts bis hin zu Uraufführungen von Komponisten der mittleren und jüngeren Generation ein breites Spektrum verschiedener künstlerischer Ansätze, Positionen und Perspektiven der Auseinandersetzung mit der Gegenwart vor.

Im Präsidium der DEA sind Vertreter aller Geldgeber des Hauses vertreten, so u.a. Vertreter der Stadt, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft u. Kunst, darüber hinaus verschiedener Stiftungen und Persönlichkeiten des Musikbereichs. Präsident der DEA ist Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, GVL, Vizepräsidentin ist Prof. Dr. Christina Weiss, ehemalige Kulturstaatsministerin.

Die DEA ist aufgrund der personellen Zusammensetzung ihres Präsidiums und der Bedeutung der repräsentierten Organisationen eine der herausragendsten Institutionen im Bereich des Musiklebens in Deutschland.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	48.245,00 €
Personal	917.848,00 €
Sachmittel	**280.475,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.246.567,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	172.000,00 €
Zuschuss Andere	804.020,00 €
Eigenmittel	270.547,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.246.567,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund, Land Hessen, Landeshauptstadt Wiesbaden, ARD, ZDF, FSF, KINEOS GmbH
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filminstitut - DIF e.V. ist das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Sein Hauptsitz ist Frankfurt am Main. Hier betreibt es das Deutsche Filmmuseum, unterhält außerdem eine eigenständige Bibliothek mit Textarchiv in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek, ein Archiv filmtechnischer Geräte in Fechenheim und ein umfangreiches Archiv für Non-Film-Sammlungen in Rödelheim. Wegen seiner überregionalen Bedeutung erhält das Institut neben dem Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main auch Zuwendungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Landeshauptstadt Wiesbaden, von ARD, ZDF sowie von Stiftungen und Unternehmen der Filmwirtschaft.

Zu seinen Hauptaufgaben zählt die Sammlung, Bewahrung, Erschließung und Zugänglichmachung von Filmen und filmbezogenen Materialien sowie die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz. Diese werden außer durch das Filmmuseum, das in einem gesonderten Etat erfasst und für die Transparenz in der Kulturförderung der Stadt Frankfurt auch gesondert aufgeführt wird, insbesondere umgesetzt durch:

- die systematische wissenschaftliche Sammlung und Erschließung von Informationen zum deutschen Film und deren Veröffentlichung auf der institutseigenen Internet-Plattform filmportal.de, die in 2015 insgesamt 2,3 Millionen Besuche mit 6,6 Millionen Seitenaufrufen zählte. Das Institut unterhält für diese Plattform enge Arbeitsbeziehungen mit der Deutschen Filmakademie, der Filmwirtschaft und den Goethe-Instituten;

- die kontinuierliche Sammlung von Filmen und filmbezogenen Materialien, die den Ausstellungen und dem Kinoprogramm des Deutschen Filmmuseums zugute kommen;

- die Veranstaltung der SchulKinoWochen in Frankfurt und Hessen, die in 2015 mit 62.079 Schülerinnen und Schülern den Besucherrekord des Vorjahrs noch einmal um 18% übertrafen;

- den Beratungsdienst in der Bibliothek in Frankfurt, die eine der größten filmbezogenen Sammlungen in Europa darstellt, mit rund 1.500 BesucherInnen und Anfragenden in 2015;

- die Veranstaltung von goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden, dessen Programm auch in Frankfurt zu sehen ist und das in 2015 einen Besucherrekord von 11.523 BesucherInnen aufstellte;

- die kontinuierliche Mitarbeit an der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), für die das DIF zusätzlich zu seiner Tätigkeit in den Gremien und Arbeitsgruppen der DDB seit Mai 2013 die Aufgaben einer spartenspezifischen Fachstelle für die Sparte "Audiovisuelle Medien" erfüllt;

- die Partnerschaft am Masterstudiengang "Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation", der gemeinsam mit der Goethe-Universität konzipiert wurde und seit dem Wintersemester 2013/14 die akademische mit einer praxisbezogenen Ausbildung verschränkt. Das DIF ist mit Seminaren, Workshops, Vorlesungen und der Bereitstellung und Vermittlung von Plätzen für das Praxissemester im In- und Ausland maßgeblich an der Lehre beteiligt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	279.344,00 €
Personal	1.495.354,00 €
Sachmittel	**1.664.504,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**3.439.202,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	2.110.297,00 €
Zuschuss Andere	274.481,00 €
Eigenmittel	993.993,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	337.162,00 €
Summe Einnahmen	**3.378.771,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Goethe-Universität Frankfurt, Spenden, private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filmmuseum, das seit 2006 zum Deutschen Filminstitut – DIF e.V. gehört, erhält von der Stadt Frankfurt am Main auf Basis des zwischen den Parteien geschlossenen Fusionsvertrags einen jährlichen Betriebskostenzuschuss.

Das Museum mit seiner Dauerausstellung, den wechselnden Sonderausstellungen und dem Kino zählte im Jahr 2015 insgesamt 188.318 BesucherInnen. In 2.037 Führungen und Workshops ließen sich Erwachsene, Kinder und Jugendliche die Inhalte der Dauer- und Sonderausstellung nahe bringen und experimentierten im Filmstudio und den Werkstatträumen des Museums mit dem Medium Film. 26 Filmanalysen für Schulklassen wurden im Kino durchgeführt.

Das Museum präsentierte in 2015 zwei neue Sonderausstellungen: "Filmtheater. Kinofotografien von Yves Marchand und Romain Meffre" inklusive einer ergänzenden Schau zur 120-jährigen Kinogeschichte der Stadt Frankfurt, sowie "Film und Games. Ein Wechselspiel". Mehr als 38.700 Interessierte besuchten die letztgenannte Ausstellung, die den vielfältigen Einflüssen nachspürte, die seit Entstehung der Videospiele vor 40 Jahren zwischen den beiden Medien des bewegten Bilds festzustellen sind. Zu den genannten Ausstellungen publizierte das Deutsche Filmmuseum zwei Kataloge in jeweils deutscher und englischer Ausgabe sowie die DVD "Frankfurter Filmtheater".

Die Ausstellung des Filmmuseums über STANLEY KUBRICK bleibt ein internationaler Publikumserfolg, 120.500 Besucherinnen und Besucher sahen sie 2015 an den Spielorten in Toronto (Kanada), Monterrey (Mexiko) und Seoul (Südkorea). Seit der Premiere der Ausstellung im Jahr 2004 in Frankfurt haben mehr als eine Million Menschen die KUBRICK-Ausstellung besucht. Mit FASSBINDER - JETZT! (Martin-Gropius-Bau, Berlin) und FILMTHEATER (Caermersklooster, Gent) waren zwei weitere Ausstellungen des Hauses erfolgreich "on tour".

Das Deutsche Filmmuseum kooperierte im Jahr 2015 u.a. mit dem Museum für Moderne Kunst, dem Historischen Museum, dem Museum für Angewandte Kunst, dem Jüdischen Museum/Fritz Bauer Institut, dem Haus am Dom, dem Institut francais d'histoire d'Allemagne, dem Italienischen Kulturinstitut, der Jüdischen Gemeinde, dem Frankfurter Stadtschulamt, der Städelschule, der Hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), der Kinothek Asta Nielsen sowie einer Vielzahl von Kitas und Schulen. Es beteiligte sich an der Nacht der Museen, am Museumsuferfest, am Begleitprogramm zur Buchmesse, an der B3 - Biennale des bewegten Bildes, an "25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung" und an „Frankfurt liest ein Buch".

Das Kino des Hauses präsentierte neben seinem täglichen Programm außergewöhnlicher Filme die Festivals „Africa Alive" und „Verso Sud", die beliebten fremdsprachigen Programme für Schulklassen „BritFilms" und „Cinéfête" sowie die sehr erfolgreiche Reihe „Lecture&Film" in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität. Für sein Programm wurde das Kino des Deutschen Filmmuseums im Jahr 2015 beim Hessischen Film- und Kinopreis in der Kategorie „Hessischer Kinokulturpreis für nicht gewerbliche Kinos" ausgezeichnet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DialogMuseum gGmbH**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	263.880,66 €
Personal	792.527,65 €
Sachmittel	**73.887,56 €**
Sonstiges	181.778,14 €
Summe Ausgaben	**1.312.074,01 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	307.867,14 €
Eigenmittel	918.780,10 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	728.938,30 €
Summe Einnahmen	**1.326.647,24 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch LWV Regelförderung, Sponsoren, Stiftungen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 42

%m 58

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

10 Jahre DialogMuseum:

Im Dezember 2015 konnte das Museum sein 10Jähriges Bestehen feiern und seine außergewöhnliche Stellung als einzigartiges Erlebnismuseum in Frankfurt festigen. Eine umfängliche 10-Jahres-Bilanz erhalten Sie, wenn Sie auf dem Buttom "10 Jahre DialogMuseum" auf www.dialogmuseum.de klicken.

Zum Ergebnis 2015:

Das Jahr schließt insgesamt mit einem ganz kleinen Überschuss ab. Die Rückgänge bei den Ticketeinnahmen von ca. 20.000 Euro gegenüber 2014 führen wir insbesondere auf die Streiks, EZB-Krawalle und den wunderschönen Sommer (dramatischer Rückgang im August) zurück. Dank der Steigerung der Einnahmen bei Seminaren/Events insbesondere aufgrund externer Trainings/BusinessWorkshops konnte diese Einbußen zu einem gewissen Anteil kompensiert werden.

Der Zuwachs auf der Erlösseite im Bereich Sponsoring/Spenden geht zum großen Teil auf die Wertbeitragsanalyse von PWC zurück, die in einem Spendennachweis erfasst wurde. Alle klassischen Sponsoringerlöse sind eher rückläufig und vom Flüchtlingsthema überschattet.

Zu den Besucherzahlen:

In 2015 hatten wir rund 57.000 Besucher. Im 10-Jahresvergleich zeigt sich bei der Ausstellung Dialog im Dunkeln ein Rückgang der Besucherzahlen um ca. 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auffällig ist im gesamten Zeitraum 2005 bis 2015 eine Verschiebung zu mehr ermäßigten und Kindertickets. Der Anteil Kinder und Jugendlicher stieg von 63% in 2014 auf 67% in 2015, der der Erwachsenen sank. Insgesamt liegt die Auslastung in 2015 bei 85% und ist damit immer noch sehr gut. Prognose 2016: Die ersten Monate in 2016 stimmen wieder optimistisch, denn sie liegen alle über dem Vorjahr. Das Interesse scheint also keinesfalls nachzulassen.

Zur Beschäftigung behinderter Menschen :

In 2015 gab es so viele Veränderungen im Team wie noch nie. 5 Austritte von blinden Mitarbeitern, die alle eine andere Beschäftigung in Ihrem beruflichen Umfeld fanden. So sehr uns das freut, hat es doch eine Menge Unruhe in den Museumsalltag gebracht, denn die Schulung der neuen Mitarbeiter kostet viel Zeit. Inzwischen konnten 3,5 Stellen wieder neu besetzt werden. Es scheint, dass nicht zuletzt durch unsere Aktivitäten, der Arbeitsmarkt sich deutlich mehr für behinderte Menschen geöffnet hat. Damit wären wir einem unserer Ziele in Sachen Inklusion näher gekommen.

Herausforderungen für 2016:

Die Stadt Eschborn hat ihre Unterstützung ab 2016 zurückgezogen. Auch das Sponsoring gestaltet sich derzeit als schwierig und wird vom Flüchtlingsthema dominiert. Die Einnahmesituation läßt - ohne Preiserhöhungen - leider keine Investitionen zu, die dringend notwendig wären. Unsere Preise sind im städtischen Vergleich aber - und auch aus Sicht unabhängiger Berater - bereits im obersten Limit angelangt. Wege aus dem Dilemma: Erhöhung der städtischen institutionellen Förderung und/oder das Erschließen neuer Finanzierungsquellen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Die Dramatische Bühne / Thorsten Morawietz**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Theaterförderung**

Ausgaben

Mieten	4.154,08 €
Personal	141.427,- €
Sachmittel	22.000,- €
Sonstiges	61.986,- €
Summe Ausgaben	**225.413,- €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,- € (I) / 15.000,- € (P)
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	328,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	160.085,00 €
Summe Einnahmen	**225.085,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch -
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Insgesamt war 2015 für Die Dramatische Bühne ein sehr erfülltes Jahr mit einer recht erfolgreichen Hallensaison und einer guten Freilichtsaison, die viele Herausforderungen brachte und einige neue Wege aufzeigte.

Vor allem in der ersten Jahreshälfte waren wir, verursacht vor allem durch die Einnahmeeinbußen der äußerst schlechten Freilichtsaison 2014, vor einige Finanzielle Probleme gestellt, die sich erst durch das, glücklicherweise gut verlaufende, Freilichtfestival 2015 wieder kompensieren ließen. Allerdings war es hierdurch kaum möglich, wieder sichere Rücklagen für Krisenzeiten zu bilden.

Da die Einnahmen aus dem Freilichtfestival einen Großteil unserer Gesamteinnahmen ausmachen, ist dessen Fortbestehen für den Erhalt des Theaters absolut notwendig. Derart katastrophale Witterungsbedingungen wie im Jahr 2014, würden, im Wiederholungsfalle, bedrohliche Ausmaße annehmen.

Auch Neuinszenierungen sind für die Entwicklung und den Fortbestand eines Theaters aus künstlerischer Sicht und für die Aspekte der Zuschauerresonanz von enormer Wichtigkeit. Natürlich stellt dies allerdings auch eine enorme finanzielle Mehrbelastung dar, durch Kosten für Bühnenbild, Produktion etc. Eigentlich sind bei unserem derzeitigen Etat Neuproduktionen absolut unmöglich. Aufgrund der ständig steigenden kosten sind wir gezwungen, immer knapper zu kalkulieren – vor allem angesichts unserer im professionellen Bereich unerreicht niedriger Eintrittspreise.

Dies führt uns in einen verheerenden Teufelskreis, da ohne Neuinszenierungen die Zuschauerzahlen zurückgehen, was wiederum sinkende Einnahmen zur Folge hat.

Wir ermöglichen Premieren nur durch enormen ehrenamtlichen Arbeitsaufwand, beispielweise durch unseren Förderverein, der uns seit jeher mehr noch ideell, und mit engagierter, ehrenamtlicher Arbeit, denn finanziell unterstützt. Auch für viele unserer Künstler bedeutet dies, substantielle persönliche Opfer zu bringen.

Um unsere besondere Zuschauerstruktur zu erhalten ist es uns nach wie vor ein Anliegen, die Eintrittspreise niedrig zu halten. Allerdings fand die letzte Anpassung unserer Preise an die allgemeine Teuerung im Jahr 2002 statt, eine Korrektur wäre hier dringend notwendig.

Dies, eine etwaige Sponsorensuche oder auch eine Medienpartnerschaft ist jedoch aufgrund der Vorgaben des Exzess nach wie vor nicht möglich.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	**Die KÄS gGmbH**
Zuschussjahr:	**2015**
Zuschusszweck*:	**Institutionelle Förderung und Unterstützung bei Firmengründung**

Ausgaben

Mieten	37.639,09 €
Personal	182.640,00 €
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	620.586,09 €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	54.500,00 €
Zuschuss Andere	7.810,49 € (Förderverein)
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden): 529,737,94 €	
Summe Einnahmen	**595.812,63 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung) IP

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)
Der Förderverein „Die KÄS – Kabarett in der City e.V."

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

S 55%w

S 45%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das abgelaufene Geschäftsjahr des Theaters war zugleich das erste Geschäftsjahr der Die KÄS gGmbH. Mit der Gründung einher gingen etliche Sonderausgaben, deren Belege diesem Bericht angehängt wurden.

Im Unterschied zum Geschäftsjahr 2014 flossen in diesem Jahr keine Einnahmen aus dem Betrieb der Theke ein, dafür kamen aber auch keine Ausgaben für diesen Geschäftsbetrieb auf die KÄS zu.

Die gemeinnützige GmbH konnte dank der Unterstützung durch den Förderverein einige Investitionen in die technische Ausstattung tätigen. Damit werden in Zukunft die stetig steigenden Anforderungen der auftretenden Künstler erfüllt, aber auch die Stromkosten gesenkt. Denn einige der Investitionen betrafen die Umstellung auf ressourcen- und energiesparende LED-Technik.

Inhaltlich blieb in der KÄS auch nach dem Wechsel in der Geschäftsführung die gewohnte Mischung aus etablierten und unbekannten Künstlern erhalten. Es gab aber einige Neuerungen wie z.B. den NAXOS SLAM, eine Poetry-Slam-Reihe in der KÄS.

Leider liegen der Die KÄS gGmbH derzeit nur vorläufige Zahlen aus 2015 vor, so dass die eingereichten Unterlagen eventuell ergänzt bzw. korrigiert werden müssen, sobald der Jahresabschluss durch die Gesellschafter freigegeben wurde.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DIE KOMÖDIE gGmbH, Neue Mainzer Str. 14-18, 60311 Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	250.385,82 €
Personal	949.911,92 €
Sachmittel	**297.670,55 €**
Sonstiges	372.111,55 €
Summe Ausgaben	**1.870.079,84 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	530.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	1.455.167,76 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.149.966,43 €
Summe Einnahmen	**1.985.167,76 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Es wird täglich gespielt, außer montags und bis auf die Theaterferien vom 29. Juni bis 06. September 2015

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

ACHTUNG DEUTSCH

AUFGUSS

DER EINGEBILDETE DOKTOR

Emil - EMIL NOCH EINMAL

CYRANO IN BUFFALO

DER LETZTE DER FEURIGEN LIEBHABER

AUFGUSS

Besucherzahl: 56.126

Im Jahr 2015 wurden 247 Vorstelungen gespielt.t

Frankfurt, 06. Juni 2016

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1259258
Personal	3526943
Sachmittel	**197500**
Sonstiges	20000
Summe Ausgaben	**5003701**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3563962
Zuschuss Andere	780000
Eigenmittel	784300
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	734300
Summe Einnahmen	**5128263**

Art der Förderung I
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 59

%m 41

*nur bei Projektförderung

DR. HOCH'S

KONSERVATORIUM

Institutsbericht

Trotz weiterem Unterrichtskapazitätsabbau ist die Gesamtschülerzahl lediglich um 9 von 781 im letzten Quartal 2015 auf 772 im zweiten Quartal 2016 gesunken. Zurzeit besuchen 639 Schülerinnen und Schüler die Laienabteilung (einschließlich Ballett und EME), 46 Jungstudierende das Pre-College und 87 Studierende die Studienabteilung

Zu den Abteilungen:

Studienabteilung:

- Studierendenaufteilung: 59 Im Bachelor, 15 im Diplom zusammen mit der HfMDK und 13 in der Künstlerischen Ausbildung

- Im Bachelor-Studiengang werden im Sommer/Herbst die ersten Absolventen abschließen.

- Die Reakkreditierung muss im Jahr 2017 erfolgen und wird derzeit vorbereitet, der Antrag wird 2016 konzipiert. Der Vertrag mit dem Akkreditierungsinstitut ist unterzeichnet

- Die anonyme Lehrveranstaltungsbefragung und die Befragung zur Studienzufriedenheit haben wiederum ein positives Ergebnis erbracht

- Der Studiengang „Künstlerische Ausbildung" wird von 13 der Studierenden belegt. Er wird bei uns zwar auch grundständig (5 Studierende) angeboten, jedoch meistens als Aufbaustudium (8 Studierende) studiert.

Pre College Frankfurt:

- Das Pre College entwickelt sich sehr positiv, insbesondere auch durch die Öffnung für die Jazzabteilung
- Ziel ist es ja hier insbesondere, dass der Frankfurter und hessische musikalische Nachwuchs studierfähig wird

Abteilung für Nachwuchs- und Erwachsenenbildung

- Trotz erheblichem Stundenabbau relativ stabile Schülerzahlen

- Projekte: Kooperation mit der Musterschule im „Zentrum zur Förderung musikalisch Begabter", die EME-Abteilung hat neben den Kooperationen mit der Leuphana-Universität und der Crespo-Stiftung, seine Kooperation mit der Alten Oper ausgebaut.

Veranstaltungen:

Seit der letzten Vorstandssitzung im November 2015

- Erfolgreicher Start der Ustinov Opera School Frankfurt. Inzwischen gab es das erste Konzert mit Liedern und Arien, in dem die jungen Sängerinnen und Sänger solistisch und als Ensemble aufgetreten

sind. Die Oper „Dido und Aeneas" wurde am 23.+24. April 2016 sehr erfolgreich aufgeführt. Es wurde von der Stiftung mit rund 35.000 Euro für das erste Jahr voll finanziert.

- Jugend musiziert Regionalwettbewerb (größter Regionalwettbewerb Hessens)

- Konzerte mit der Jazz-Initiative u.a. mit Anke Helfrich zum Release ihrer CD „Dedication", mit der sie gerade den Jazz-Echo gewonnen hat.
- Epochenklänge in der Villa Metzler gehen weiter, dort wurde eine CD mit Diez Eichler am historischen Cembalo produziert und veröffentlicht, er betreut das Instrument und stellt es regelmäßig in Gesprächskonzerten vor.

Kooperationen und Zusammenarbeit mit weiteren Stiftungen und Förderern:

- Der Patronatsverein hat das Konservatorium wieder mit Unterrichtsstipendien, Fahrtkosten sowie Meisterkurs-Gebühren gefördert. Geplant ist ebenso ein Finanzierungsmodel zum Ankauf des Steinway-D-Flügels.

- Es wurde der Wettbewerb für Frankfurter Schulen gemeinsam mit der Dr. Irmgard und Herrmann Neumann Stiftung (und der Berner-Stiftung). Die Stiftungen waren von den Leistungen so beeindruckt, dass sie das Förderbudget spontan verdoppelt haben. Konservatoriums-Schüler/innen gewannen sechs der elf Preise.
- Teilnahme an der Veranstaltung „Frankfurt liest ein Buch" 2016, das Buch wird „Frankfurt verboten" von Dieter Seuthe sein. Die Protagonistin des Buches ist ein junge jüdische Pianistin, die in den 20-ger Jahren an Dr. Hoch's Konservatorium ausgebildet wird. 3 Konzerte plus Abschlusskonzert mit unseren Dozenten, Schülerinnen und Schülern.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **"Ensemble 9. November"**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	7.401,00 €
Personal	46.026,35 €
Sachmittel	**14.306,17 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**67.733,52 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	50.000,00 €
Zuschuss Andere	4.500,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	13.253,00 €
Summe Einnahmen	**67.753,00**

Art der Förderung I
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch FAZIT STIFTUNG
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Gründung des „Ensemble 9. November" (E9N) in Frankfurt am Main" am 9. November 1988 mit dem Szenischen Oratorium „Szenen eines Kulturvolkes". Das Stück thematisiert das Mädchenorchester in Auschwitz mit 8 Frauen, einem Philharmonischen Orchester und einem Mezzosopran. Die Inszenierung gilt wegen seiner außergewöhnlichen Darstellungsweise als ein Modell , wie sich Theater mit einem prekären Thema künstlerisch, frei von Pathos, befasst.
Bis heute nimmt das Ensemble alle 5 Jahre dieses Stück wieder auf . Es wurde bisher 60 Mal, immer wieder von verschiedenen Generationen, gespielt: In Frankfurt/M, Dresden, Leipzig, München, Herne, Freiburg..
Das (E9N) produziert nicht nur für den Theaterraum, sondern auch für den urbanen öffentlichen Raum, in Kooperation mit privaten als auch öffentlichen Institutionen und Sponsoren : München Gasteig , Theaterfestival Freiburg, Theaterfestival Herne, Wissenschaftsnacht Bonn, Kultursommer Rheinland-Pfalz, Leipzig Hauptbahnhof, Leipzig Grassi Museum, Frankfurt am Main : Fernbahnhof Flughafen FRAPORT , Hauptbahnhof DB, Ikonen-Museum, Museum für angewandte Kunst, Nacht der Museen, Archäologischer Garten, Palmengarten, Alte Oper, Frankfurter Buchmesse, Commerzbank Frankfurt/M.
2013 : „JUBILÄUM 25 JAHRE ENSEMBLE 9. NOVEMBER" .Eröffnet von Prof. Dr. .Semmelroth, zeigten wir eine große Retrospektive unserer Arbeit.
2014 wurden wir von dem Seminar U3L , „Universität des dritten Lebens", an der Universität Frankfurt/M, eingeladen, dem Seminar unsere Arbeit vorzustellen. Die Folge war, daß wir unser Stück „Die Bluthochzeit" ,auf ihren Wunsch hin, mit Erfolg im Februar 2015 wieder aufgenommen haben und mit U3L seit dem eine spannende Verbindung eingegangen sind.
Auslandsgastspiele: Athen, Moskau, Jaroslawl, Sibiu(Hermanstadt), Wien, Krakau, Posen.
Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten, besonders mit der Hochschule für Gestaltung (HFG-Off.)
Auch ist die gesamtkünstlerische Konzeption und Arbeitsweise des E9N von Theaterwissenschaftlichem universitärem Interesse. So waren wir Referenten eines Kongresses in Chania (Kreta) zum Thema : „Geometrie in der Kunst" (Modell : „Gesamtkunstwerk / E9N), sowie Gäste einer Internationalen Konferenz an der „Staatlichen Universität für Cinematographie" in Moskau, bei der wir auch der Meisterklasse unsere Arbeit, an Beispielen unserer Produktionen, vorgestellt und diskutiert haben
Sponsoren des E9N (Vergangenheit und Gegenwart) :
Heinrich Böll Stiftung, Deutsche Bahn AG, Fraport, Goethe Institut, Commerzbank, Frankfurter Buchmesse, NASPA, FAZIT Stiftung (bereits seit 5 Jahren), Land Hessen, Hochschule für Gestaltung Offenbach.
Die Multikulturalität der Stadt Frankfurt/M findet sich auch wieder in der internationalen Zusammensetzung der Mitarbeiter des E9N in seinen bisherigen Produktionen : 13 Nationalitäten.
Im Jahr 2015 zeigten wir im Februar, wegen allgemeiner Nachfrage, „Bluthochzeit" (nach Gogol) , danach im April 2015 „Rameaus Neffe auf Barocker Wolke" nach einem Text von Diderot und im Oktober „Tagebuch eines Wahnsinnigen" nach Gogol.
Programm : 2016 im April und Mai „Mein Freund Gulliver, dargestellt von den Insassen des Ensemble 9. November" und im November, in Kooperation mit dem „Mehr Generationen Haus" FfM, eine Neubearbeitung von: „Warum das Kind in der Polenta kocht".

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Ensemble Modern GbR**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	561.226,00 €
Sachmittel	**322.642,00 €**
Sonstiges	2.852.262,00 €
Summe Ausgaben	**3.736.130,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	290.000,00 €
Zuschuss Andere	1.335.923,00 €
Eigenmittel	1.949.518,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**3.575.441,00 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Konzerthonorare, Zuschüsse vom Hess. Ministerium, Kulturstiftung des Bundes, KfW-Stiftung, Deutsche Bank Stiftung, Kulturfonds Frankfurt-RheinMain, Aventis Foundation, BHF Bank-Stiftung, u.a.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 38

%m 62

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Ensemble Modern (EM), seit 1985 auf Einladung der Stadt Frankfurt in dieser beheimatet, zählt zu den weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Zurzeit vereint es 22 hochkarätige Solisten aus neun verschiedenen Nationen. Seit 1987 ist das EM eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit den Musikern als Gesellschaftern. Es ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Gastmusiker, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen.

Seit 1985 veranstaltet die Alte Oper Frankfurt ein Abonnement mit sechs Konzerten pro Saison; in der Oper Frankfurt gestaltet das EM seit 22 Jahren mit der Reihe ‚Happy New Ears' pro Saison vier Werkstattkonzerte mit jeweils dem Portrait eines Komponisten oder mit aktuellen musikalisch relevanten Themen. So wurde 2013 eine mehrteilige Reihe zum Thema „geteilt – vereint. Musik diesseits und jenseits der Mauer" initiiert, die sich mit der Entwicklung der Musik in den 1950er bis 1990er Jahren auseinandersetzt und Komponisten aus Ost und West als Gesprächspartner einlädt.

Jährlich wird in Kooperation mit der Oper Frankfurt ein neues Musiktheaterwerk präsentiert, im Mai 2013 die Oper "Landschaft mit entfernten Verwandten" von Heiner Goebbels, im Juni und Juli 2014 die von Oper Frankfurt und Ensemble Modern gemeinsam in Auftrag gegebene neue Oper „Der goldene Drache" von Peter Eötvös nach dem gleichnamigen Theaterstück von Roland Schimmelpfennig im Bockenheimer Depot.

Das EM agiert von Frankfurt aus in sein weltweites Netzwerk: In seinem Domizil in der Schwedlerstraße werden Konzert- und Musiktheaterprogramme einstudiert, anschließend auf Tourneen in renommierten internationalen Konzerthäusern und bei Festivals präsentiert, 2013 in weltweit 90 Konzerten. International und vielseitig waren auch 2013 die Programme und Konzerttätigkeiten des EM: Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

2003 verlieh die in dem Jahr neu gegründete Kulturstiftung des Bundes dem Ensemble Modern den Titel „Leuchtturm der modernen Kultur" in Deutschland gemeinsam mit der „documenta" und den „Donaueschinger Musiktagen" und nahm es in eine fünfjährige Spitzenförderung auf. Im selben Jahr wurde die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) gegründet, deren pädagogisches Engagement seitdem weltweit wirksame Impulse und Maßstäbe setzt. Sie bietet verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, darunter seit 2006 den ersten Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik" in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie das weltweit singuläre „Internationale Kompositionsseminar". Als Partner für Meisterkurse ist die IEMA begehrt vom Festival Klangspuren in Österreich bis Japan, Korea und China.

Seit 2009 ermöglicht die Förderung der Altana Kulturstiftung das interdisziplinäre Education-Projekt „KulturTagJahr", in dem die Jahrgangsstufe einer Schule (u.a. Bettinaschule, IGS Nordend, Charles Hallgarten-Schule) ein Jahr lang gemeinsam in die kulturellen Disziplinen Bildende Kunst, Literatur/Schauspiel, Musik und Tanz eingeführt und zu eigenem kreativem Tun angeregt wird. Das EM ist dabei für den Bereich Musik zuständig, neben den Tänzern der Forsythe Company und Künstlern anderer Bereiche.

www.ensemble-modern.com

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **ernst-may-gesellschaft**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	07.301,00 €
Personal	34.736,00 €
Sachmittel	**20.597,00 €**
Sonstiges	24.616,00 €
Summe Ausgaben	**87.250,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	18.936,00 €
Eigenmittel	39.091,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	12.206,00 €
Summe Einnahmen	**83.077,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Hess. Museumsverband, Stiftung Citoyen, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Kuratorium Kulturelles Frankfurt, Hessischer Literaturrat
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 51

%m 49

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Unsere Arbeit ist im Wesentlichen durch den Betrieb und Erhalt des Musterhauses sowie durch spezifische Projekte zum Erbe Ernst Mays geprägt.

Unsere Besucherzahlen nehmen kontinuierlich zu. Die insgesamt 3194 Besucher teilen sich auf in 2344 Spontanbesucher sowie 850 Besucher, darunter 248 Schüler, die im Rahmen von gebuchten Führungen ins mayhaus kamen. Weitere 477 Besucher nahmen an Veranstaltungen (Vortrag, Vernissage, Führung durch die Siedlungen) teil. Die Zahl der Mitglieder ist mit 261 (+3), davon 10 institutionelle Mitglieder (+1), leicht gestiegen. Auch die Verkäufe der eigenen Publikationen waren mit 4050 EUR sehr erfolgreich. 2015 erschienen drei Hefte unseres maybriefes erstmals als Magazin, zu dem zunehmend auch externe Autoren beitrugen.

Unsere Website (ernst-may-gesellschaft.de) verzeichnet anhaltend hohe Zugriffsraten (40000-50000 pageviews pro Monat). Sie führt einerseits an unsere Thematik des Neuen Bauens und des Neuen Frankfurt heran und dokumentiert den Bestand in vielen zeitgenössischen Texten und Bildern. Andererseits wirbt sie für die laufenden Projekte und Aktivitäten. Viel beachtet werden die ständig wechselnden "Plakate" im Eingangsbereich. Im mayshop kann der Besucher Publikationen online erwerben.

In jedem Jahr führen wir mehrere Projekte durch, die sich in Form von Führungen und Ausstellungen aber auch durch Publikationen an die Öffentlichkeit wenden. Im Projekt „May macht Schule" konzipieren wir altersgerechte Inhalte für jugendliche Besucher. Das Projekt wurde 2012 für Grundschulen initiiert und wird derzeit vor allem für Schüler der gymnasialen Oberstufe weiter ausgebaut. Das Neue Frankfurt setzte in den 1920er Jahren nicht nur auf dem Gebiet der Architektur Maßstäbe. Die Ausstellung KLAR & BUNT! legte ihren Schwerpunkt auf das Grafikdesign des Neuen Frankfurt. Sie beleuchtet die von Ernst May angestrebte Großstadtästhetik, die von Designern wie Walter Dexel, Robert Michel und Willi Baumeister realisiert wurde.Mitte 2015 eröffnete anlässlich des 125. Geburtstages des May-Mitarbeiters Carl-Hermann Rudloff die Sonderausstellung „Utopien des Neuen Frankfurt". Die Exponate stammen aus dem Nachlass, den uns die Familie übereignet hatte und die wir restoratorisch aufarbeiten ließen.

Zwischen den Ausstellungen bieten wir regelmäßig das "Exponat des Monats" an, in dem wir Einrichtungsgegenstände des Musterhauses besonders herausstellen. 2015 informierten wir über die "Frankfurter Siedlungstapete".

Am "Tag für die Literatur" stand der Autor und Fotograf Klaus Meier-Ude mit seinen „Frankfurter Fisimatenten" im Mittelpunkt.

Das mehrjährige Filmprojekt „Ernst May. Revolution eines Großstädters, Architekten und Stadtplaners" kam 2015 zum Abschluss. Der Film mit einer Länge von 86 Minuten wurde der Öffentlichkeit im Filmmuseum vorgestellt und wird 2016 als DVD vermarktet.

2015 beschäftigte die Ernst-May-Gesellschaft für Organisation und Verwaltung zwei junge Kunsthistoriker in Teilzeit. Für Aufsicht und Führung im mayhaus standen 9 Damen und Herren auf ehrenamtlicher Basis bereit. Auch die 6 Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Die Geschäftsräume befinden sich im Musterhaus. Die ernst-may-gesellschaft bemüht sich derzeit, geeignete Geschäftsräume in Fußentfernung zum Musterhaus zu finden, um die gesamte Wohnfläche des Musterhauses für den Museumsbetrieb anbieten zu können.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	107.000,00 €
Personal	1.169.100,00 €
Sachmittel	**492.300,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.768.400,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	84.500,00 €
Zuschuss Andere	1.683.900,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.768.400,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, DGB
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 38

%m 62

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main (EAdA) bietet seit mehr als 90 Jahren ein besonderes Studium an, das sich an Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung richtet. Darüber hinaus können auch Menschen an der EAdA studieren, die über Berufserfahrungen verfügen, die einer Berufsausbildung gleichzusetzen sind. Des Weiteren setzt die EAdA voraus, dass sich potentielle Studierende durch gesellschaftliches Interesse und soziales Engagement auszeichnen. Dem europäischen Gedanken der Akademie gemäß sind Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland, wie z. B. aus Polen, Italien, China, Israel u. w. herzlich willkommen. Die Absolventen der EAdA haben sehr gute Berufsaussichten.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zum Studium an die Hochschulen gingen, haben praktisch alle Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer der letzten Jahrgänge direkt nach dem Abschluss ihrer Ausbildung an der EAdA, eine qualifizierte Tätigkeit bei Non-Profit-Organisationen, Betrieben, Parteien oder Gewerkschaften begonnen.

Seit 2010 berechtigt der Abschluss an der EAdA, auch ohne Hochschul- oder Fachhochschulreife, an allen Hessischen Hochschulen zu einem fachgebundenen Studium.

Die ausländischen Studierenden, die für den nächsten Lehrgang vorgemerkt sind, kommen u.a. aus Israel, Italien und Polen.

Der europäische Gedanke wird auch dadurch gefördert, dass es inzwischen eine enge und erfolgreiche Kooperation mit der Sozialakademie in Wien gibt. Hieraus sind zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und Projekte entstanden.

Die Stadt Frankfurt am Main entsendet regelmäßig bis zu vier Beschäftigte an die EAdA. Für diese stellt das Studium an der EAdA eine fachliche Weiterqualifizierung dar, die in ihrer Art in Deutschland einzigartig ist.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Filmhaus Frankfurt e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	45.850,04 €
Personal	87.279,49 €
Sachmittel	**9.895,83 €**
Sonstiges	36.524,93 €
Summe Ausgaben	**179.550,29 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	132.000,00 €
Zuschuss Andere	11.900,00 €
Eigenmittel	7.436,32 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	29.947,84 €
Summe Einnahmen	**181.284,16 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen / Spenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 52

%m 48

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mehrtägige Seminare 33 Tage

Informationsveranstaltungen 8

Vortragsreihen 3 & 2

Zeitschriften Hersg. 2 x 2 pro Jahr Filmhaus Zeitschrift GRIP / Broschüre Filmland Hessen

Autorentreffs 8

Location Tour 2

Kooperation Berufsverbände 3 Tage

Kooperation Bildungsträger 5 Tage

Kooperation Beratungsträger 4 Termine

Kooperationen Festivals -Visionale - Werkstatt f. Junge Filmer - Türk. Filmfestivals - Kuba im Film u.a.

Kooperationen Medienpädagogik 5 Tage

Sonstiges Fest 25 Jahre Filmhaus u.a.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	35.833,92 €
Personal	873.324,88 €
Sachmittel	342.881,60 €
Sonstiges	21.009,26 €
Summe Ausgaben	**1.273.049,66 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	328.000,00 €
Zuschuss Andere	130.062,31 €
Eigenmittel	817.454,95 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	560.262,96 €
Summe Einnahmen	**1.275.517,26 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch private Spenden und Sponsoren, sowie Stiftungen und das Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Fliegende Volksbühne Frankfurt Rhein-Main

Sachbericht 2015

Die ersten fünf Monate des Jahres 2015, bis zum 31. Mai, konnte die Fliegende Volksbühne noch den Cantate-Saal bespielen. Highlight war die Premiere des Stückes *Datterich* von E.E.Niebergall. Der Sommer stand im Zeichen des 10jährigen Bestehens des *Barock am Main*-Festivals. Im Herbst, nunmehr wieder frei fliegend ohne feste Spielstätte, wurden zwei Neuproduktionen herausgebracht: *Der Zauberlehrling* im Goethehaus und als Deutsche Erstaufführung *König der Bücher* von Urs Widmer im Comoedienhaus Wilhelmsbad in Hanau und in den Kammerspielen von Schauspiel Frankfurt. Rund um Weihnachten konnte der für die Stadtgesellschaft bedeutende Ort Gesellschaftshaus Palmengarten als Spielstätte genutzt werden für eine Vorstellungsserie mit *Der eingebildet Kranke* von Molière/Deichsel.

Cantate-Saal, Januar - Mai
Wiederaufnahme *Loch im Kopp* von Wolfgang Deichsel, 6 Vorstellungen
Premiere *Datterich* von Ernst Elias Niebergall, 15 Vorstellungen

Repertoirevorstellungen:
Goethe: Faust I (an jedem ersten Montag des Monats)
Pariser Leben von Jacques Offenbach
Die Fledermaus à trois
Frankfort is kaa Lumpenest
Liesl und Karl. Humoristische Tragödien von Liesl Karlstadt und Karl Valentin
Carmen à trois
Stoltze für alle!
Schiller – Verrat, Verrat und hinten scheint die Sonne
Grimms Märchen. Eine Warnung

Specials:
- Friedrich und Adolf Stoltze: Vivat Fassenacht!
- Frankfurt liest ein Buch *„Grüße und Küsse an alle"*. Die Geschichte der Familie von Anne Frank. In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Rundschau.
- Finale im Cantate-Saal am 31.5.15 (Abschlussfest, bei dem das ganze Haus bespielt wurde)

Gastspiele im Haus:
„Und auf einmal steht es neben dir ..." Hans Diehl liest Ringelnatz
Tiyatro Frankfurt: *Biri bizi dikizliyor* (Jemand beobachtet dich) mit dt. Übertiteln
Tiyatro Frankfurt: *Konusan hindi* (Der sprechende Truthahn), Kinderstück
Frankfurter Klasse: Theater trifft Kino. Hessische Youtube-Comedy
Offenes Singen mit Uli Mangel, Georg Feils und dem Publikum

Vom 17. - 22.3.15 war der Cantate-Saal Hauptstandort des Lichter Filmfest Frankfurt International.

Vor allem durch die sehr gut besuchten Comedy-Gastspiele der Frankfurter Klasse und durch das Lichter Filmfest konnte ein eher theaterfremdes Publikum in den Cantate-Saal gelockt werden.

Gastspiele Juni/Juli
Der Bürger als Edelmann von Molière/Dachselt (6 Vorstellungen in der Region)

10 Jahre Barock am Main, 22. Juli - 30. August
Der tollkühne Theaterdirektor oder: Die Lieb macht dappisch von Molière/Dachselt, UA
Der Bürger als Edelmann von Molière/Dachselt
Der eingebildet Kranke von Molière/Deichsel

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens wurde in zwei Räumen des Bolongaropalastes eine Ausstellung über das Festival eingerichtet.

Flugplan September - Dezember
Erneut frei fliegend ist die Vorstellungsaktivität der Fliegenden Volksbühne naturgemäß eingeschränkt. Dennoch gelingt es, interessante Projekte umzusetzen und in der Stadt präsent zu sein.

Im Oktober Wiederaufnahme und Gastspiele mit ***Loch im Kopp*** von Wolfgang Deichsel, u.a. im Gymnasium Riedberg, was als Pioniertat besondere Beachtung verdient.

11. Oktober: Premiere mit ***Der Zauberlehrling*** im Freien Deutschen Hochstift/Goethehaus. Ab 5 Jahre. Mit Ulrike Kinbach und Pirkko Cremer, Regie: Sarah Groß.
Die gute Zusammenarbeit mit dem Goethehaus wird fortgesetzt, was besonders im Hinblick auf die gemeinsamen Perspektiven in den "Goethehöfen" wichtig ist.
Zunächst als sogenannte "Nullproduktion" ohne eigenen Etat geplant, entwickelt sich die Vorstellung zu einem Publikumserfolg, so dass mit den Einnahmen nicht nur alle Kosten gedeckt, sondern auch Honorare an alle Beteiligten gezahlt werden können. Zusätzliche Vorstellungen finden statt, außerdem Gastspiele in Bürgerhäusern und Schulen. Insgesamt 15 Vorstellungen Oktober - Dezember.

19. November: Premiere ***König der Bücher*** von Urs Widmer, Deutsche Erstaufführung. Mit Andrea Dewell, Susanne Schäfer, Alexander J. Beck, Dominic Betz, Detlev Nyga, Michael Quast, Matthias Scheuring. Regie: Martin Ratzinger, Bühne und Kostüme: Ilse Träbing.
Eine Koproduktion mit dem Comoedienhaus Wilhelmsbad, Hanau. 4 Vorstellungen ebendort. Die Koproduktion umfasst auch einen kostenlosen Probenraum in Hanau.

Frankfurt-Premiere am 11. Dezember in den Kammerspielen von Schauspiel Frankfurt.

Ab 20. Dezember: insgesamt 8 Vorstellungen vor und nach Weihnachten mit ***Der eingebildet Kranke*** von Molière/Deichsel im Gesellschaftshaus Palmengarten. Kombiniert mit einem 3-Gänge-Menü präsentieren die Fliegende Volksbühne und das Gesellschaftshaus Palmengarten ein besonderes Frankfurt-Erlebnis: Mundart und historischer Ort, stimmungsvoll, vergnüglich, kulinarisch bodenständig. Nach *Rendezvous im Palmengarten* im Jahr 2013 die zweite Mundartproduktion im Gesellschaftshaus. Die erfolgreiche Reihe soll fortgesetzt werden.

Repertoirevorstellungen September - Dezember auf verschiedenen Bühnen in Frankfurt:
Goethe: Faust I
Liesl und Karl. Humoristische Tragödien von Liesl Karlstadt und Karl Valentin
Stoltze für alle!
Don Giovanni à trois
Carmen à trois
Die Fledermaus à trois

Dank des städtischen Zuschusses konnte der organisatorische Betrieb im Cantate-Saal, der Aus- und Umzug, die Anmietung von Lagerflächen und eines neuen Büros sowie der laufende Betrieb der Fliegenden Volksbühne finanziert werden.

Der Verlust der festen Spielstätte und damit einhergehend verringerte Einnahmen sowie die hohe Nebenkosten-Nachzahlung für den Cantate-Saal zwangen uns, Maßnahmen zur Kostenreduzierung zu ergreifen. Die Position eines festen Regieassistenten wurde gestrichen. Leider mussten wir auch unsere Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum 15.10.2015 kündigen. Außerdem wurde die Position des Technischen Leiters auf eine halbe Stelle reduziert. Darüber hinaus wurden bei 2 weiteren Angestellten die Arbeitszeit und somit die Brutto-Gehälter verringert.

Das künstlerische Programm des Jahres 2015 war nur möglich dank zusätzlicher **Förderer**, die hier aufgezählt sind:

Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege, BHF-Bank, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Hessisches Ministerium für Kunst und Wissenschaft, Cronstett- und Hynspergische ev. Stiftung, FES, Autorenstiftung des Verlags der Autoren, Frankfurter Volksbank.

Als Unterstützer mit Sachleistungen im Jahr 2015 seien genannt: Städtische Bühnen Frankfurt, Künstlerhaus Mousonturm, Werbebau GmbH.

Frankfurt, im März 2016

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **FÖRDERKR. FOTOGRAFIE FORUM FRANKFURT e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	70.468,80 €
Personal	29.934,37 €
Sachmittel	**51.025,95 €**
Sonstiges	83.063,74 €
Summe Ausgaben	**234.492,86 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	60.000,00 €
Zuschuss Andere	62.500,00 €
Eigenmittel	138.204,02 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	72.736,93 €
Summe Einnahmen	**260.704,02 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch OLYMPUS Deutschland GmbH, Sparda Bank Hessen, Leica AG, Ministry of Education of Indonesia, Canadian Cultural Center Paris und der Kanadischen Botschaft in Berlin
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Fotografie Forum Frankfurt (FFF) ist ein einzigartiges Zentrum, das Fotografie der höchsten Qualität ausstellt und die Wichtigkeit des Mediums als universelle visuelle Sprache fördert. Seit seiner Gründung 1984 bemüht sich das FFF darum, die zahlreichen Aspekte der Fotografie zu präsentieren und eine Plattform für kritischen Dialog zu sein. Durch ein breitgefächertes Programm bestehend aus jährlich vier bis acht Ausstellungen, Publikationen, Workshops, Vorträgen und Symposien innerhalb der Akademie werden die sich kontinuierlich entwickelnden und klassischen Interpretationen des fotografischen Mediums hervorgehoben. Der Schwerpunkt wird dabei auch darauf gelegt, fotografische Arbeiten internationaler oder nationaler Bildgestalter, Einzelausstellungen historischer und zeitgenössischer Ikonen bis hin zu Gruppenausstellungen von international aufsteigenden Talenten ihrem Publikum anzubieten.

Seit 2014 erhält das Fotografie Forum Frankfurt einen Mietzuschuss von € 60.000 p.A von der Stadt Frankfurt. Dieser Betrag deckt die Mietkosten des Vereins für die Ausstellungs-, Bibliotheks- und Büroräume in der Braubachstraße 30-32 zu 85%.

Die Kosten der (ausschließlich freien) Mitarbeiter und des kompletten Programmbetriebs (Ausstellungen, Veranstaltungen, Vermittlung, Kommunikation, Service etc) sowie die Aufrechterhaltung der Infrastruktur müssen vollständig über Eigen- und Drittmittel jährlich neu akquiriert werden: Dazu gehören zunächst die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Vereinsmitglieder (Juni 2016 knapp 500), die damit einen Grundstock zur Finanzierung des Programms des Fotografie Forum Frankfurt aufbringen.

Zusätzlich wurden die Ausstellungen und Projekte in 2015 von der OLYMPUS Deutschland GmbH, der Sparda Bank Hessen, der Leica AG, dem Ministry of Education of Indonesia, dem Canadian Cultural Center Paris und der Kanadischen Botschaft in Berlin sowie privaten Sponsoren unterstützt.

2015 fanden 5 Ausstellungen im Fotografie Forum Frankfurt statt:

1. SAUL LEITER. RETROSPECTIVE Laufzeit: 13. Dezember 2014 – 1. März 2015

Ausstellungsdauer: 11 Wochen Besucher: 4429

2. AUGEN AUF! 100 JAHRE LEICA Laufzeit: 13. März – 31. Mai 2015

Ausstellungsdauer: 11 Wochen Besucher: 8801

3. RAY 2015 IMAGINE REALITY Laufzeit: 20. Juni - 20. September 2015

Ausstellungsdauer: 13 Wochen Besucher: 4965

4. BEYOND TRANSISI – CONTEMPORARY INDONESIAN PHOTOGRAPHY Laufzeit: 1. Okt – 15. Nov 2015

Ausstellungsdauer: 6 Wochen Besucher 2035

5. SERGE CLÉMENT - DÉPAYSÉ Laufzeit: 21. November 2015 – 31. Januar 2016

Ausstellungsdauer: 10 Wochen Besucher: 2915

Darüber hinaus fanden 12 Workshops, 4 Vorträge und 1 Filmvorführungen statt. Für die Wochenend-Workshopskonnten Evelyn Atwood, Paula Luttringer, Andrea Diefenbach, Wolfgang Zurborn und Marcus

Schadengewonnen werden. Nils Thies' erfolgreiches Workshopformat „ Fotogehen – Frankfurt sehen" konnten wir 2015 wieder erfolgreich anbieten. Insgesamt besuchten rund 400 Interessierte die Sommerakademie, davon 246 die Vorträge, 34 die Filme und 120 die Workshops.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Bund für Volksbildung e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**6.492,45 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**6.492,45 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	600,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**5.600,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch AWO Frankfurt am Main, Frankfurter Sparkasse
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Frankfurter Bund für Volksbildung hat im, Jahr 2015 seine erfolgreiche Arbeit aus den Jahre zuvor fortgeführt und weiter entwickelt.

Das Programm des ErzählCafes „Auf dem Roten Sofa" ist bereits eine „kleine" Institution geworden. Die direkten Rückmeldungen von Gästen „auf dem Sofa" und den Zuschauern, den „Stammgästen", aber auch den zunächst Unbekannten, bestärken den Vorstand, das Format mit dem Leitfaden „Frankfurterinnen und Frankfurter erinnern sich" fortzusetzen.

Geschichte, Kultur und Bildung sind die drei Säulen des Programms, die stadtteilorientiert miteinanderverbunden dem Frankfurter Bund für Volksbildung ein Profil geben.

Erzählcafe „Auf dem Roten Sofa" - Frankfurterinnen und Frankfurter erinnern sich, so war das damals in Frankfurt...

Jedes Erzählcafe ist „anders", jeder „Gast" auf dem Roten Sofa ist "anders", jede Geschichte, die erzählt wird, ist „anders"...nur das „Rote Sofa" ist das Selbe!

Die Vorsitzende des Frankfurter Bundes für Volksbildung, Frau Dr. Renate Wolter-Brandecker, der stellvertretende Vorsitzende, Yilmaz Karahasan, sowie im Jahr 2015 bei zwei Interviews (Anton Nauheimer und Prof. Dr. Martin Wentz), der Reporter und Fotograf, Hermann Wygoda nähern sich mit ihren Eingangsfragen den einzelnen Persönlichkeiten neben sich.

Eine biografische Bildpräsentation illustriert das „Erzählte" aus dem Leben des Gastes – Kinder- und Familienbilder, Eindrücke aus dem beruflichen oder politischen Leben, ein Leitfaden?

Die Interviews werden weiterhin gefilmt.

Die Interviews werden schriftlich dokumentiert und redigiert.

In 2016 ist angestrebt ein Konzept für ein Projekt der Veröffentlichung mit Finanzierungsplan zu entwerfen und geeignete Förderer und Unterstützer anzusprechen.

Das „Rote Sofa" hat sich insbesondere im Erich Nitzling-Haus der AWO im Ostend und im AWO-Stadtteilzentrum in Sossenheim etabliert. Die Berichterstattung in den Medien ist gut.

2015 haben wir auf dem „Roten Sofa" begrüßen können:

- Claus Helmer – vom Kinderstar zum Theatermacher;
- Ansgar Dittmar – Generationswechsel bei der AWO Frankfurt;
- Alfons Gerling – für die CDU im Landtag;
- Anton Nauheimer – Primus und „Kapitän zum Main";
- Elsbeth Muche – Hamburger Deern und jetzt engagierte Sozialbezirksvorsteherin in Bornheim;
- Dieter Bürger – sportlich fit und ehemaliger ehrenamtlicher Stadtrat;

- Gerhard Henrich – „vereinserfahren“ in Sossenheim;
- Dr. Martin Wentz – Erfinder von „Wohnen am Fluss“,
- Otti Altmann – aus Hamburg direkt nach Sachsenhausen.

Geschichte

- „Besiegt, Besetzt, Befreit“
- Fest der Befreiung
- 110 Jahre Gumpertz´sches Siechenhaus
- Antikriegstag
- Tag des Friedhofs

„Vor Ort“ – gut vernetzt !

„Unser Orte“ sind weiterhin die Stadtteile: Ostend und Sossenheim,

Der Frankfurter Bund für Volksbildung ist gut vernetzt – zahlreiche Kooperationen und Unterstützungen sind möglich geworden: von „Künster im Zentrum“ im August-Stunz-Zentrum, der Geschichtswerkstatt der AWO bis hin zum Aquarellkurs im Nordend und Bornheim.

Danke an Partner und Sponsoren

Unser Programm ist nur möglich mit der Förderung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, der Partnerschaft mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. und einzelnen Förderern wie der Frankfurter Sparkasse.und der Fraport AG.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	13.879,22 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**74.624,20 €**
Sonstiges	10.283,55 €
Summe Ausgaben	**98.786,97 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	14.000,00 €
Zuschuss Andere	2.000,00 €
Eigenmittel	81.389,17 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	26.798,00 €
Summe Einnahmen	**97.389,17 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Adolf Christ Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40

%m 60

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

iebziger Jahren fanden sich Eisenbahnfreunde zusammen, um eine Schmalspurlokomotive wieder in Betrieb zu nehmen. Diese gemeinsame Anstrengung führte 1975 zur Gründung eines Vereins, aus dem bald der Dampfbahn-Rhein-Main e.V. und später der Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. hervorgingen. 1985 begann schließlich der Aufbau des Museums am Frankfurter Rebstockgelände.

Das Feldbahnmuseum Frankfurt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen um das Transportmittel Feldbahn vor dem Vergessen zu bewahren. Vor diesem Hintergrund betreibt der Verein ein technisches Museum und eine dazugehörige Feldbahnstrecke.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es daher, die vorhandenen Wagen und Lokomotiven zu restaurieren und die Sammlung entsprechend dem wissenschaftlichen Konzept zu vervollständigen. Ein Großteil der Fahrzeugsammlung kann bereits im betriebsfähigen Zustand präsentiert werden.

Das Museum bietet Einblick in die klassischen Einsatzgebiete der Feldbahnen wie Bergbau, Steinindustrie oder Landwirtschaft. Auch ein deutscher Heeres-Feldbahnzug aus dem Ersten Weltkrieg gehört zum Bestand des Museums. Unterstützt werden die Sammlung und die Ausstellung durch ein Archiv, das Dokumente, Fotos und Literatur zum Thema Feldbahnen bereithält.

An ausgewählten Tagen macht das Museum seine Ausstellungsräume und die Werkstatt der Öffentlichkeit zugänglich.

Die typische Feldbahnatmosphäre wird an den Fahrtagen lebendig. Dann rollen Dampf-, Diesel- und Elektroloks über die eigene Fahrstrecke und vermitteln einen Eindruck von einer fast vergessenen Arbeitswelt.

Besonderen Wert legt das Museum auch auf die museumspädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Das Frankfurter Feldbahnmuseum ist Mitglied im Hessischen Museumsverband und im Deutschen Museumsbund.

Der Verein Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. ist als gemeinnützig, der Volksbildung auf dem Gebiet Eisenbahnwesen dienend, anerkannt.

Dank des Zuschusses des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2015 war es möglich, einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können. Der Zuschuss wurde vollständig mit der Tilgung eines Darlehens aus dem Jahr 2007 für den Bau einer Ausstellungshalle aufgezehrt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kantorei**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	9.985,14 €
Personal	10.052,00 €
Sachmittel	**1.224,34 €**
Sonstiges	66.409,47 €
Summe Ausgaben	**87.670,95 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	35.085,00 €
Eigenmittel	42.203,84 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	24.592,34 €
Summe Einnahmen	**88.288,84 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Frankfurter Musikfreunde, in geringerem Maße unterschiedliche private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Auch das Jahr 2015 verlief für die Frankfurter Kantorei wieder sehr erfolgreich. Der Chor erfreut sich einer nach wie vor anhaltend hohen Mitglieder- und Bewerberzahl von Sängerinnen und Sängern, die sowohl in Musikerberufen tätig sind (Schul- und Kirchenmusiker sowie Instrumentallehrer) als auch aus den ansonsten in Frankfurt häufig anzutreffenden Wirtschafts- und Finanzberufen stammen – diese aber auch mit musikalischer und stimmlicher Ausbildung. Besonders erfreulich ist dabei die weitere Verjüngung des Chores, insbesondere durch die Verbindungen, die zwischen der Frankfurter Kantorei und der Musikhochschule Frankfurt bestehen.

Die Liste der Projekte weist sechs Konzerte im Berichtsjahr mit vier verschiedenen Programmen aus sowie eine Studio – Hörbuchproduktion im Hessischen Rundfunk. Dabei handelt es sich teils um vom Publikum stark nachgefragte Repertoire-Werke, teils um Neueinstudierungen. Im Falle der HR-Produktion im Rahmen der Bibelreihe war die Frankfurter Kantorei eng an der Entwicklung des Chorparts des aufwändigen Werkes von Hermann Kretzschmar beteiligt. Die Komposition wies notierte Teile auf und solche, die erst bei der der Produktion vom Chor improvisierend gestaltet wurden.

Sich in ein solch anspruchsvolles Projekt einzubringen und diese in kürzester Zeit zu realisieren, ist wiederum nur möglich, wenn man, wie in unserem Fall, über Choristinnen und Choristen verfügt, die besondere Qualifikationen mitbringen. Und hier erfreuen wir uns eines regen Zulaufs auch von vielen jungen Menschen u.a. Studentinnen und Studenten der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

Es freut uns sehr, dass die regionalen Orchester auch weiterhin mit uns regelmäßig zusammenarbeiten. Allen voran ist hier das Museumsorchester in den Konzerten der Frankfurter Museumskonzerte, das HR-Sinfonieorchester, die Philharmonie Merck, die Philharmonie der Nationen

Und für die eigenen Veranstaltungen hat sich unser Orchester, die Camerata Frankfurt, fest etabliert und findet bei allen Beteiligten, dem Chor, dem künstlerischen Leiter und dem Publikum hohe Anerkennung aufgrund seiner Flexibilität und der hohen Klangqualität. Die Zusammenarbeit mit diesem Stamm von regionalen und nationalen namhaften Instrumentalisten wird weiter fortgesetzt.

Und nicht zuletzt haben wir 2015 vor internationalem Publikum bei der Eröffnungsfeier der IAA unter Anwesenheit der Bundeskanzlerin, des hessischen Ministerpräsidenten und des Frankfurter Oberbürgermeisters die Kulturszene unserer Stadt eindrucksvoll vertreten.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Konzertchor e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	0,00 €
Sonstiges	25.400,00 €
Summe Ausgaben	**26.400,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	1.200,00 €
Eigenmittel	8.519,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	8.519,00 €
Summe Einnahmen	**20.719,00 €**

Art der Förderung I
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)

Zwelt- und Drittfinanzierung durch Land Hessen und diverse private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = J ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = S ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = N ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Auch im Jahr 2015 war der Frankfurter Konzertchor e.V. wiederum sehr engagiert und sorgte in Frankfurt dafür, dass das Singen als Urform künstlerischen Ausdrucks vielen Menschen ermöglicht und zugänglich gemacht wurde. Fest damit verbunden ist die Pflege eines wertvollen musikalischen Schatzes der Chormusik. So hat der Chor die folgenden Werke in Frankfurt aufgeführt:

- im März 2015: Stabat Mater von Antonin Dvorak in der Kirche St. Albert. Die Aufführung erfolgte im Rahmen der 42. Internationalen Bach-Tage in Hessen-Thüringen

- im Juni 2015: Die Schöpfung von Joseph Haydn

- Ende November 2015: Kantaten Nr. BWV 131, BWV 169 und BWV 140 von Johann Sebastian Bach

Vor Ostern konnten die Zuhörer in St. Albert die 1877 vollendete groß angelegte Marienklage im Stabat Mater als mit romantisch-musikalischer Innigkeit gestaltete Wiedergabe durch den Frankfurter Konzertchor erleben.

In Haydns Musik ist plastisch der biblische Schöpfungsakt dargestellt. Tonmalerisch konnten die Zuhörer des Konzerts u.a. Details wie die Schilderung der von der Last der Tiere bedrückten Erde oder dem Gesang der Nachtigall erleben, der in Flöte und Sopran fast naturalistisch nachgebildet wird. In dramatischen Szenen wie dem Sturz der Höllengeister und kraftvoll vorgetragenen Lobgesängen der Himmlischen Heerscharen war der Frankfurter Konzertchor e.V. bei der Aufführung im Juni zu hören.

Mit der bewegenden Musik verschiedener Bach-Kantaten konnten wir das Publikum am Ende des Jahres auf die Adventszeit einstimmen.

Einzelne Chormitglieder haben wiederum bei den Opernaufführungen in der Bad Hersfelder Stiftsruine mitgewirkt.

Wir sind dankbar, dass wir unverändert mit Prof. Siegfried Heinrich einen exzellenten und vielfach national und international ausgezeichneten Chorleiter haben, der auch in diesem Jahr wiederum in verschiedenen Interviews im Hessischen Rundfunk zu hören war.

Die kreative Aneignung von Text und Musik sowie die künstlerische Vitalität der Menschen werden durch die Aktivität von Chören mobilisiert. Gleichzeitig richtet sich die Praxis des Singens auf identitätsstiftende Gemeinsamkeiten und öffentliches Wirken. Das waren u.a. die Gründe, weshalb das Wirken von deutschen Amateurchören Ende 2014 in das UNESCO-Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden ist. Und das ist für uns als Chorgemeinschaft, die sich aus Sängerinnen und Sängern unterschiedlicher Altersstufen und Berufe zusammensetzt, weiterhin eine große Motivation für unser Engagement. Wir danken dem Kulturamt der Stadt Frankfurt sehr für die finanzielle Unterstützung, ohne die unser Wirken und unser Beitrag für die kulturelle Vielfalt der Stadt Frankfurt nicht möglich wäre.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kunstverein e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Erbringung Kultureller Leistungen**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	299.406,01 €
Sachmittel	418.569,99 €
Sonstiges	26.207,85 €
Summe Ausgaben	**744.183,85 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	350.000,00 €
Zuschuss Andere	202.192,00 €
Eigenmittel	191.991,85 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	33.732,00 €
Summe Einnahmen	**744.183,85 €**

Art der Förderung I/P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Republik Österreich, Heymann & Partner, Hessische Kulturstiftung, Kulturstiftung Rhein Main, Hochschule für Gestatung, Republik Indonesien
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die jährliche Förderung des Frankfurter Kunstvereins durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 280.000,00 EUR entspricht der Höhe der jährlichen Personalkosten der fest angestellten Mitarbeiter. Die Kosten weiterer freier Mitarbeiter und der Programmbetriebes (Ausstellungen, Veranstaltungen, Kommunikation und Service etc.) werden vollständig über aquirierte Drittmittel finanziert.

Darüber hinaus hat der Frankfurter Kunstverein 70.000,00 EUR an Projektförderung NFI erhalten.

Einnahmenseite:

In 2015 konnte die Finanzierungsseite in nahezu allen Bereichen gesteigert werden. Die Kasseneinnahmen aus Eintritt , ein Indikator für die Anerkennung in der Stadt, haben sich mehr als verdoppelt und auch der Bereich der Drittmittel konnte erheblich gesteigert werden. Auch die vom Verein zur Verfügung gestellten Eigenmittel konnten nennenswert erhöht werden.

Ausgabenseite:

Die Mehreinnahmen wurden ausnahmslos in die Realisierung eines anspruchvollen Kunstprogramms inverstiert, während der Bereich Personalausgaben durch sparsame Haushaltsführung reduziert werden konnten. Darüber hinaus wurde das Programm weiter internationalisiert (Österreich, Indonsien etc.).

Projektverwendung

Dem Kunstverein hat im Jahr 2015 erneut ein anspruchsvollen Programm umgesetzt, das national und international eine aussergewöhnliche Resonanz erzielte. Auszugshaft die wichtigsten Projekte 2015:

New Frankfurt Internationals; Gefördert durch Stadt Frankfurt + Rhein Main Kulturfond

T. Feuerstein "Psychoprosa"; Gefördert durch Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Österreichisches Kulturforum, Firma Merck, Firm Rehau

Trevor Paglen "The Octopus"; Gefördert durch Fotofestival RAY Triennale, Normative Ordnungen Universität Frankfurt

Körper-Ich /Roots; Gefördert durch die Republik Indonesien

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Malakademie e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung (I)**

Ausgaben

Mieten	35.638,07 €
Personal	61.551,45 €
Sachmittel	20.462,40 €
Sonstiges	17.553,14 €
Summe Ausgaben	**135.205,06 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	115.415,82 €
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**125.415,82 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 89

%m 11

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

In drei Trimestern (Jan-März; Apr-Juli; Sept-Nov) sowie der Sommerakademie wurden mind. 73 unterschiedliche Kunstkurse und -workshops angeboten, neben klassischen Zeichen- und Malkursen auch Bidlhauerei, Drucktechniken, Fotografie und Neue Medien. Im Jahr 2015 haben daran 480 Personen teilgenommen, 70 weitere zeigten Interesse. Eine große Exkursion in die Bretagne fand vom 17. bis 23.08.2015 mit 14 Teilnehmern statt, zwei Tagesexkursionen mit Ziel Stuttgart (Oskar Schlemmer) und Essen (Museum Folkwang) wurden von insgesamt 44 Teilnehmern bestritten. Es wurden u.a. kunstgeschichtliche Vorträge angeboten und durchgeführt von Prof. Raimer Jochims über Piet Mondrian, Dr. Eva Hanebutt-Benz über Positionen zeitgenössischer Buchkunst mit folgendem Besuch der Frankfurter Buchmesse sowie Franz Klee über John Cage. Am 24.01. Eröffnung der Ausstellung"Alte Meister" - Abschlussausstellung von Bertram Schüler als Künstler im August-Stunz-Zentrum (Kooperationspartner der Frankfurter Malakademie(FMA)), 28.03. Eröffnung Ausstellung"Das Gedächtnis" von Kursteilnehmerin Jirina Stern-Sunova in den Räumen der FMA, 24.04. Eröffnung der Ausstellung"Zeitlos" von Kursteilnehmerin Elke Brenner in der Hausverwaltung Schäfer (Kooperationspartner der FMA), 25.04. Eröffnung der Ausstellung"Innere Landschaft" von Johannes Westenberger als Beginn seiner Tätigkeit als neuer Künstler im August-Stunz-Zentrum (Kooperationspartner FMA), 01.08.Eröffnung der Ausstellung"ausgesucht" von KünstlerInnen der Offenen AtelierZeit der FMA im August-Stunz-Zentrum (in diesem Rahmen fand außerdem eine Podiumsdiskussion am 07.11. mit dem Titel"Kunst im August-Stunz-Zentrum, was soll das?" statt - das gesamte Ausstellungskonzept stand unter der Schirmherrschaft des OB Feldmann), 23.10. Eröffnung der Ausstellung"Lieblingsbilder" von der Kursteilnehmerin Ilse Krumpeter in der Hausverwaltung Schäfer (Kooperation), 06.12. Eröffnung der Ausstellung"´Das Geheimnis" von der Kursteilnehmerin Ingeborg Strub in den Räumen der FMA. Darüber hinaus gab es mehrere Ausstellungsbesuche im Rahmen des Angebots"Kunstwerke entdecken", u.a. zum Tag der offenen Tür in der Sammlung Raimer Jochims (Hochstadt), Jochims Ausstellung"die Formen der Farben" im Kunstforum Seligenstadt, die Ausstellung "Die 80er - figurative Malerei in der BRD" im Städel bzw "John Baldessari - The Städel-Paintings"

Über dieses laufende Kursangebot hinaus engagierte sich die FMA im Jahr 2015 im Rahmen ihrer Kooperation bzw. in der nachbarschaftlichen Verbindung an verschiedenen Festen: 10.05. Beteiligung am Frühlingsfest auf dem Paul-Arnsberg-Platz mit Kunstaktion für Kinder, 11.07. Teilnahme mit ebensolchem Angebot am Sommerfest im August-Stunz-Zentrum, 08.08. Durchführung und Organisation des eigenen Sommerfestes mit Ausstellung zum Abschluss der Sommerakademie, 29.11. Beteiligung mit entsprechendem Kunstangebot an der Veranstaltung "Advent im August-Stunz-Zentrum"

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Singakademie e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	20.840,00 €
Personal	18.355,00 €
Sachmittel	**6.179,88 €**
Sonstiges	35.392,03 €
Summe Ausgaben	**80.766,91 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	10.247,36 €
Eigenmittel	52.470,81 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	19.182,88 €
Summe Einnahmen	**73.718,17 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2015 der Frankfurter Singakademie e.V. war geprägt durch den Rücktritt des künstlerischen Leiters im März 2016 und die darauf folgende Suche nach einem neuen Chordirektor. Diese konnte glücklicherweise bereits im Juni 2016 abgeschlossen werden, so dass Jan Hoffmann seit 01.07.16 als neuer künstlerischer Leiter fungiert. Die Übergangszeit brachte es mit sich, dass einige geplante Konzertprojekte - darunter eine Aufführung von Brittens "War Requiem" zum Andenken an das Ende des 2. Weltkrieges im Oktober 2015 - abgesagt werden mussten, wodurch Eintrittseinnahmen nicht verwirklicht werden konnten.

Teilweise konnte dies durch Einnahmen von Honoraren kompensiert werden, insbesondere durch die Teilnahme der Frankfurter Singakademie sowohl am Festakt als auch bei der Abschlussinszenierung zu den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 03.10.2015, bei dem die Singakademie nicht nur der Stadt, sondern dank Fernsehübertragungen auch überregional und bundesweit ein Bild der Frankfurter Chorkultur vermitteln konnte. Größere eigenveranstaltete Konzerte konnten wegen des Übergangs erst wieder für Anfang 2016 geplant werden (so im Februar 2016 die Frankfurter Erstaufführung von Händels "Messiah" in der Orchestrierung von Sir Eugène Goossens).

Die im Dezember 2014 neu gegründete Junge SingAkademie, der Kinderchor des Vereins, hat sich in 2015 langsam, aber stetig entwickelt. Hier will der Verein nicht nur durch regelmäßiges chorisches Singen, sondern auch durch die Vermittlung von musikalischem Wissen ein Angebot in Frankfurt etablieren, das die Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen auf hohem Niveau weiterträgt. Die Entwicklung wird sich in 2016, soweit ersichtlich, fortsetzen.

Im Herbst 2015 entwickelte die Frankfurter Singakademie darüber hinaus ein neues Logo und einen neuen Außenauftritt im Sinne des Corporate Design. Ziel hierbei war es, die Tradition, in der die Singakademie steht, mit der heutigen Zeit zu verknüpfen und durch ein neues und frisches Erscheinungsbild vor allem sowohl jüngere Sängerinnen und Sänger zur aktiven Teilnahme als auch mehr Interessenten für Konzertbesuche anzusprechen. Dies ist, wenn man den Mitgliederzuwachs beobachtet, zumindest im ersten Schritt gelungen.

Darüber hinaus hat die Singakademie mit "Singspiration Frankfurt" ein neues Angebot entwickelt, das sich ab Herbst 2016 durch Workshops (und bereits vorher durch verschiedene kleinere Aktionen) an grundsätzlich alle Singbegeisterten im Großraum Frankfurt/Rhein-Main wendet und das gemeinsame Singen in die Breite tragen will. Singspiration Frankfurt wurde teilweise über Crowdfunding und die Unterstützung der Aventis Foundation im Rahmen der Initiative "KulturMut" finanziert.

Im Rahmen von "Singspiration Frankfurt" hat die Singakademie für ein Weihnachtskonzert im Dezember 2015 - wie bereits in den Vorjahren - Schülerinnen und Schüler aus den sogenannten bildungsfernen Schichten und aus sozial benachteiligten Familien zum gemeinsamen Singen eingeladen. Darüber hinaus haben Sängerinnen und Sänger der Singakademie und der Jungen SingAkademie Konzerte und Weihnachtssingen in Pflegeeinrichtungen in Frankfurt bestritten. Diese Initiativen, die die Frankfurter Singakademie als "Corporate Citizen" des Großraums Frankfurt verdeutlichen, werden in 2016 fortgesetzt werden.

N.B. zu den Ausgaben für Personal: Hier sind die Honorare für die künstlerische Leitung, für Probendirigate und für Korrepetition erfasst, die sämtliche an Freiberufler gehen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **frankfurter werkgemeinschaft e. V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	121.797,50 €
Personal	112.976,68 €
Sachmittel	239.674,21 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**352.650,89 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	227.596,89 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	25.054,00 €
Summe Einnahmen	**352.650,89 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Struwwelpeter- und Heinrich-Hoffmann-Museum erhält das Andenken an den Frankfurter Arzt und Schriftsteller Dr. Heinrich Hoffmann (1809-1894), der als Autor des Bilderbuchs „Der Struwwelpeter" (1844/45) international bekannt wurde. Es sammelt, dokumentiert, präsentiert und erforscht sein Werk. Auf vier Etagen zeigt das Museum die Erfolgsgeschichte des „Struwwelpeter" mit Dauer- und Wechselausstellungen. Bilder, Skizzen, Bücher und Briefe präsentieren den vielseitigen Dr. Hoffmann. Ganz besonders wendet sich das Museum an Kinder. Für sie wurde im Ausstellungsdesign eine „Kinderebene" mit lustigen Bildern und Spielen eingezogen. Lieblingsort kleiner Besucher ist das Theaterzimmer mit den Struwwelpeter-Kostümen zum Verkleiden. Kreative Angebote gibt es auch im Struwwelpeter-Atelier. Das Museum bietet Kindern und Erwachsenen vielfältige museumspädagogische Angebote und Veranstaltungen. Das Museum kommt sehr gut an bei allen Besuchergruppen. Beim Bewertungsportal Tripadvisor wird das Museum mit 4,5 Sternen empfohlen.

1. Museumsentwicklung und Besucherstatistik: Im Jahr 2015 gab es 5 Sonderausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die Besucherzahl lag bei 14.349 (2014: 14.274; 2013: 15.213). Die stärkste Besuchergruppe waren Kinder unter 13 Jahre mit 7.393 (2014: 7.908 Besuchern; 2013: 8.514) Der Anteil der Erwachsenen betrug 5.954 (2014: 5612; 2013: 6.222). Die Zahl der Besucher mit ermäßigtem Eintritt (Schüler ab 13 Jahre, Studenten etc.) betrug 1.002 (2014: 754; 2013: 477). 236 Gruppen wurden museumpädagogisch betreut.

2. Sonderausstellungen 2015: Familien bei Tisch im Kinderbuch (bis 19. Juni 2015); 170 Jahre Struwwelpeter (bis 20. April); Struwwelpeter wird Soldat. Der Erste Weltkrieg in Karikaturen und Kinderbüchern (27. April 2015-28. Februar 2016); Fantasie und Experiment. Brasilianische Kunst für Kinder (bis 15. November 2015); Struwwelpeter geht zum Film (26. November 2015 bis 15. Mai 2016)

3. Sonderveranstaltungen: Mit 65 Veranstaltungen bot das Museum ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene (2014: 61; 2013: 72). Veranstaltet wurden regelmäßig Puppentheatervorstellungen und Ferienspiele. Das Museum beteiligte sich an: Nacht der Museen, Internationaler Museumstag, Tag für die Literatur in Hessen; Zoo-Jubiläum; Psychiatriewoche Frankfurt; Frankfurter LeseEule; Satourday. Jahresfachtagung Freundeskreis Struwwelpeter-Museum.

4. Publikationen: Katalog "Struwwelpeter wird Soldat"; 21. Ausgabe des fachwissenschaftlichen Journals Struwwelpost.

5. Sammlungsbestand: Erworben durch Schenkung oder Ankauf wurden 234 Objekte. Wichtigster Zugang war als Schenkung eine extrem rare zweite Auflage von Heinrich Hoffmanns drittem Kinderbuch Bastian der Faulpelz aus dem Jahr 1854.

6. Nutzung des Archivs: Im Jahr 2015 nutzten Schüler, Studenten und Fachwissenschaftler Sammlung und Bibliothek zur Recherche. Das Museum unterstützte so die Entstehung wissenschaftlicher Arbeiten zu Heinrich Hoffmann und Struwwelpeter.

7. Vorträge und Kooperationen: 19. Januar: „Heinrich Hoffmann und der Struwwelpeter". Landfrauen Bergen-Enkheim; 23. Januar: „Heinrich Hoffmann und der Struwwelpeter". Kulturspaziergänge / Heimatmuseum Niederrad; 31. März: „Heinrich Hoffmann und Friedrich Stoltze". Vereinigung der Freunde und Förderer des Stoltze-Museums

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **FREIES SCHAUSPIEL ENSEMBLE FRANKFURT**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	3.148,43 €
Personal	161.684,01 €
Sachmittel	10.779,84 €
Sonstiges	30.525,76 €
Summe Ausgaben	**206.138,04 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	130.000,00 €
Zuschuss Andere	13.200,00 €
Eigenmittel	58.350,83 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	52.813,00 €
Summe Einnahmen	**201.550,83 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Fazit Stiftung, Naspa Stiftung, Frankfurter Sparkasse, Kulturfonds Frankfurt Rhein Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Auch im Hj. 2015 präsentierte sich das Freie Schauspiel Ensemble Frankfurt als Repertoiretheater mit anspruchsvollem, inhaltlich engagiertem, breit gefächerten Spielplanangebot, wo eigene Romanbearbeitungen und Gegenwartsdramatik einen zentralen Raum einnehmen. Ästhetisch gilt: Innovation ist Alltag. Das Ensemble spielte 83 Vorstellungen, brachte 3 Premieren heraus und nahm 7 Inszenierungen wieder auf. Ein Novum war die Trilogie „ÜBER DAS GLÜCK", der Versuch, mehrere Produktionen hintereinander zu einem Thema zu erarbeiten.

Premieren

„ICH MÖCHTE LIEBER NICHT nach Herman Melvilles Erzählung „Bartleby, der Schreiber" // Ein Rechtsanwalt sieht sich damit konfrontiert, dass sein bisher fleißiger, gewissenhafter Angestellte Bartleby eines Tages anfängt, Arbeitsaufträge mit einem freundlichen „Ich möchte lieber nicht" abzulehnen, ohne dafür eine Begründung zu geben. Aber anstatt dass der Anwalt Bartleby einfach hinauswirft, verstrickt er sich haltlos in eine nicht enden wollende Auseinandersetzung mit dem sanftmütigen Arbeitsverweigerer: Sein eigenes Handeln wird ihm fragwürdig, sein Leistungsdenken, ja, sein ganzes Weltbild gerät ins Wanken. Indem sowohl Bartleby als auch sein Arbeitgeber vom gleichen Schauspieler gespielt werden, entsteht im Zuschauer das Gefühl, dass Bartleby ein Teil des Anwalts selbst und der ganze Kampf auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst ist.

Trilogie „ÜBER DAS GLÜCK". Teil 1 / „UNSCHULD" von Dea Loher // Wir leben in einer Gesellschaft des „Immer Größer, Höher, Schneller, Weiter". Täglich werden Wirtschaftswachstum und Umsatzsteigerung als unabdingbare, alternativlose Voraussetzung für das Wohlergehen aller propagiert. Es wird aber auch immer deutlicher, dass die Rohstoffreserven dieser Erde zur Neige gehen. Höchste Zeit, sich zu fragen: Was braucht der Mensch wirklich, um glücklich zu sein? – Dea Loher verknüpft in „UNSCHULD" die Geschichten von 8 Menschen miteinander, lässt sie parallel laufen, sich ergänzen, konterkarieren. Die Geschichten von 8 Menschen, die ihr Glück suchen und in einem Land leben, dem es immer besser geht, wo sich aber immer mehr Leute umbringen.

Trilogie „ÜBER DAS GLÜCK". Teil 2 / „DER WEG ZUM GLÜCK" von Ingrid Lausund // Ein Leben im Vorbeigehen – ein Mann im Ausnahmezustand. Da kann einer plötzlich nicht mehr stehenbleiben, seine Beine führen ein Eigenleben. Irgendetwas läuft schief im Leben dieses Wanderers wider Willen. Da kennt sich jemand zu genau, als dass er auf seine Selbstüberrumpelungen noch reinfällt. Ingrid Lausund hat mit diesem liebenswürdigen Leerläufer eine absurd-komische Figur geschaffen, die das einsame und geschäftige Treiben unserer Zeit völlig verinnerlicht hat.

WIEDERAUFNAHMEN

„DER PROZESS" von Franz Kafka/ „DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE" von Bert Brecht/ „ICH WERDE SEIN. Das Drama Rosa Luxemburg"/ „DAS HIMBEERREICH" von Andres Veiel/ „GIFT" von Lot Vekemans/ „GILGI. Eine von uns" von Irmgard Keun/ „TSCHERNOBYL. Eine Chronik der Zukunft" Dramatisierung nach Swetlana Alexijewitsch.

KOOPERATIONEN

„HIMMELFAHRT DER BANKER AUF NAXOS". Kooperation mit Theater Willy Praml & Naxos.Kino : „DAS HIMBEERREICH" von Andres Veiel/ „DER ERREGER" von Albert Ostermeier/ „GOLDMAN SACHS. Eine Bank regiert die Welt. Film/ „GELD UND FREIHEIT". Gespräch mit dem Publikum.

„KUNST. GRENZENLOS". Benefiz für Flüchtlinge mit Frankfurter Künstlern

GASTSPIELE

„DAS HIMBEERREICH" von Andres Veiel in Fulda und Rüsselsheim. Festival „Made in Hessen".

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Freies Theaterhaus gGmbH**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	78.000,00 €
Personal	372.353,24 €
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**673.520,38 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	470.000,00 €
Zuschuss Andere	19.579,48 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	84.176,20 €
Summe Einnahmen	**659.748,65 €**

Art der Förderung **i**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch KunstVoll, Kulturfonds, ASSITEJ, DFJW
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

folgt schriftlich

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Freundeskreis Frankfurt / Krakau e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	2.000,00 €
Personal	21.453,00 €
Sachmittel	**4.886,00 €**
Sonstiges	81.264,00 €
Summe Ausgaben	**111.243,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	101.638,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**111.638,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Mitgliedsbeiträge, private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Verein wurde 1989 gegründet um die Beziehungen zu Polen, insbesondere die Städtepartnerschaft mit Krakau zu fördern. Im Jahr 2015 wurden 15 Projekte realisiert.

Es begann mit dem traditionellen Neujahrsempfang am 20. Januar im Ikonenmuseum mit der Sängerin Magdalena Tomczuk, die ein Programm mit polnischen Opern- und Operettenarien präsentierte.

Am 18. Februar fand der Vortrag „Die europäische Sicherheitsordnung und der Ukraine-Konfliktmim Hinblick auf den polnischen Nachbarn" mit Dr. Matthias Dembinski von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung statt.

Vom 21. bis 27. März war der Verein Mitveranstalter einer Gedenkwoche anlässlich des Jahrestages des Todesmarsches der Häftlinge des KZ Katzbach / Frankfurt nach Hünfeld in Frankfurt und Gelnhausen.

Am 23. März fand in der Loge zur Einigkeit in Kooperation mit der Blauen Blume e.V. das Frühlingskonzert mit dem Krakauer Pianisten Piotr Machnik statt mit Werken von Haydn, Mozart, Chopin.

Am 20. April konnte in Kooperation mit der Pupille, dem Kino der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, der Film IDA gezeigt werden. Im Februar 2015 war der Film des Regisseurs Paweł Pawlikowski mit dem Oskar für den besten ausländischen Film ausgezeichnet worden.

Vom 8. bis 17. Mai fand die Studienreise nach Bulgarien stattfinden. Neben Gesprächen mit dem polnischen Botschafter über die dort lebende polnische Minderheit fanden Treffen mit dem Geschäftsführer der Deutsch-Bulgarischen Industrie- und Handelskammer in Sofia Dr. Mitko Vassilev statt, der auch über die Außenhandelsbeziehungen zu Polen berichtete. Es ergab sich der Kontakt eines Frankfurter Werbeunternehmens zu bulgarischen Ministerien, das sich ggf. an der Kampagne für die Kulturhauptstadt Plovdiv 2017 beteiligt.

Am 10. Juli besuchte der Freundeskreis in Kaiserslautern im Rahmen der Kulturtage des Saarlandes die Aufführung der polnischen Nationaloper Halka des Komponisten Moniuszko.

Am 26. Juli fand in der Hütte der Praunheimer Werkstatten auf der Louisa das traditionelle Sommerfest der Gesellschaft statt.

Vom 18. bis 24. August organisierte die Gesellschaft eine Reise nach Krakau und war Mitveranstalter eines Konzertes mit der Pianistin Milena Kedra im Jüdischen Kulturzentrum in Krakau.

Am 4. September fand in der Commerzbank-Arena in Frankfurt das Länderspiel Deutschland gegen Polen statt. Die Gesellschaft organisierte eine Veranstaltung in der Gaststätte „Wallnuss".

Am 9. Oktober fand im Ikonenmuseum der Vortrag „Polen vor den Wahlen" mit dem Journalisten Jan Opielka, Mitarbeiter der Frankfurter Rundschau statt.

Vom 22. Oktober bis 1. November fand die Studienreise nach Berlin, Swinemünde und Stettin statt. In Berlin wurde die polnische Botschaft besucht sowie das Polnische Institut mit einer Ausstellung über den Krakauer Theaterregisseur Tadeusz Kantor. In Swinemünde wurde die Gruppe von der Stadtpräsidentin im Rathaus über die wirtschaftliche Lage informiert. In Stettin gab der Bürgermeister im historischen Rathaus einen Überblick über die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt.

Am 19. November hielt der Journalist Rainer Schulze von der FAZ einen sehr bemerkenswerten Vortrag zum Ausgang der Wahlen in Polen.

Die traditionelle Weihnachtsfeier fand am 17. Dezember mit der polnischen Sängerin Agnieszka Gorecka und der Pianistin Susanne Pentek statt. Das Ensemble übte polnische Weihnachtslieder mit dem Publikum ein.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz Bauer Institut**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	1.228,25 €
Personal	685.500,68 €
Sachmittel	**390.436,61 €**
Sonstiges	435.973,61 €
Summe Ausgaben	**1.513.139,35 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	350.000,00 €
Zuschuss Andere	1.112.583,66 €
Eigenmittel	50.555,69 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**1.513.139,35 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, Förderverein, Spendern, Bußgelder usw.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Fritz Bauer Institut ist ein Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust (siehe:www.fritz-bauer-institut.de). Es ist gegliedert in vier Programmbereiche:

1. Forschungsschwerpunkte

Eine Reihe von Projekten konnte in 2015 abgeschlossen werden: Die größeren, unter der Leitung von Raphael Gross entworfenen Schwerpunktprojekte, die Publikationen zur NS-Moral und zur nationalsozialistischen Kulturpolitik haben sich durch die zusätzliche Arbeitsbelastung in der Interimssituation verzögert, sind jedoch dennoch erheblich fortgeschritten und werden bei Übernahme des Instituts durch eine neue Leitung abgeschlossen sein. Mit der Veröffentlichung des Jahrbuch 2016, das im Anschluss an die Konferenz zur NS-Moral im Sommer 2015 in Arnoldshain entsteht und in dem es schwerpunktmäßig um die Analyse von Ethiken im NS geht, und der Veröffentlichung des Quellenbandes zu NS-Ethiken findet damit der Schwerpunkt zur NS-Moral bzw. -Normativität einen Abschluss. Die Projekte zu „Opferzeugen in NS-Prozessen" und „Die Tagebücher von Anne Frank" wurden seit dem Weggang von Raphael Gross in Kooperation mit dem Dubnow-Institut fortgesetzt. Das DFG-Projekt zur Geschichte des jüdischen Bolschewismus wurde zu einem Projekt über die Diskussion um die antijüdischen Pogrome und die Entstehung des YIVO in Berlin in den 20er Jahren modifiziert. Es wird in diesem Jahr abgeschlossen werden.

2. Pädagogisches Zentrum

Angesichts der aktuellen politischen Entwicklung ist die Nachfrage zum Thema Islamismus und Radikalisierungsprozesse von Jugendlichen erheblich gestiegen. Daher wurde der Arbeitsbereich interreligiöser Dialog zwischen Judentum und Islam weiter ausgebaut. Hierzu zählen die Zusammenarbeit mit dem „Bibelhaus-Museum", dem Beauftragten für interreligiösen Dialog der DITIB und der Moschee des Bildungs- und Kulturvereins e.V. sowie Lehrerfortbildungen und Workshops für Schüler.

Die mit dem Fritz Bauer Institut verbundenen Themen, also historisch-politische Bildung in der Migrationsgesellschaft und Gedenkstättenpädagogik werden weiter bearbeitet. Die Arbeit im Bereich der Beratung und schulnahen Fortbildung ist eine der Säulen des Pädagogischen Zentrums. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen entwickelt sich unterschiedlich gut. Es gibt intensive Beratungen zu teilweise längerfristigen Projekten, schulinterne Fortbildungen und Beratungen einzelner Lehrkräfte. Die Mitarbeit in der Steuergruppe für die Tagungsreihe „Blickwinkel Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft" der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und in der deutsch-israelischen Schulbuchkommission sowie die Netzwerkarbeit mit den pädagogischen Abteilungen von Gedenkstätten und Jüdischen Museen wurden fortgeführt. Darüber hinaus wurde bei der Entwicklung der neuen Dauerausstellungen des Jüdischen Museums die Bedeutung der Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust, sowie die Prävention gegen Antisemitismus in den didaktischen Konzeptionen verankert. Die Aus- und Weiterbildung der Guides, sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung des Kinderprogramms des Museums sind wesentliche Aufgaben des Pädagogischen Zentrums.

3. Wissenschaftliche und öffentliche Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (www.Fritz-Bauer-Institut.de)

4. Bibliothek, Archiv und Dokumentation (www.fritz-bauer-institut.de)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz Remond Theater im Zoo**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	292.417,00 €
Personal	931.577,00 €
Sachmittel	**427.455,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.651.449,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	660.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	1.100.706,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	972.002,00 €
Summe Einnahmen	**1.760.706,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Es wurde täglich gespielt außer montags und bis auf die Theaterferien in der Zeit vom 29.06.2015 - 09.09.2015

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

Die spanische Fliege

Unsere Frauen

Eine Couch in New York

Walter Renneisen Gastspiel "Der Kontrabass"

Ziemlich beste Freunde

Zusammen ist man weniger allein

Die Feuerzangenbowle

Sowie eine Matinee mit Walter Renneisen: Deutschland, deine Hessen

Besucherzahl: 56073

Im Jahr 2015 wurden 251 Vorstellungen gespielt.

Frankfurt am Main, den 20.04.2016

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Hessisches Literaturforum im Mousonturm e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Literaturveranstaltungen, Nachwuchsförderung, Leseförderung**

Ausgaben

Mieten	5.426,64 €
Personal	165.687,09 €
Sachmittel	272.650,75 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**443.764,48 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	39.000,00 €
Zuschuss Andere	396.500,00 €
Eigenmittel	8.264,48 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	4.697,58 €
Summe Einnahmen	**443.764,48 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

In seiner Funktion als Literaturveranstalter hat das Hessische Literaturforum im Mousonturm e.V. im Haushaltsjahr 2015 insgesamt 44 öffentliche Veranstaltungen organisiert und durchgeführt und damit etwa 1800 Besucher erreicht. Hervorzuheben sind u.a. die Beteiligung an den Frankfurter Lyriktagen, bei denen der amerikanische Lyriker Joshua Mehigan sowie Jan Wagner und Michael Krüger vorgestellt werden konnten, die Reihe zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung mit Veranstaltungen u.a. zu Helga M. Novak, Johannes Bobrowski und Christa Wolf sowie das Sonderprogramm anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Hessischen Literatuforums im Mousonturm e.V. unter Beteiligung von u.a. Martin Amis und Lars Ruppel. Ebenso hat sich die seit Jahren bestehende Kooperation zwischen Literaturforum und der Wirtschafts- und Infrastrukturbank verfestigt, indem einmal mehr mit Gila Lustiger und Annika Scheffel Preisträger*innen des Robert-Gernhardt-Preises zu Lesungen eingeladen werden konnten. Außer Lesungen wurden außerdem wieder Schreibseminare angeboten und durchgeführt, u.a. unter Leitung von Kurt Drawert und Marcus Roloff.

Neben dem Veranstaltungsprogramm hat das Hessische Literaturforum im Mousonturm e.V. erfolgreich seine Arbeit im Bereich "Hessische Leseförderung" fortgesetzt und landesweit fast 40 Leseförderprojekte für Kinder und Jugendliche mitkonzipiert und/oder finanziell unterstützt. Zudem wurde am 9. November 2015 im Theatersaal des Künstlerhauses Mousonturm der Hessische Leseförderpreis an vier Einrichtungen verliehen, die herausragende Projekte in der Leseförderung durchgeführt haben.

Weiterhin wurde die beiden Schreibwettbewerbe "Junges Literaturforum Hessen-Thüringen" für 16- bis 25-Jährige sowie "Ohne Punkt und Komma" für 12- bis 15-Jährige erfolgreich betreut und durchgeführt.

Des Weiteren wurde das landesweite Literaturfestival "Leseland Hessen" mit insgesamt 150 Veranstaltungen von der im Hessischen Literaturforum im Mousonturm e.V. angesiedelten Projektleitung organisiert.

In seiner Funktion als Ansprechpartner und Berater von Autor*innen hat das Hessische Literaturforum im Mousonturm e.V. zudem etwa 50 schriftliche und/oder mündliche Beratungen durchgeführt, u.a. mit Preisträger*innen des Jungen Literaturforums, die auch außerhalb des Wettbewerbs vom Team des Literaturforums weiterbetreut werden, sowie im Rahmen der redaktionellen Arbeit an der Literaturzeitschrift "L. Der Literaturbote", die im vergangenen Jahr dreimal erschien.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Heussenstamm-Stiftung**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Mietzuschuss**

Ausgaben

Mieten	30.678,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**85.641,00 €**
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**116.319,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	47.000,00 €
Zuschuss Andere	4.790,00 €
Eigenmittel	27.300,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**72.990,00 €**

Art der Förderung **i**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch private Spender, Evangelische Stadtakademie
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

AUSSTELLUNGEN

2015 wurden 7 Ausstellungen realisiert. Die Ausstellungen wurden von ca. 3700 Personen besucht.

Die Künstler waren:

Christine Fiebig, Rafael Herlich, Benjamin Samuel Koren, Gabriele von Lutzau, Laura J. Padgett, Tobias Schnotale und Harald Schröder.

Externe Ausstellung: „Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen" im Café-Eastside

LESUNGEN

2015 fanden insgesamt 5 Lesungen statt mit ca. 225 Besuchern:

OPEN BOOKS Veranstaltungsreihe während der Buchmesse

KUNSTVERMITTLUNG

2015 fanden wöchentlich Kunst-Workshops mit Milan Bolaños statt.

MATERIALSTIPENDIEN

1 Künstler erhielt 2015 ein Materialstipendium.

UMBAUMASSNAHME/WASSERSCHADEN

Der Wasserschaden vom August 2014 ist seitdem nicht behoben worden.

KOOPERATIONEN

Kooperationspartner 2015 waren: Bund für Politische Bildung, Fa. Energy Next, Evangelische Akademie Frankfurt, Frauenreferat, GEDOK, Heinrich-Böll-Stiftung Integrative Drogenhilfe e.V., Kulturamt und OPEN BOOKS.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Historische Eisenbahn Frankfurt e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **----**

Ausgaben

Mieten	34.296,00 €
Personal	113,00 €
Sachmittel	**52.064,00 €**
Sonstiges	440 935
Summe Ausgaben	**527 408**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	12.000,00 €
Zuschuss Andere	44.256,00 €
Eigenmittel	309.155,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	88 181,00 €
Summe Einnahmen	**365.411,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Eigenmittel
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Historische Eisenbahn Frankfurt e.V. hat sich zum Ziel gesetzt museale Fahrzeuge der DB zu erhalten und im Rahmen von Sonderfahrten auf öffentlichen Gleisen einzusetzen. Zum Fahrzeugpark gehören zwei Dampflokomotiven(01 118 Bj.1934 u.52 4867 Bj.1943), Diesellok V36 406 u. 2 Rangierlokomotiven(Kö, Köf) sowie 5 Reisezugwagen(Bm), 2 Nahverkehrswagen("Dreiachser") und mehrere Güterwagen, darunter der weiße, genannt "Binding". Infos unter: www.historische-eisenbahn-frankfurt.de

Auszug aus unserem Fahrtenprogramm von 2015

Nr.	Datum	Tag	Fahrt
1	15.03.2015	So	Hafenbahn, Teddyb.-Tag
2	22.03.	So	Ffm - Hachenburg -Ffm 52 4867
3	29.03.	So	Ffm-Höchst - LM - Ffm-Höchst 52 4867
4	16.-20.04.	Do-Mo	Dampfloktreffen Dresden 01 118
8	24.05.	So Pfing	Königstein 2 Zuggarnituren 01 118/52 4867
	25.05	Mo Pfing	Königstein 01 118/52 4867
9	04.06.	Do	Ffm - Ebermannstadt - Ffm 01 118
11	14.06.	So	13. Tag d. FVG Hfbhn + Gelände Diesel
	14.06.	So	13. Tag d. FVG 3x Pendel n. HU 52 4867
12	28.06.	So	Ffm - LM - WEL - LM - Ffm 52 4867
14	04.07.	Sa	"Rhein in Flammen" E-Lok
16	05.09.	Sa	Ffm-Meiningen DLM 01 118
17	06.09.	So	Hafenbahn 01 118
neu	13.09.	So	Ffm - Frankenberg/Eder - Ffm 01 118
19	18.10.	So	Ffm - LM - COC - RÜD - Ffm 01 118
20	29.11.	So	Weihnmarkt Michelstadt 52 4867
22	06.12.	So	Weihnmarkt d. N., RÜD 52 4867
23	13.12.	So	Hafenbahn 52 4867

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Initiative 9. November e. V.
Zuschussjahr: 20152
Zuschusszweck*: Erhalt der Gedenkstätte Friedberger Anlage 5-6, Franfurt/M.
Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel"

Ausgaben

Mieten: -
Heizung u. Nebenkosten Bunker im Zeitraum 2014/15: € 1.566.35
Personal: 8.594.75€

Sachmittel:
Kosten Ausstellung u. Bunker: € 243.25
Fachliteratur/DVDs/: 558.11 €
Grafik/Druck für Einladungen: - €
Porto: 111.66 €
Telefon, Internetauftritt: 210.86 €

Sonstiges:
Honorare Ausstellungsbegleitung 630.00 €
Versicherungen: 346.39 €
Brandschutzeinbauten 3.917.65 €
Veranstaltungen, Fahrtkosten 4.663.20 €
Arbeitsessen, Bewirtung 392.31 €
Kontoführung Bank 185.42 €
Gebühren Notar -
Geschenke 23.00 €
Sonstiges, Büromaterial 739.84 €
Summe Ausgaben: € 22.182.79 .

Einnahmen

Zuschuss Stadt:
Kulturamt, Institutionelle Förderung: 10.000 € I

Kulturamt Projektförderung 2.500 P

Dezernat Bildung und Frauen, Projektförderung: 2.000 € P

Frauenreferat Stadt Frankfurt 700 € P

Magistrat, Zuschuss Führung Besucherprogramm -

Zuschuss Andere:
Hess. Min. f. W. u.K. 500 € P
S. Cobler Stiftung 550 P
Stiftung Citoyen 1.500 P
Jüdisches Museum 1.414 P

Eigenmittel:
Beiträge Mitglieder: 3.210 €
Spenden, u.a. f. Brandschutzeinbauten 2.369.37€
steuerfreie Einnahmen
Ausstellung "Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel": 975 €
Sonstiges 185 €

Summe Einnahmen: 25.903.37 .
Art der Förderung: IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Spenden, Mitgliedsbeiträge
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt =
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden =

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)? S

%w □60 □

%m□40 □

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Initiative 9. November e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1988 für den Erhalt des Gedenkortes an der Stelle der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage 5-6 engagiert. Seitdem versuchen wir, auf die ungewöhnliche „Verdichtung" von geschichtlichen Ereignissen an nur einem einzigen Ort aufmerksam zu machen. Bei diesen Bemühungen stießen wir in all den Jahren auf reges Interesse der Frankfurter Zivilgesellschaft.

Es handelt sich bei der Friedberger Anlage 5-6 um einen für die neuere Frankfurter Stadtgeschichte bedeutsamen Ort. Bis zur "Reichspogromnacht" am 10.November 1938 stand dort die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Nachdem die Synagoge durch die Nazis und ihre Unterstützer angezündet und schließlich gänzlich zerstört worden war, wurde 1942/43 auf ihren Grundmauern ein Hochbunker errichtet. Dieser wurde bis vor wenigen Jahren vom Bund als ABC-Bunker bereitgehalten.

Zentraler Teil des Ortes, wie wir ihn heute kennen, ist der Hochbunker in der Zeichenhaftigkeit seiner Architektur und als historisches Dokument einer verheerenden und verheerten Geschichte. In seinem Inneren befindet sich inzwischen eine Dauerausstellung zur hier vernichteten Gemeinde und ihrer Synagoge. Darüber hinaus ist er aber auch Raum für zahlreiche Aktivitäten des Erinnerns und Lernens.

(Die Arbeit der Initiative 9. November wird vom Kulturamt der Stadt Frankfurt , vom Dezernat Bildung und Frauen der Stadt Frankfurt und vom Hess. Min. f. Wissenschaft u. Kunst unterstützt.)

Aktivitäten der Initiative 9. November e. V. im Jahr 2015

Von Januar bis Dezember

Monatliche Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen zur Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte im Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a. M. und während der Sommermonate im Hochbunker an der Friedberger Anlage 5-6.

Seit Jahren hatten wir uns bemüht, weitere Räume im Hochbunker an der Friedberger Anlage zur Nutzung zu bekommen, was uns die Bauaufsicht Frankfurt 2013 genehmigte, vorbehaltlich des Einbaus von Brandschutzvorrichtungen im Keller, Parterre und im ersten Stock. Diese konnten 2015 abschliessend realisiert werden und die Freigabe der Räume durch die Bauaufsicht wurde im Juli erklärt.

2016 können wir nun endlich schon länger geplante, wegen Raummangels bisher aber verhinderte Projekte, etwa die Ausstellung über verfolgte Frankfurter jüdische MusikerInnen 1933- 1945, von J. C. Martini, die Ausstellung "Gegen den Strom – Solidarität und Hilfe für verfolgte Juden in Frankfurt und in Hessen während der NS-Zeit", oder – weiterhin neue Wege beschreitend – etwa das Projekt "BunkerRaumKlang" in erweiterter Form realisieren.

Raum ist nun auch für Wechselausstellungen im 1. Obergeschoss, z.B. eine Wanderausstellung "Die Kinder vom Lager Föhrenwald" über das größte und am längsten bestehende Lager für jüdische Displaced Persons, das im Wolfratshauser Forst, Bayern, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg entstand.
Im Juni 2016 werden in unserer Veranstaltung "Von Föhrenwald nach Frankfurt" ehemalige Föhrenwalder, heutige Frankfurter, über ihre Erfahrungen berichten.

Raum ist nun auch für das grossartige Konzertprojekt des Architekten Daniel Libeskind "One day in life", das an 18 ungewöhnlichen Orten Frankfurts in Zusammenarbeit mit der Alten Oper an zwei Tagen im Mai 2016 stattfinden wird, u.a. im Hochbunker an der Friedberger Anlage.
In Erwartung der Übereignung des Bunkers durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben an die Stadt noch in diesem Jahr begannen im Juli Gespräche mit dem Kulturamt der Stadt, dem Jüdischen Museum, dem Historischen Museum und der Initiative 9. November zur zukünftigen Nutzung des Hochbunkers.

April bis November 2015

Öffnung der Dauer-Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel" jeden Sonntag von 11h bis 14h, mit einer Führung um 11.30h.

An den sonntäglichen Führungen durch die Ausstellung nahmen 100 Personen teil, 98 Personen besuchten die Ausstellung ohne Führung.

An außerordentlichen Führungen und Seminaren - vor allem in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Institutes - für SchülerInnen Frankfurter Schulen (u.a.) sowie an sonstigen Führungen (Comenius Projekt der Heinrich-Schule, Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf, Studierende Goethe-Universität, Franz-Böhm-Schule, Abendgymnasium Frankfurt, Bildungszentrum Hermann Hesse, St.-Annen-Gymnasium Kronberg, Gruppe "Gegen das Vergessen" Rhein-Main, Christlich-Jüdische Gesellschaft Hanau, "Arbeit und Leben" Frankfurt, IGS Herder /Projekt Migration,) und darüber hinaus an Führungen im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien, nahmen 317 Personen teil, darunter 99 SchülerInnen.

Mitglieder der Initiative sorgten wie jedes Jahr für den organisatorischen Ablauf vor Ort.

An den fünf sehr erfolgreichen Veranstaltungen der Initiative zwischen April und November im Bunker nahmen 240 BesucherInnen teil.

29. Januar 2015

Jürgen Steinmetz, Jüdisches Museum, führt 25 französische und niederländische SchülerInnen der Heinrich-Schule im Rahmen eines „Comenius-Projektes" durch die Ausstellung „Ostend..."

17.Februar

Gottfried Kößler, Päd. Zentrum des Fritz-Bauer-Institutes, führt vier Mitglieder der Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf zur Vorbereitung einer Exkursion durch die Ausstellung „Ostend..."

26. April

Auftaktveranstaltung "BunkerRaumKlang – Erinnerung" mit dem Saxophonorchester "SaxLan" des Dr. Hoch's Konservatorium

Leitung: Achim Rinke-Bachmann

Petra Fehrmann liest aus dem Buch der Initiative 9. November „Erinnerung braucht Zukunft".

Mit Unterstützung der Stiftung Citoyen, Frankfurt.Recherche, Texteinrichtung, Vorbereitung: Elisabeth Leuschner, Erika Hahn

19. Mai

18 Studierende der Goethe Universität besuchen, begleitet von Jürgen Steinmetz, die Ausstellung "Ostend..."

21.Mai

Jürgen Steinmetz führt 14 SchülerInnen der Franz-Böhm-Schule

durch die Ausstellung "Ostend.."

Auch das Abendgymnasium Frankfurt besucht an diesem Tag mit 10 Personen die Ausstellung, begleitet von Gabriela Schlick-Bamberger.

31. Mai

Gabriela Schlick-Bamberger und Jürgen Steinmetz führen 50 Mitglieder der Stadt Mörfelden-Walldorf durch die Ausstellung.

2. Juni

10 Mitglieder des Bildungszentrums Hermann Hesse werden von Jürgen Steinmetz durch die Ausstellung geführt.

4. Juni

Seit 2011 ist die Ausstellung "Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel" in das offizielle, jährliche Programm für den **Besuch jüdischer sowie politisch oder religiös verfolgter ehemaliger Frankfurter Bürgerinnen und Bürger** der Stadt Frankfurt am Main aufgenommen.

In diesem Jahr waren es 40 TeilnehmerInnen, die Jürgen Steinmetz und Gabriela Schlick-Bamberger in englischer Sprache durch die Ausstellung im Hochbunker führten.

14.Juni

"Hate" Filmvorführung und Diskussion

Im von den Frankfurter Filmemachern Jakob Zapf und Tonio Kellner gedrehten Film "Sein Kampf" entwickeln sich im Rahmen eines Zeitzeugenberichts vor einer Schulklasse äußerst spannungsgeladene Situationen - ausgelöst durch zwei Neonazis der Klasse. In der Auseinandersetzung mit den im Film gezeigten Verhaltensweisen der beteiligten Personen wurden anschliessend u.a. auch höchst aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen aufgeworfen.

An der Diskussion nahmen neben dem Regisseur SchülerInnen, und Studierende aus dem Rhein-Main-Gebiet teil.
Moderation: Ursula Ernst, Anne-Frank-Begegnungsstätte

Podiumsteilnehmer: Carolin Arbter, Beata Berlin, Gabriel Häusler, Mahmoud Rafati, Helene Spieles, Jakob Zapf.

In Kooperation und mit Unterstützung der Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte.
Recherche, Vorbereitung: Elisabeth Leuschner, Esther Baron.

15. Juli

Gottfried Kößler begleitet 15 SchülerInnen des Frankfurter Abendgymnasiums durch die Ausstellung "Ostend..."

21. Juli

21 SchülerInnen des St.-Annen-Gymnasiums Kronberg besuchen die Ausstellung, geführt von Jürgen Steinmetz

13. August

Gabriela Schlick-Bamberger führt eine Seniorengruppe der Jüdischen

Gemeinden Frankfurt und Koblenz durch die Ausstellung.

Alle 50 TeilnehmerInnen stammen aus der ehemaligen Sowjetunion

und sind Sozialhilfeempfänger.

12. September

Die Gruppe „Gegen das Vergessen"/Rhein-Main, besucht mit 12 Personen die Ausstellung, geführt von J. Steinmetz.

20.September

"Arthur Mayer oder Das Schweigen". Zweite Veranstaltung in

der Reihe „Erzählte Erinnerung und erinnerndes Erzählen".

Lesung und Gespräch mit der Autorin Katja Behrens.

Anschliessend Diskussion zu Motiven ihres literarischen Schreibens

an der sich 30 Gäste lebhaft beteiligten, unter der Moderation von

Prof. Dr. Hans-Peter Niebuhr.

Recherche, Vorbereitung: Elisabeth Leuschner, Esther Baron.

Die Veranstaltung wurde vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt gefördert.

11. Oktober

Die Christlich-Jüdische Gesellschaft Hanau kommt mit 17 BesucherInnen, begleitet von J. Steinmetz.

3. November

Jürgen Steinmetz führt 16 Besucher der Arbeitsgemeinschaft

„Arbeit und Leben" durch die Ausstellung „Ostend...".

8. November

Lesung „Nachrichten aus dem gelobten Land –

die Briefe der Anuta Sakheim"

Bedroht von dem zunehmenden Faschismus in Deutschland emigrierte Anuta Sakheim 1933 mit ihrem Sohn nach Palästina. Sie ahnte nicht, dass sie in ein politisch zerrissenes Land kommen würde, in dem die Briten gegen Ende des Ersten Weltkriegs den Juden eine Heimstatt versprochen hatten. Die bewegenden Briefe an ihren Sohn Ruben erzählen von dem täglichen Überlebenskampf, dem auch andere Emigranten dort ausgesetzt waren.

Einführung: Prof. D. W. Dreysse

Lesung: Petra Fehrmann, Cello: Brigitte Volhard.

Recherche, Texteinrichtung, Vorbereitung: Erika Hahn, Elisabeth Leuschner, Edith Marcello.

Die Veranstaltung wurde von Georg Sakheim, dem Sohn Anuta Sakheims, unterstützt.

9. November

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht 1938.

Auch in diesem Jahr erinnerte die Initiative 9. November am

Ort der ehemaligen Synagoge an die Schandtaten jener Nacht.

Die als Aufruf an alle FrankfurterInnen breit beworbene Veranstaltung verstand sich bewusst als offenes Gedenken. Lichter und Kerzen vor dem Bunker sorgten für eine dem Gedenken angemessene Stimmung.

Vorbereitung, Vortrag: Prof. Dr. D.W. Dreysse, Esther Baron.

1. Dezember

Im Rahmen eines Projektes "Migration" besuchen 14 SchülerInnen

der IGS Herder Frankfurt die Ausstellung; Führung J. Steinmetz.

*

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Institut für Neue Medien e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Mietzuschuss**

Ausgaben

Mieten	(70.000,00 €)
Personal	
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(70.000,00 €)
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch diverse Projekte mit verschiedenen Partnern
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2015 ist im Sinne der Außenwirkung das bisher erfolgreichste Jahr des INM-Instituts. Dazu beigetragen haben vor allem:

Die Preisverleihung des Visual Music Award 2015 am Freitag, den 10. Juli 2015 in Gelnhausen – dem Geburtsort Oskar Fischingers – im Kino Gelnhausen. Die Gäste genossen die Award Show und das Rahmenprogramm inklusive Special Highlight unseres weltweit einzigartigen Awards, bei dem auch in diesem Jahr nationale als auch internationale Stars der Szene die Preise gewinnen konnten. Das Special Highlight war ein Live-Auftritt unserer ehemaligen Sieger des Visual Music Live Contest. Im Anschluss an die Preisverleihung trat im zweiten Kinosaal live das audio-visual electronic Duo incite/ - Kera Nagel und André Aspelmeier aus Hamburg auf. Die Gäste des Abends erlebten eine mitreißende Visual Music Live Performance;

Fünf Live-Auftritten von siegreichen Künstlern des Visual Music Awards der letzten Jahre im Rahmen der offiziellen Partnerschaft des INM-Instituts für Neue Medien mit dem Visual Music Award im Kulturprogramm des Deutschen Pavillon auf der Expo Milano 2015. Auf der der Bühne traten auf: 04.06.2015: Pupillendriller & Kalipo "Fractal & Lux"

09.07.2015: Philipp Artus "Snail Trail"

17.07.2015: Michael Klein & Tania Khan "Best of Visual Music Award"

20.08.2015: incite/ Kera Nagel & André Aspelmeier mit "beyond urbanity"

01.10.2015: Max Hattler mit "Hattlerizer 2.1";

Der Launch der CLUK-SONAR Plattform für die Kultur- und Kreativwirtschaft Frankfurt in Partnerschaft mit dem CLUK Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen e.V. am 19.02.2015. Technologisch basierend auf einer semantischen Netzwerk Software ist es das Ziel von CLUK-SONAR die Unternehmen, Organisationen, Projekten, Themen und Personen über alle Branchen der Nutzergruppe der lokalen Frankfurter Kultur- und Kreativwirtschaft hinweg intelligent und kontextbezogen miteinander zu vernetzen;

Die Teilnahme des Instituts und des Kulturbunkers Schmickstraße an der Langen Nacht der Museen der Stadt Frankfurt am 25.04.2015 unter dem Motto Kulturbunker - "Medien - Kunst - Musik", mit über 900 Besuchern im INM die meistbesuchte Veranstaltung des Jahres. Nicht nur unser Programm, sondern auch die Location selbst wurde von vielen Gästen aller Altersgruppen als „spannend und aufregend" wahrgenommen, und

Die Teilnahme an der bundesweiten Jackpot 24h Veranstaltung, der langen Nacht der Kultur- und Kreativwirtschaft des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes am 04.09.2015 mit dem Besuch der Staatssekretärin des Bundes und der Schirmherrin des Jackpot24 Frau Zypries auf der Veranstaltung im INM.

Hinzu kamen:

Die "unplugged heads 2.0" mit inter- und transdisziplinären Diskussionen über wissenschaftliche und künstlerische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in thematischer Nähe zu technologischen und anwendungsbezogenen Konzepten der Neuen Medien und der Kreativwirtschaft, und

Die Phonophon Live-Konzerte von Künstlern aus den Bereichen der Phonographie und der experimentellen Musik In Kooperation mit dem "Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik e.V.", eine mittlerweile überaus populäre und attraktive, international sichtbare Konzertreihe im Institut. Im Jahre 2015 fanden 21 Phonophon Konzerte und 4 Phonophon Workshops am INM statt.

Einen Überblick über unsere Programme, Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2015 präsentiert Ihnen unser Aktivitätsbericht.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Institut für Sozialforschung**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Förderung von Wissenschaft und Forschung**

Ausgaben

Mieten	
Personal	1.180.215,11 €
Sachmittel	**435.273,28 €**
Sonstiges	76.290,37 €
Summe Ausgaben	**1.690.244,24 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	275.000,00 €
Zuschuss Andere	404.100,00 €
Eigenmittel	1.031.406,20 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.710.506,20 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Staadt Frankfurt, Deutsche Forschungsgemeinschaft, VolkswagenStiftung, Gerda-Henkel-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung, Europäische Union (Generaldirektion Home Affairs)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das 1923 gegründete, 1933 in die USA emigrierte und 1951 auf nachdrücklichen Wunsch der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen nach Frankfurt zurückgekehrte Institut für Sozialforschung (IfS) begreift sich als Ort kritischer Gesellschaftstheorie. Die theoretische Kontinuität zwischen der sogenannten »Frankfurter Schule« und der heutigen Institutsarbeit liegt in der Verknüpfung von sozialwissenschaftlicher Einzelforschung und sozialphilosophischen Fragestellungen mit dem Ziel, zu einem normativ gehaltvollen Verständnis des gesellschaftlichen Strukturwandels beizutragen. Dies geschieht seit 2001 unter dem Titel »Paradoxien der kapitalistischen Modernisierung«.

Im Bereich der Forschung waren 2015 12 Projekte unterschiedlichen Umfangs in Arbeit. Die Drittmittelquote lag bei 65,9% im Vergleich zu 64,8% 2014. Das Spektrum der Einzelprojekte ist breitgefächert. Untersucht werden u. a. die Möglichkeit moralischen Handelns auf dem internationalen Finanzmarkt, das professionelle Selbstverständnis von Mediziner_innen in der industriellen Krebsforschung, die Bedeutung des öffentlichen Integrationsdiskurses für das Integrationshandeln von Migrantinnen und Migranten, der Zusammenhang zwischen Erwerbsarbeit und psychischen Erkrankungen oder demokratische Verhandlungsformen bei städtebaulichen Unternehmungen.

Hervorzuheben ist das von der VolkswagenStiftung geförderte interdisziplinär zusammengesetzte Verbundprojekt »Verhandlungsformen normativer Paradoxien«. Es hat seine Arbeit 2015 aufgenommen und trägt sowohl thematisch wie aufgrund der Verschränkung von philosophischen und einzelwissenschaftlichen Teilprojekten in besonderer Weise zur Umsetzung des übergreifenden Forschungsprogramms des IfS bei. In dem Projekt arbeiten für die Dauer von drei Jahren drei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf einer Postdoc-Stelle, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen auf einer Promotionsstelle sowie drei Hilfskräfte.

Wichtige intellektuelle Impulse verdankt das Institut nicht nur den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen in den Projekten, sondern auch den 10 Doktorand_innen sowie den 15 Gastwissenschaftler_innen aus dem In- und Ausland, die 2015 hier tätig waren. Ein wesentliches Forum für den wissenschaftlichen Austausch über die je eigenen Projektthemen und Fachrichtungen hinaus bilden die öffentlichen Vorträge, internen Kolloquien, Workshops und Tagungen, so 2015 beispielsweise die interdisziplinäre und in Kooperation mit der Professur für Familien- und Jugendsoziologie an der Goethe-Universität durchgeführte Tagung Der Streit ums Kindeswohl oder die internationale Fachtagung Freedom in View? zur kritischen Theorie John Deweys.

Es gehört zu den zentralen Aufgaben des IfS, relevante wissenschaftliche Ergebnisse an ein akademisches wie außerakademisches Publikum zu vermitteln und zu einer lebendigen Stadtöffentlichkeit beizutragen. Das leisten regelmäßig u. a. die hauseigene interdisziplinäre Zeitschrift WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, die Schriftenreihe Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie im Campus Verlag und die Frankfurter Adorno-Vorlesungen bei Suhrkamp. Auf der Ebene der Veranstaltungen sind neben den gut eingeführten Frankfurter Adorno-Vorlesungen (2015 mit dem Poptheoretiker Diedrich Diederichsen) vor allem die 2015 neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe Prismen. IfS bei marx & co sowie die Vortragsreihe und das Symposium im Rahmen der von der BHF-BANK-Stiftung initiierten Frankfurter Positionen zu nennen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jazzkeller Frankfurt, Kleine Bockenheimerstr. 18a · 60313 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2015
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	18.000,- €
Personal	10.800,- €
Sachmittel	Flügelservice 3500,- € · Instrumentenmiete 250,- € · Musikerübernachtungen 1200,- € · Konzertinformation 540,- €
Sonstiges	GEMA: 4.105,31,- € · Künstlersozialkasse: 1.796,28
Summe Ausgaben	40.191,59,- €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,- €
Zuschuss Andere	nein
Eigenmittel	die sich ergebene Differenz zur Verwirklichung der Konzerte in Jazzk. Klasse beträgt -20.191,59,00 im Jahr 2015
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	gehen direkt an die auftretenden Musiker
Summe Einnahmen	

Art der Förderung
(I = Institutionelle Förderung, P = Projektförderung, IP = Institutionelle und Projektförderung)
I

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.) keine

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40%

%m 60%

*nur bei Projektförderung

Eugen Hahn
Jazzkeller

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

jazzkeller
Kleine Bockenheimerstr. 18a
60313 Frankfurt/ Main · 069-288537

Eugen Hahn
Boseweg 44
60529 Frankfurt/ Main
www.jazzkeller.com
info@jazzkeller.com
Tel. (priv. am Tage) 069-56020201

Jazzkeller Frankfurt im Jahre 2015

9. März 2016

Der Jazzkeller bot Musikern, noch wichtiger, dem Publikum aus aller Welt im Jahre 2015; 216 Konzerttermine in hoher Qualität und in Weltklasse. Seit 1952 nach dem Vorbild der berühmten New Yorker Clubs, (nach welchen sonst).
Es gibt noch immer keine treffendere Beschreibung. Ansonsten hat sich seit 1952 nichts wesentliches geändert (zum Glück sagen die meisten Besucher der Stadt), bis auf ein paar wichtige technische Erneuerungen, wie Konzertflügel, Bühnen-, Lichttechnik, Lüftung. (Wir sind eine Nichtraucher Einrichtung, übrigens bereits vor Einführung des Nichtraucher Schutzgesetzes).
Als einzige Jazz-*Konzert*-Bühne zwischen München und Köln finden regelmässig 4-5 Konzerte pro Woche bei uns statt. (Die Freitags »DanceNite« nicht mitgerechnet). Der Mittwoch ist seit Jahren und auch weiterhin DER Musikertreff, unsere »Jam Session Nacht«, berühmtester Gast war im April 2015 **Brandford** Marsalis, einer der 10 bedeutendsten (lebenden) Saxophonisten weltweit. Wir engagieren zur Session eine lokale, professionelles Rhythmusgruppe (siehe Programmkalender des gesamten Jahres als pdf Datei). Ein bis zweimal im Monat stellen wir *(als einzige Bühne für Jazz in Deutschland)* regelmässig, die »Junge Szene · Rhein/ Main« vor. Die Hälfte des August war komplett für die Reihe »Junge Szene« unter der musikalischen Leitung von Saxophonist Peter Klohmann mit verschiedensten Besetzungen aus dem Rhein/Main Gebiet reserviert.
Die Musiker arbeiten an diesem Abend in Selbstverwaltung, sie bekommen die Bühne plus Club zum Null Tarif.
(Selbst in München, Köln oder Berlin existiert diese regelmässige Möglichkeit nicht)

Zu Konzerten treten die Musiker in der Regel gegen die Eintrittseinnahmen auf, die Subvention macht das möglich und begleicht einen Anteil der täglichen / monatlichen Produktionskosten unserer Konzerte.
Eine stark erhöhte Belastung, verbunden mit einer aufwendigen Bürokratie, kam im Mai 2013 durch die GEMA »Reform« auf uns zu. Die monatliche Pauschalgebühr wurde gestrichen, jede Veranstaltung muß einzeln angemeldet werden, danach muß zu jeder einzelnen Veranstaltung eine Mitteilung über die Anzahl der Besucher und über die verkauften Tickets an die GEMA gesandt werden. Die Gebühr für allgemeine Musiknutzung verdreifachte sich ganz nebenbei (war ja »Sinn« der Sache). Der Absatz von Schallplatten, CD's, DVD's verringerte sich stark in den letzten Jahren, so schlägt das GEMA Monopol bei Live Veranstaltungen (und Disco's) geradezu unverschämt zu, das verbunden mit einer ungeheuren Bürokratie und Papierverschwendung.
Die Lobbyarbeit der GEMA war derart stark, daß sich das Justizministerium und das Patentamt von dieser »Reform« »überzeugen« ließ. Jeder Handwerksbetrieb oder Musikclub dagegen müßte sich etwas kundenfreundliches einfallen lassen oder gar schließen. Das fiel sogar der Kanzlerin auf, ich zitiere: *Laut einem Bericht von www.mediabiz.de hat sich die deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel, mit folgenden Worten zum Thema GEMA-Tarife 2013 geäußert: "Das mit der GEMA, das ist ein Riesenthema. (...) Man kann ja fast kein Fest mehr feiern, weil man sich dumm und dämlich bezahlt."*

Eine weitere geradezu unverschämte Belastung sind die Forderungen der KSK. Man hat als Gastgeber der Bühne Abgaben zu entrichten, auch wenn es keinen Gewinn an der Bar (!!!) gab, auch wenn die Musiker woanders versichert sind und auch wenn Ausländer auftreten, die niemals etwas von der KSK zurückbekommen werden. Hier und beim *»Riesenthema«* mit der GEMA ist schon lange eine Beeinflussung von Seiten der Politik dringend notwendig, um das immer weiter fortschreitende Konzert-Club sterben einzudämmen. Als ich 1986 nach Ff.M. zog, um den Jazzkeller zu übernehmen, gab es vier oder fünf weitere kleine Bühnen, die *regelmässig* Konzerte anboten, jetzt gibt es nur noch uns in dieser Klasse.
Die notwendigen Ausgaben sind trotz Sparsamkeit höher, als die Subvention ausgleichen kann.
Wir erwirtschaften einiges durch die »Soul & Funky Grooves DanceNite«, unsere Art von Disco, an jedem Freitag.
Man muß die Arbeit »Jazzkeller« als Lebensart betreiben, nicht rein unter ökonomischen Gesichtspunkten sehen. Es gäbe sonst in Frankfurt, einer Stadt in der das Durchschnittseinkommen recht hoch ist, sicher weitere Bühnen wie unsere.
Dr. Sandner schreibt in der FAZ unter »Frankfurter Gesichter«: *»...Hahn hat sich mit knappsten städtischen Zuschüssen ... ...den Ansprüchen eines renommierten Konzerthauses zu genügen...« »...so viel Robustheit und Knowhow zugelegt, dass er wohl auch noch die nächsten Jahre eine Institution am Leben halten wird, die aus der Jazzstadt Frankfurt nicht wegzudenken ist«.* Es wird so sein, doch nur weil *ich* es möchte und eine Ehefrau mit sicherem Einkommen habe.

Es gab dieses Jahr nur wenige Kritiken unserer Konzerte. Es gibt leider zu wenige Fachleute, die berichten können, stattdessen oft traurig formuliertes in FR und FNP über eine zu kleine Szene und daß man Ff.M. nicht mehr als Hauptstadt des Jazz in D bezeichnen kann. Ich hatte einige Gespräche in hr2-kultur, bin sogar wegen des Jazzkellers das ganze Jahr (sogar noch im März 2016) das »Aushängeschild« der Frankfurter Sparkasse (siehe Anhang).

Na dann mit Ihrer Hilfe auf die nächsten 64 Jahre Jazzkeller Frankfurt. Das Jahr 2017 ist ein Jubiläumsjahr: »Jazzkeller '65« !!

Eugen Hahn (Programmgestalter, Fotograf, Webdesigner... auch Buchführer ...und Abflußreiniger wenn nötig, des Jazzkellers)

Eugen Hahn

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Projektförderung Jüdische Kulturwochen Frankfurt**

Ausgaben

Mieten	
Personal	
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**57.903,68 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	30.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	6.783,00 €
Summe Einnahmen	**36.783,00 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch 00
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Jüdische Kulturwochen Frankfurt 2015

Von Sonntag, 11. Oktober bis Sonntag, 25. Oktober 2015 fanden die Jüdischen Kulturwochen Frankfurt statt.

Es wurde ein facettenreiches Programm präsentiert, das Einblicke in die jüdische Religion, Traditionen und Lebensweisen, das Gestern und das Heute, die Philosophie und die Kultur gibt. Die Jüdische Gemeinde lebt und trägt mit ihren aktiven Institutionen zum Gesamtbild der Stadt Frankfurt bei. Das Kulturprogramm ist aus dem Frankfurter Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Die stetig steigenden Besucherzahlen verdeutlichen dies. Die unterschiedlichsten Veranstaltungen bieten die Möglichkeit eines Dialogs.

Aufstellung zum Statusbericht:

Ausgaben:

Honorar, Reisekosten, Hotel, Verpflegung, Ausländersteuer:	21.745,33 €
Tontechnik:	14.387,08 €
Werbung, Grafik, Plakataushang, Versand, Fotorechte:	19.394,77 €
Anmietungen: Klavier, Küchenmodule	1.428,00 €
Blumen:	180,00 €
Eigenes Personal wurde nicht berechnet, hier nur Aushilfen:	590,00 €
Übersetzungen:	178,50 €
Gesamtausgaben:	57.903,68 €

Einnahmen:

Fördergelder Stadt FFM	30.000,00 €
Eintrittsgelder	6.783,00 €
Gesamteinnahmen:	36.783,00 €
Eigenanteil:	21.120,68 €

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R., Doris Adler, Tel.: 069/768036122

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Junge Deutsche Philharmonie**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	19.524,06 €
Personal	265.223,80 €
Sachmittel	**807.370,48 €**
Sonstiges	236.187,12 €
Summe Ausgaben	**1.328.305,46 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.000,00 €
Zuschuss Andere	571.649,12 €
Eigenmittel	681.062,16 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.316.711,28 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, BKM, GVL, Kulturfonds FFMRheinMain, Aventis Foundation, Deutsche Bank AG, Frankfurter Sparkasse 1822, Kuratorium und Freunde der JDPh
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Junge Deutsche Philharmonie ist eine Ausbildungsstätte. Sie bietet angehenden Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern eine wichtige Ergänzung zum Hochschulstudium. Die Studierenden erhalten eine qualifizierte Orchesterpraxis in Zusammenarbeit mit den renommiertesten Dirigenten, Solisten und Dozenten. Darüber hinaus entwickeln sie in verschiedenen Fachgremien und Themen-Workshops außermusikalische Kompetenzen, die in ihrem zukünftigen Berufsleben essenziell sein werden. Die Junge Deutsche Philharmonie kooperiert mit Profiorchestern, Hochschulen und Experten verschiedener Fachgebiete.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist ein hervorragender Klangkörper. Sie spielt Konzerte auf höchstem Niveau. Denn hier sind die besten Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker Deutschlands versammelt. Ein strenges Auswahlverfahren garantiert eine dauerhaft hohe Qualität. Ehemalige Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie sind in den Reihen aller großen Profi-Orchester zu finden.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist Kulturbotschafterin. Sie repräsentiert die Bundesrepublik im In- undf Ausland und begeistert mit anspruchsvollen, neuartigen Musikerlebnissen immer mehr und insbesondere junge Menschen für klassische Musik. Besonders zu nennen ist hier im Jahre 2015 der Auftritt am 3. Oktober 2015 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit vor dem westportal des Reichstagsgebäudes in Berlin, der von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert initiiert wurde. Weitere Partnerschaften mit Bildungs- und Kunstinstituten sowie anderen Künstlern bieten hier Innovationspotential.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist künstlerische Vorreiterin. Die Programmatik des Orchesters folgt stets einer klaren Linie. Sie reflektiert dabei entweder eine aktuelle gesellschaftsrelevante Thematik, sucht formal neue Wege oder präsentiert einen zeitgenössischen Komponisten auf konzeptuell einzigartige Weise.

Die Junge Deutsche Philharmonie erhält die klassische Musik nicht nur als wertvolles Kulturgut, sondern entwickelt sie ständig weiter. Sie erfüllt so das immaterielle UNESCO-Kulturerebe der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft mit Leben, bewahrt die Vergangenheit und sichert die Zukunft.

Als Veranstalter setzt die Junge Deutsche Philharmonie alle zwei Jahre mit ihrem Format FREISPIEL, einer Carte blanche für künstlerische Experimente, einen Akzent mit genreübergreifenden, experimentellen Aufführungen in Frankfurt, der Rhein-Main-Region und deutschlandweit.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kammeroper Frankfurt e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Opernproduktionen der Kammeroper**

Ausgaben

Mieten	21.426,58 €
Personal	151.308,80 €
Sachmittel	
Sonstiges	61.052,90 €
Summe Ausgaben	**233.788,28 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	90.000,00 €
Zuschuss Andere	9.000,00 €
Eigenmittel	52.962,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	87.367,37 €
Summe Einnahmen	**239.329,37 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Förderverein der Kammeroper Frankfurt, Fazit-Stiftung, Dr. Bodo Sponholz Stiftung, Adolf und Luise Haeuser Stiftung, Speyersche Hochschulstiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Kammeroper Frankfurt produzierte 2015 zwei neue szenische Produktionen, Musiktheater, Oper, ein Gastspiel „Winterreise", ein Schulprojekt mit behinderten Schülern „Die Zauberflöte" und ein Konzert

„Die Dreigroschenoper"

Musiktheater über den Mythos Carmen

Musik von Kurt Weill

Text von Bertolt Brecht

Die Vorstellung wurde in der „Heilig Geist Kirche" herausgebracht und gespielt.

„Don Pasquale"

Opera buffa

Text von Domenico Ruffini und Gaetano Donizetti

Musik von Gaetano Donizetti

Die Vorstellung wurde im Palmengarten herausgebracht und gespielt.

Gastspiel „ Die Winterreise" im Rahmen des Festivals „Firenze, suono contemporanea" Florenz

Konzert der Kammeroper Frankfurt in der Fabrik

Konzeptionierung und Beginn Schulprojekt „Die Zauberflöte" mit behinderten Schülern (Albrecht-Strohschein-Schule. Zusammen mit Kulturfonds Frankfurt Rhein Main und HandicapAid.

Zu den Arbeiten dieser Produktionen gehören:

Konzept und organisatorische Planung, Übersetzung der Oper, Konzeptentwicklung mit Dirigent, Bühnenbildner, Dramaturgen und Regisseur, eigene Herstellung von Bühnenbild und Kostümen, musikalische Einstudierung der Sänger und des Chores durch den Korrepetitor, szenische Proben mit Sängern und Chor, musikalische Einstudierung der Ensembles.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kellertheater Junge Bühne Frankfurt eV**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**63.826,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**114.826,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	51.000 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	63.671,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	40.916,00 €
Summe Einnahmen	**114.671,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fehlanzeige
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kellertheater ist eine "Off-Bühne" des freien Theaters mit regelmäßigen Eigen- und Gastspielproduktionen. Externen Theatergruppen und Künstlern wird Raum und Platz geboten ihre Produktionen einzustudieren und darzustellen.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr sieben Eigenproduktionen (darunter drei Wiederaufnahmen aus 2014 sowie zweimal Kinder- und Jugendtheater) mit 80 Aufführungen.

"Wünsch Dir was" von Sybille Berg. Ein zeitgenössisches, gesellschaftskritisches Stück über Götter, Menschen Jungfrauen und Ameisenbären. Die Musik wurde eigens für die Produktion vom Hollywoodkomponisten Theo Hoffmann komponiert. „Das Ensemble spielt mit Witz und Hingabe, unterstützt von einem originellen videoanimierten Bühnenbild. Es geht um Illusionen und Maßlosigkeit und um kritische Seitenhiebe gegen alle Religionen. Sehenswert!" (FRIZZ)

"39 Stufen" eine Slapstikkrimikomödie nach Alfred Hitchcock und John Buchan, „ Ein Köstlicher Spaß, den das Ensemble mit sichtlichem Vergnügen bestreitet." (Strandgut)

"Die Ehe der Maria Braun" von Rainer Werner Fassbinder wurde streng nach der Dialogliste von Peter Märthesheimer und Pea Fröhlich inszeniert. Das Stück zeigt die Entwicklung der Protagonistin von der Hochzeit im Bombenhagel über die Nachkriegszeit bis in die 50 er Jahre. Ihre Leidensfähigkeit und unbedingter Lebenswille begleiten sie auf ihrem Weg. Erzählt wird „die Selbstfindung einer Frau in einer Männergesellschaft" (Strandgut)

Das Tanztheaterstück „Ich bin" erzählt Geschichten von Menschen und ihrem Leben. Es spielt mit Phantasie und Realität, und überwindet dabei leichtfüßig die Grenzen zwischen Theater und Performance.

„Der Gott des Gemetzels" von Yasmina Reza. Yasmina Reza ist eine der erfolgreichsten Stückeschreiberinnen der Gegenwart. Ihre treffsicheren Komödien begeistern weltweit das Publikum mit ihrem im Alltäglichen verpackten Humor und einem pointierten Witz, der uns einen Spiegel vorhält und dennoch urkomisch ist. Oder gerade deshalb. So ist auch „Der Gott des Gemetzels" eine der brillantesten verbalen Bühnenschlachten seit Edward Albees Klassiker „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?" Allerdings ist Rezas Stück deutlich zeitgemäßer und entlarvender, was die tägliche Zerreißprobe zwischen Sein und Schein und unserem modernen, wertebetonten und doch letzten Endes egozentrischen Lebensstil angeht. *„In dem mit Absurdität und Biss aufgeladenen Stück, in dem die Gutmenschen endlich mal die Zähne zeigen* dürfen, hat das Ensemble sein kongeniales Thema gefunden" (Jürgen Richter – FAZ)

"Reise ins Unmögliche" von Jules Verne (dt. Erstaufführung; frz. Titel: "Voyage à travers l'impossible"): Das Theaterstück wurde über einen Probenzeitraum von fünf Monaten mit insgesamt 18 Darstellern (Kinder zwischen 9 und 13 Jahren) erarbeitet und insgesamt zwölfmal gespielt.

"Geschichten des Grauens": Die Theaterproduktion umfasste fünf für die Bühne bearbeitete Kurzgeschichten von Edgar Allen Poe und wurde nach einer Probenzeit von viereinhalb Monaten mit 21 Darstellern im Alter von zehn bis 14 Jahren insgesamt elfmal gespielt.

Als Gastspiele traten mit insgesamt 56 Aufführungen u.a. folgende Gruppen und Einzelpersonen auf: Bockenheimer Theaterensemble, Regina Busch Ensemble, Bastian Korff. Die Bandbreite reichte von Theater, Performance, klassischer Musik und Chansons bis hin zu Puppentheater.

Die Studiobühne Maleen bot einmal im Monat die Gelegenheit, besondere Projekte jenseits der großen Bühne zu präsentieren.

An Heiligabend boten wir jedem Besucher ohne Eintritt an, zu Glühwein und Würstchen eine eigene Weihnachtsgeschichte vorzutragen.

An dem angebotenen Theaterworkshop haben neben Kellertheater-Mitgliedern auch Theater-Interessierte teilgenommen.

Das Theater Skyline, Theater Lempenfieber und die Forschungsgruppe Performance haben die Räumlichkeiten als kostenlose Probebühne genutzt.

5D

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kinder- und Jugendtheater Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	14.370,45 €
Personal	18.670,37 €
Sachmittel	18.196,87 €
Sonstiges	71.862,90 €
Summe Ausgaben	**123.100,59 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	38.000,00 €
Zuschuss Andere	3.750,00 €
Eigenmittel	5.392,10 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	76.491,85 €
Summe Einnahmen	**123.633,95 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Firmen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2015 wurden vier Neuinszenierungen angeboten. Im Rahmen des Open Air Theaterfestivals " Wickie und die starken Männer" sowie "Findus zieht um". Im Herbst kam das Stück "Mona ist ein Vampir" (Herr Oberbürgermeister Feldmann ließ sich, im Beisein seiner Tochter, persönlich von Mona "beißen") zur Erstaufführung, im Winter "Cinderella". Wiederaufnahmen waren: "Ein Schaf fürs Leben" (Määäähhh), "Eine Woche voller Samstage", "Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte wer ihm auf den Kopf gemacht hat"(Hhmmm??), "Post für den Tiger"(Poost!!!!), "Mama Muh rocks Christmas"(Yeah!) . Der Spielplan von Eigenproduktionen wurde durch folgende Gastspiele ergänzt: "Max und Moritz" vom Artisjok Theater, sowie das Marotte Figurentheater Karlsruhe mit "Der Grüffelo" und "Der kleine König feiert Weihnachten" (hervorragendes, phantasievolles Figurentheater). Zusammenarbeit mir dem Cos Day 2015 im Titus Forum Frankfurt. Der Theaterworkshop für Kinder und Heranwachsende zwischen 4 und 16 Jahren bietet mittlerweile 6 feste, wöchentliche Kurse an. Das abwechlungsreiche und attraktive Programm wurde gut vom Publikum aufgenommen, besonders gut, wie bereits in den vergangenen Jahren auch, war das Open Air Kindertheaterfestival im Nidda Park Frankfurt frequentiert. Die hohen Besucherzahlen an diesem Standort, ermutigen uns, auch in diesem Sommer, ein groß angelegtes Festival zu organisieren. Wir sind glücklich und überzeugt, auch im laufenden Jahr 2016, mit dem ausgewählten und qualitativ hochwertigen Spielplan, erfolgreich Programm für Kinder und Heranwachsende anzubieten.

Kinder-& Jugendtheater Frankfurt

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kinothek Asta Nielsen e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	16.844,78 €
Personal	65.239,19 €
Sachmittel	**2.625,68 €**
Sonstiges	19.640,78 €
Summe Ausgaben	**104.305,43 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	48.500,00 €
Zuschuss Andere	19.351,10 €
Eigenmittel	39.342,93 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	389,00 €
Summe Einnahmen	**107.194,03 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Maecenia, U.S. Konsulat, B3 Biennale des bewegten Bildes
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60%

%m 40%

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Hauptaufgabe der Kinothek Asta Nielsen besteht in der Vermittlung der Filmarbeit von Frauen aus Geschichte und Gegenwart an ein heutiges Publikum, ebenso des Beitrags der Medien zu Fragen des Geschlechterverhältnisses.

Das jeweilige Jahresprogramm gliedert sich in fortlaufende Projekte und solche aus aktuellem Anlass sowie einem Jahresschwerpunkt (Festival, Workshop u.ä.).

Dementsprechend war das Programm der Kinothek Asta Nielsen im Jahr 2015 umfangreich und vielfältig. Die laufenden Reihen wurden fortgesetzt, insbesondere A Queer Feeling When I Look At You, die sehr gut vom Publikum aufgenommen wurde. Eine Einzelveranstaltung aus besonderem Anlass war die Frankfurter Erstaufführung des Dokumentarfilms Die Frau mit der Kamera von Claudia von Alemann über die Fotografin Abisag Tüllmann.

Einer der beiden Jahresschwerpunkte war die Ausrichtung eines Internationalen Amateurfilm-Festivals, PRIVATVORSTELLUNG. Darin fokussierte sich unsere jetzt schon mehrere Jahre andauernden Sammeltätigkeit und Programmgestaltung im Bereich des Amateur*innenfilms. Das Festival wurde zu einer Begegnung unter Vertreter*innen verschiedener europäischer und internationaler Archive und Forschungsprojekte und mit einem Frankfurter Publikum sowie mit Filmstudierenden der Universitäten Frankfurt am Main, Mainz und Essen. Für die Filmprogramme, Vorträge, intensiven Gespräche war das Künstlerhaus Mousonturm Programmpartner und für dieses Festival sehr gut geeigneter Ort.

Vorgeschaltet im September war ein dem lokalen Amateurfilmschaffen gewidmeter Tag im Historischen Museum mit dem Titel Frankfurter Chroniken.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat im Rahmen des Jahresschwerpunktes Respekt. Stoppt Sexismus ergab sich eine mehrteilige, umfangreiche Veranstaltungsreihe mit dem Titel Männer zeigen Filme und Frauen ihre Brüste, die historische und aktuelle Filme sowie Diskussionen umfasste. Weiterer Bestandteil dieses Projektes war eine Präsentation der Arbeiten der u.s.-amerikanischen Künstlerin Lynn Hershman, I Cyborg, in Kooperation mit B3 - Biennale des bewegten Bildes. Dieses aufwendige Gesamtprojekt wurde über eigene Projektmittel aus dem Frauenreferat sowie weiterer Förderer realisiert.

Das Jahr 2015 ist für die Kinothek Asta Nielsen e.V. außerordentlich erfolgreich verlaufen. Durch neue Kooperationen, u.a. mit Spectrale - feministisches & queeres Filmfestival Frankfurt und überregionale Zusammenarbeiten, konnten wir den Kreis unseres Publikums erweitern.

Die Arbeit der Kinothek erfuhr durch die Verleihung des Tony-Sender-Preises an die künstlerische Leiterin, Karola Gramann, eine ausdrückliche Würdigung durch die Stadt Frankfurt am Main.

Kooperationspartner in 2015 waren Abisag Tüllmann-Stiftung, B3 - Biennale des bewegten Bildes, Cimatek Kairo, Filmkollektiv Frankfurt, Frankfurter Kranz für kulturschaffende Frauen in Frankfurt am Main, Goethe Institut Kairo, Historisches Museum Frankfurt am Main, Kino des Deutschen Filmmuseums, Künstlerhaus Mousonturm, LIBS, LICHTER Filmfest Frankfurt International, Mal Sehn Kino, MMK - Museum für Moderne Kunst, Pupille - Kino in der Uni, Spectrale - feministische & queeres Filmfestival Frankfurt

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00
Personal	4800,00
Sachmittel	**79928,66 (insbes. Konzerthonorare)**
Sonstiges	312,80
Summe Ausgaben	**85041,46**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000,00
Zuschuss Andere	6646,80
Eigenmittel	67067,74
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	9682,00
Summe Einnahmen	**84714,54**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institution des Frankfurter Musiklebens besteht der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V. (früher „Freunde der Kirchenmusik") bereits seit 1950. Damals erkannte der Gründer Arnold Thrun das bis heute in allen Gesellschaftsschichten präsente Bedürfnis nach Musik.

Bis heute hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt am Main den Zugang zu großen Werken der Musikliteratur zu einem kleinen Preis anzubieten.

Gegen eine geringe jährliche Spende von mindestens 50,00 Euro erhalten die Förderer zu ca. 24-26 Konzerten im Jahr jeweils rechtzeitig die Einladungen zugesandt. Die Abendprogramme sind frei.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Das breitgefächerte Programmangebot reicht von der Gregorianik bis hin zur großbesetzten Orchestermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Musikalische Heimstatt und Veranstaltungsort der meisten Konzerte ist die akustisch hervorragende Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster in Frankfurt am Main, eine der Dotationskirchen der Stadt Frankfurt am Main. Dort kommen insbesondere die Werke der sakralen Musik zur Aufführung. Fester Bestandteil des Programmangebotes sind auch die an der großen Orgel der Heiliggeistkirche jährlich stattfindenden „Frankfurter Orgeltage" mit internationalen Konzertsolisten.

Durch eine seit Jahren bestehende Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt kann der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. seinen Förderern gegen ein kleines Entgelt Karten für jährlich bis zu fünf Konzerte im großen Saal der Alten Oper Frankfurt anbieten. Dort stehen überwiegend symphonische und kammermusikalische Werke auf den Programmen.

Eine weitere seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit besteht mit den (auch institutionell durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten) großen Frankfurter Konzertchören, die nahezu alljährlich mit Aufführungen im Rahmen des Kirchenmusikvereins in der Heiliggeistkirche vertreten sind und sich so der Frankfurter Öffentlichkeit präsentieren.

Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main e. V. zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Dies ist - verbunden mit dem geringen Förderbeitrag - das Erfolgsrezept des nunmehr über 60-jährigen Vereins.

Das detaillierte Jahresprogramm 2015/2016 findet sich unter www.kmv-frankfurt.de

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Klosterpresse e.V. , Paradiesgasse 10, 60594 Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **(a) Mietzahlung STADT (b) Projekt Lesereihe, jährlich,STADT**

Ausgaben

Mieten	48.000,00 €
Personal	1.050,00 €
Sachmittel	**1.450,00 €**
Sonstiges	1.000,00 €
Summe Ausgaben	**51.500,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.000,00 €
Zuschuss Andere	1.000,00 €
Eigenmittel	1.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**51.000,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch nein
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht inhaltlich / gesondert KLOSTERPRESSE e.V.

Ein Team von 15 Leuten (Künstlern) als innerer Kern der Klosterpresse organisiert und betreut Ausstellungen, Lesungen, Theater, Konzerte, Vorträge und die Druck-Werkstatt (Lithographie und Radierung). Geworben wird über die HOMEPAGE (www.klosterpresse.de / Monatsprogramm), den Verteiler, sowie Karten und Plakate. Aufgrund der Städtischen Förderung durch das Kulturamt und Spendeneinnahmen ist die Klosterpresse in der Lage einem interessierten Publikum unser Monatsprogramm anzubieten.

Frankfurt, den 3.7.2016

Gez. Wolfgang Klee
Cornelia Kube-Druener

Vorstand der Klosterpesse

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kulturprojekt 21 e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	50.223
Personal	95.312
Sachmittel	150.421
Sonstiges	116.044
Summe Ausgaben	**412.000**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	95.000
Zuschuss Andere	15.000
Eigenmittel	291.152
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	182.570
Summe Einnahmen	**401.152**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 55

%m 45

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Sachbericht

Als soziokulturelles Zentrum möchte die Brotfabrik den Menschen in Frankfurt und der Region eine Anlaufstelle sein – um Konzerte internationaler, deutscher sowie lokaler Musiker zu genießen, Lesungen und Diskussionsveranstaltungen beizuwohnen, aber auch um zu tanzen, zu netzwerken, sich zu informieren usw. Der Verein Kulturprojekt 21 e.V. sieht seine Aufgabe darin, das gesellschaftliche Leben in der Region zu bereichern und durch international besetzte Veranstaltungen Neugier für andere Kulturen zu wecken und Diskussionen über kulturelle und politische Hintergründe zu initiieren.

2015 konnten über 180 Veranstaltungen realisiert werden, darunter etwa 60 Live-Konzerte und Lesungen. Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt sowie des Landes Hessen konnte ein anspruchsvolles und vielfältiges Konzertprogramm geboten werden - ganz unterschiedliche Kulturen und Genres konnten sich dem Publikum präsentieren, große Namen wurden ebenso eingeladen wie Newcomer, deren Förderung ebenfalls erklärtes Ziel ist. Dabei weisen Konzerte immer über den Moment, das unmittelbar Erlebte hinaus. Die Auftritte internationaler Künstler gewähren Einblicke in die Kulturen, in die Denk- und Lebensweisen von Menschen aus anderen Ländern, Verständnis für deren Situation wird damit gefördert. Dies gewinnt heutzutage immer mehr an Bedeutung, da angesichts terroristischer Anschläge, globaler Migrationsbewegungen und teils populistischer Antworten darauf die Bemühung um Toleranz und internationale Gesinnung sowie ein friedliches Miteinander nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Immer wieder treten auch Künstler bei uns auf, deren Projekte an sich schon international sind. Yvonne Mwale aus Sambia lebt seit einigen Jahren im Rhein-Main-Gebiet und tritt mit einer Band auf, die sich aus afrikanischen und deutschen Musikern zusammensetzt. Die Afroamerikanerin Akua Naru lebt in Köln. Als weibliche Rapperin hat sie mit ihren sozialkritischen Texten allemal Vorbildfunktion, gerade auch für das jüngere Publikum. Lucía Martinez stammt aus Spanien, pendelt mittlerweile zwischen ihrer Heimat Galizien und Berlin, und trat bei uns mit portugiesischen Kollegen auf.

Neben Konzerten finden immer wieder auch Lesungen bei uns statt. Regelmäßig gibt es die „Frankfurter Kriminacht", außerdem beispielsweise Lesungen von Musikern, die Bücher geschrieben haben. Auch der Webmontag findet regelmäßig statt. Diese Vortragsreihe behandelt die neuen Entwicklungen im Internet als Teil unserer gesellschaftlichen, kulturellen und kommunikativen Entwicklung und trägt damit der zeitgenössischen Veränderung von kreativen Lebenswirklichkeiten Rechnung. Die Clubnächte laden zum Tanzen ein – hier stehen Salsa, Tango und Parties für die Generation 50+ auf dem Programm.

Insgesamt ist das Publikum der Brotfabrik sehr gemischt. Sowohl, was die Altersstruktur angeht, als auch das Einzugsgebiet, das weit über die Stadtgrenzen hinausgeht. Zur Erreichung seiner Ziele arbeitet der Verein eng mit öffentlichen Stellen sowie anderen gemeinnützigen Trägern zusammen. Regionale und überregionale Kooperationen werden ständig gepflegt und ausgebaut, hier sind vor allem andere Kulturvereine zu nennen, die mit ihrem Netzwerk als Multiplikatoren dienen.

Besonders hervorzuheben ist noch die Tatsache, dass der Verein Kulturprojekt 21 e.V. im Jahr 2015 sein 10jähriges Bestehen feierte. Es gelang, dieses Jubiläum öffentlichkeitswirksam zu begehen und so einen guten Grundstein für die nächsten zehn Jahre zu legen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kunst in Frankfurt e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Ausstellungsbetrieb zeitgenössische Kunst**

Ausgaben

Mieten	46.379,07 €
Personal	5.002,41 €
Sachmittel	**1.262,31 €**
Sonstiges	1.310,58 €
Summe Ausgaben	**53.954,37 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	37.000,00 €
Zuschuss Andere	10.000,00 €
Eigenmittel	10.660,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**57.660,00 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Sachbericht 2015

Stephan Grunenberg eröffnete Ende Januar das Programm mit grossformatigen Bildern aus den „Neunzehnhundertachzigern".

Es folgte das Sammlerprojekt „Page Art" von Carsten Siebert.

Im März zeigte der Frankfurter Fotograf Horst Ziegenfusz Fotos aus der analogen Zeit aus der Frankfurter Szene der 80er und 90er.

Anschließend fand, in Kopperation mit der Galerie Lothar Albrecht, die Ausstellung des Frankfurter Fotografen Johannes Franzen statt.

Im April präsentierten die Frankfurter Künstlerinnen Sarah Vesper, Susana Ortiz und Cristina Heradas Martin Malerei, Zeichnung und Collage.

Im Mai zeigten wir sieben malerische Positionen von Frankfurter Künstlerinnen und Künstlern zum Thema Landschaft

Die Eröffnung der Rumänischen Kulturtage Frankfurt fand in der Ausstellungshalle 1A mit der umfangreichen Gemälde Ausstellung „Auch Gestern war Heute" im Juni statt.

Vom 16. Juli 2015 bis 13. September 2015 zeigten wir, im wöchentlichen Wechsel, neun Präsentationen von Künstlerinnen und Künstler aus Frankfurt am Main. Regelmäßig an jedem Donnerstag wurden eine neue Präsentation eröffnet. Diese Einzelausstellungen waren dann an den sich anschließenden Wochenenden, also jeweils Freitag, Samstag und Sonntag, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Im September zeigten wir die Gruppenausstellung der Frankfurter Gastkuratoren Christian Kaufmann und Sonja Müller: Die Ausstellung zeigt den künstlerischen Blick auf Groß mütter. Sieben Künstlerinnen widmen ihre Arbeiten einer Generation von Frauen, die einen oder beide Weltkriege

erlebt hat und deren Lebensleistung allzu oft ungewürdigt blieb.

Als „FRANKFURTER PREMIERE“ las Ulrich Peltzer aus "DAS BESSERE LEBEN"

Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls zeigten wir Papierarbeiten des ostdeutschen Künstlers Volker Mehner vom 1. Oktober 2015 bis zum 18. Oktober 2015. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Lesung mit Uwe Hübner und Lorenz Jäger (FAZ) statt.

Zur Ausstellung erschien eine Broschüre mit zahlreichen Abbildungen.

In Kopperation mit der Europäischen Zentralbank präsentierten wir schließlich „The Spirit of an Island - Fotografie und Skulptur aus Malta im Dialog“

Alle Veranstaltungen sind auf unserer Homepage www.ausstellungshalle.info dokumentiert.

Unser Programm erreichte ca. 10 000 Besucher

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Künstlerhaus freitagsküche e.V., Mainzer Landsrasse 105, 60329 Frankfurt/ M**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Mietförderung**

Ausgaben

Mieten	(86.400,00 €)
Personal	0,00 €
Sachmittel	**0,00 €**
Sonstiges	0,00 €wird mit Steuererklärung nachgereicht
Summe Ausgaben	

Einnahmen

Zuschuss Stadt	18.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	0,00 €wird mit Steuererklärung nachgereicht
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	

Art der Förderung
IP

(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch 0,00
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Tätigkeitsbericht 2015

Das Ausstellungshaus befindet sich in der Mainzer Landstrasse 105 (Hinterhaus).

Die Mehrzahl der Räume dienen als Ateliers für Künstler.

Ein Raum dient der Organisation und der Leitung des Hauses. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss und im Keller dienen der Veranstaltung von Kunstpräsentationen. Außerdem finden dort die regelmäßigen Veranstaltungen der Freitagsküche statt.

Das Ausstellungsprogramm sieht Veranstaltungen vor, die den Künstlern, wie auch den kooperierenden Institutionen die Möglichkeit gibt die Freitagsküche in Zusammenarbeit für Präsentationen zu nutzen. Dies ergänzt das offizielle Ausstellungsprogramm mit bislang unveröffentlichten Ausstellungsstücken, so genannten B-Versionen, die bei den bisher kooperierenden Künstlern und Institutionen auf großes Interesse gestoßen sind und wöchentlich 120 Besucher anziehen.

Zu den Kooperationspartners zählten 2015 das MMK, die Kunstfestspiele der Herrenhäuser Gärten Hannover, die Akademie der Spiele Hannover, die Jazz Initiative Frankfurt, das Schauspiel Frankfurt, UBUNTU Haus Frankfurt, tomoko mukaiyama, tanzmainz, SAD - Frankfurt, Textem Verlag, Merve Verlag, Kulinarische Sektion Buchmesse Frankfurt, mousonturm Frankfurt.

Seit 2014 findet in unregelmäßigen Abständen ein Slam Poetry Programm in Kooperation mit Lars Ruppelt, Marburg/ Berlin statt. Das Format hat im vergangenen Jahr 4 mal stattgefunden. Für die Zukunft sind weitere Programme geplant.

Zur Buchmesse 2015 fand ein dreitägiges Programm im Rahmen der Kulinarischen Woche der Buchmesse statt. Ausserdem eine Lesung von b_books Verlag Berlin.

2016 wird in Zusammenarbeit mit der Freitagsküche ein Programm für alternative klein Publikationen und Magazine geplant.

Die Freitagsküche selbst hat ihre Kochveranstaltungen wie bisher fortsetzen. Im wöchentlichen Rhythmus werden Gastköche aus verschiedenen Kulturbereichen eingeladen, ihre Gerichte zu kochen, und diese mit dem Publikum zu feiern.

Außerdem werden Künstler die Bereiche des Restaurants regelmäßig umgestalten und somit den Raum selbst auch als Ausstellungsgegenstand erfahrbar zu machen.

Transportiert wird das Programm des Hauses durch eine regelmäßig erscheinende Publikation, die als Sprachrohr die Aktivitäten des Hauses nach außen trägt und den Dialog sucht.

Die organisatorischen Tätigkeiten werden ehrenamtlich getätigt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	421.597,48 €
Personal	3.436.354,30 €
Sachmittel	**980.754,14 €**
Sonstiges	1.872.231,89 €
Summe Ausgaben	**7.274.521,33**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	34.500,00 €
Zuschuss Andere	7.240.021,33 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**7.274.521,33 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund,Land Hessen, DFG, DSF; Evangelische Kirche, EU, Leibniz, BMZ, Friedrich-Ebert Stiftung, BMBF
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) ist mit über 80 Beschäftigten das größte deutsche Friedensforschungsinstitut. 1970 wurde es als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts von der Hessischen Landesregierung gegründet. Seit 2009 ist die HSFK Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Sie wird zu gleichen Teilen von Bund und Ländern finanziert, verzeichnete aber auch 2015 wieder beachtliche Drittmittelerfolge.

HSFK-WissenschaftlerInnen erforschen die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte sowie die Bedingungen des Friedens. Das laufende Forschungsprogramm untersucht, unter welchen Bedingungen implizite oder explizite Gerechtigkeitsvorstellungen von politischen Akteuren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führen und wann sie die Grundlage für nachhaltigen Frieden bilden können. Aktuelle Forschungsprojekte analysieren u.a. die Folgen globaler Machtverschiebungen, die Funktion internationaler Organisationen bei der Gestaltung eines gerechten Friedens, die Rolle privater Sicherheitsfirmen bei militärischen Einsätzen und Gerechtigkeitskonflikte in der Demokratieförderung.

Die HSFK arbeitet eng mit der Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität Darmstadt zusammen. Das Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen" und der gemeinsame Master-Studiengang „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung" stehen hier im Mittelpunkt. Unsere WissenschaftlerInnen nehmen jährlich Lehraufträge an diesen Universitäten wahr und betreuen zahlreiche Praktika, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis wirksam werden zu lassen. Dazu gehören z.B. die deutsch-russischen „Schlangenbader Gespräche", die 2015 „Das Ende des europäischen Hauses. Was folgt?" thematisierten, das jährliche Friedensgutachten sowie die federführende Mitarbeit der HSFK am EU Non-Proliferation Consortium – ein europäisches Netzwerk, das die EU im Bereich der Nichtverbreitung und Abrüstung konventioneller und nicht-konventioneller Waffen berät. Ein weiteres klassische Wissenstransfer-Projekt ist "Salafismus in Deutschland", das mit seiner Forschung, Veröffentlichungen, Informationsfilmen usw. zur Aufklärung der Phänomene Salafismus und Dschihadismus in Deutschland beiträgt.

HSFK-Beschäftigte waren auch im vergangenen Jahr gefragte InterviewpartnerInnen für regionale und internationale Medien und als ReferentInnen bei Veranstaltungen vertreten, z.B. den Römerberggesprächen oder in Seminaren der Volkshochschulen im Rhein-Main-Gebiet. Zu den „vermittelnden" Projekten gehörte auch, SchülerInnen aus Frankfurt und der Region unsere Arbeit zu erläutern und mit ihnen Themen der Friedens- und Konfliktforschung in Workshops zu erarbeiten.

Die HSFK veranstaltet gemeinsam mit der Frankfurter Rundschau und dem Haus am Dom öffentliche Podiumsdiskussionen. Im Jahr 2015 fanden statt: „"Neue Verantwortung". Deutschlands Rolle in der Welt";

„Willkommen in Europa? Flüchtlingspolitik im Disput"; „Willkommen in Deutschland? Flüchtlinge zwischen Abwehr und Integration".

Die HSFK-Bibliothek ist die umfangreichste Bibliothek der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum. Ihre Spezialsammlung „Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika" ist in Europa einmalig. Die Bibliothek ist für alle Interessierten geöffnet. Sie ist eine Präsenzbibliothek, die nach Absprache auch Orts- und Fernleihe anbietet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	46.785,67 €
Personal	364.843,98 €
Sachmittel	308.315,67 €
Sonstiges	0,00 €
Summe Ausgaben	**719.945,32 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	310.000,00 €
Zuschuss Andere	170.782,19 €
Eigenmittel	232.437,22 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	73.564,85 €
Summe Einnahmen	**713.219,41 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Dr. Marschner Stiftung,Aventis Foundation,Grunelius-Stiftung,Cronstett u. hynspergische ev. Stiftung,Rotary Clubs,Fazit-Stiftung,Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Programmjahr 2015 wurden mit knapp 14.000 Besuchern die Besucherzahlen des Vorjahres wieder erreicht.

Besondere wie bundesweite Beachtung fand der zum Jahresanfang durchgeführte „Kongress der Veranstalter" mit teilnehmenden Institutionsvertretern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Frankfurt. Von Fachpublikum, Teilnehmern, Publikum, Künstlern, Frankfurter Buchszene und Presse wurde der Kongress hoch gelobt. Möglich wurde der Kongress durch die unkomplizierte und großzügige Unterstützung des Kuratoriumsmitgliedes Dr. Udo Bröskamp mit der Fa. Oliver Wyman sowie die Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

Das Programmjahr 2015 war ausgewogen und abwechslungsreich. Der Literaturhaus-Abend „Aufzug mit Dame" im Rahmen der Frankfurter Lyriktage war eine Gemeinschaftslesung von Carolin Callies, Volker Sielaff, Tadeusz Dabrowski und Marcus Roloff mit Werkeinführungen von Jan Wilm und Michael Braun. Mit Michael Fehr las im Juli einer der herausragenden Dichter und „Newcomer" der Schweizer Literatur in einer Frankfurter Privatwohnung. Deutlich vor Bekanntwerden der Shortlist des Deutschen Buchpreises konnte Frank Witzel, der spätere Preisträger des DBP 2015 für das Programm gewonnen werden und las im Dezember des Jahres vor ausverkauftem Haus. Lesungen mit Jonathan Franzen, Isabel Allende, Javier Marias, Rachel Kushner, Édouard Louis, Teju Cole und Martin Suter waren internationale Höhepunkte, die stets ausverkauft waren. Ebenso Abende mit Wolfgang Büscher, Jacques Palminger, Adriana Altaras, Florian Henckel von Donnersmark, Arno Geiger, Mirjam Pressler und Michael Degen.

Ein ganz wesentlicher Programmpunkt war das Gesprächskonzert bzw. Konzertgespräch mit dem Vogler Quartett. Das Vogler Quartett, 1985 in der DDR gegründet, spielt seit 30 Jahren gemeinsam und in unveränderter Formation unter anderem mit James Levine. Im Berenberg Verlag erschien vergangenes Jahr unter dem Titel „Eine Welt auf sechzehn Saiten" ein großes Gespräch mit den Virtuosen, das als außergewöhnliche Künstlerbiografie und erfahrenes Geschichtsalbum gelesen werden muss.

Auch das Junge Literaturhaus hat in 2015 wieder zahlreiche junge und angehende Leser ins Literaturhaus gelockt. Im Rahmen der „Kinderbuch-Sonntage" kamen die Autoren Lorenz Pauli, Anke Kuhl, Antje Damm, Isabel Pin und Franz Hohler. Dem Nobelpreisträger Rudyard Kipling wurde zum 150. Geburtstag ein eigener Kinderbuch-Sonntag gewidmet, es las der Frankfurter Schauspieler Wolfram Koch.

Für Schulklassen unterschiedlicher Stufen wurden Lesungen von und mit Annette Pehnt, Martin Baltscheit, Barbara Yelin, Tom Leveen, Anja Tuckermann und Markus Orths angeboten.

Das „Schreibzimmer für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren“ wurde in 2015 zum insgesamt zehnten Mal organisiert. Die Betreuung der Werkstätten an drei Wochenenden mit insgesamt 22 Teilnehmern übernahmen Tamara Bach (Prosa) und Björn Kuhligk (Lyrik).

Im Herbst begann die Planung von exklusiven Angeboten kultureller Bildung in Kooperation mit zwei Schulen, die – gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt-RheinMain und die Dr. Marschner Stiftung – in der ersten Jahreshälfte 2016 durchgeführt werden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Papageno Musiktheater am Palmengarten**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **/**

Ausgaben

Mieten	46.194,99 €
Personal	176.410,25 €
Sachmittel	**518.435,42 €**
Sonstiges	54.500,00 €
Summe Ausgaben	**795.540,66 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	65.000,00 €
Zuschuss Andere	4.000,00 €
Eigenmittel	690.672,52 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	495.373,31 €
Summe Einnahmen	**759.672,52 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Marschner Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit 28 Produktionen im Kinder- und Abendprogramm (22 Wiederaufnahmen – 6 Neuproduktionen) hat das Papageno Musiktheater auch in 2015 wieder erfolgreich sein Ziel umsetzen können, Menschen aller Altersgruppen klassische Musik in unterschiedlichster Form nahe zu bringen. Folgende Produktionen standen 2015 auf dem Spielplan:

Kinderprogramm: Frau Holle / Peterchens Mondfahrt / Neues vom Räuber Hotzenplotz / Kleiner König Kalle Wirsch / Pippi Langstrumpf / Der Zauberer von Oz / Emil und die Detektive (Premiere) / Die kleine Hexe / Urmel aus dem Eis / Pinocchio / Der Nussknacker / Die Schneekönigin / Cinderella (Aschenputtel) (Neuinszenierung für die Alte Oper Frankfurt)

Abendprogramm: Die Fledermaus / Rigoletto / Sugar - manche mögen's heiß / Orpheus in der Unterwelt / Don Quijote - Der Mann von La Mancha / La Bohème / My Fair Lady / Kennen Sie Rossini? / Charleys Tante (Premiere) / Ein Abend mit Giacomo Puccini (Premiere)/ Zauber der Operette / Musik der Romantik / Gospel Konzert mit Gail Gilmore / Weihnachtskonzert - Winterwunderland (Premiere) / Gastkonzert: Adventszauber mit Anna Maria Kaufmann im Papageno Musiktheater

Durchgeführt wurden neben den öffentlichen Vorstellungen noch Sondervorstellungen am Vormittag für Schulen und Kindergärten zu Sonderkonditionen. LehrerInnen und ErzieherInnen erhielten pro Klasse eine Karte ohne Berechnung.

Frankfurt-Pass-Inhaber erhielten an Kindertagen 50% Ermäßigung. Besitzer der Familienkarte Hessen erhielten 20% Ermäßigung. Der Freitag und in den Ferien auch Mittwoch und Donnerstag wurden als „Kindertag" geführt mit 20% Ermäßigung für Kinder. Gruppen ab 10 Personen erhielten 10% Ermäßigung.

Seit Oktober 2014 ist Theaterleiter Hans-Dieter Maienschein der erste Botschafter der sozialen Institution Kulturkinder!. Die Kulturkinder! ist ein Projekt der Kulturloge Hochtaunus. Sie vermitteln kostenfreie Eintrittskarten an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien.

Das Abendprogramm erfreute sich weiterhin wachsender Beliebtheit und junge, talentierte Nachwuchssänger konnten gewonnen werden.

Die Kooperation mit der Alten Oper wurde im siebten Jahr erfolgreich fortgesetzt.

In 2015 wurden 290 Vorstellungen (mit Live Musik) gespielt mit insgesamt 54.936 Besuchern.

Hohe Investitionen flossen in Kosten für Reparatur, Instandhaltungs und Wartungsmaßnahmen des eigen errichteten Theatergebäudes. Zur Instandhaltung und Sicherung der Fortsetzung des Theaterbetriebes wurde im Juli 2015 eine Benefizgala unter dem Motto "Fortbestand der Spielstätte" durchgeführt wobei insbesondere durch die Unterstütung prominenter Freunde und Förderer ein erfreulicher Spendenbetrag zustande kam, der zur Existenzsicherung teilweise als gemeinnützige Rücklage angespart werden konnte.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Portikus, Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **-,-**

Ausgaben

Mieten	105.320,00 €
Personal	224.165,00 €
Sachmittel	**279.589,00 €**
Sonstiges	29.550,00 €
Summe Ausgaben	**638.624,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	300.000,00 €
Zuschuss Andere	152.514,00 €
Eigenmittel	155.820,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**608.334,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, Sponsoren, freie Wirtschaft
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Frankfurter Portikus widmet sich seit 1987 dem Ausstellen, dem Publizieren und der Diskussion von jungen und aufstrebenden sowie etablierten Künstlern/innen und ihrem Werk. 2015 konnte der Portikus gleich sieben einzigartige Projekte realisieren, auch Dank der großzügigen Unterstützung der Stadt Frankfurt. Hassan Khan, Meyer Vaisman, Zin Taylor, Minouk Lim, Otobong Nkanga mit Künstlern/innen der Städelschule, Ade Darmawan und Jana Euler realisierten jeweils neue Arbeiten für den Portikus auf der Maininsel. Neben der einzigartigen Qualität jeder dieser Ausstellungen ist auch der Anstieg der Besucherzahlen um 59,3%, von 14'095 auf 22'445 Besucher, hervorzuheben.

Bei den Projekten und Ausstellungen, die im Jahr 2015 im Portikus realisiert wurden, ist die Viefalt und Einzigartigkeit hervorzuheben. Außerdem wurden fast immer neue Werke für den Portikus geschaffen. Zu Beginn des Jahres, Mitte Februar, und zur Nacht der Museen, Mitte April, widmeten wir uns Sound und Musik. Erst präsentierte der ägyptische Künstler Hassan Khan ein Konzert aus digital manipulierten arabischen klassischen Kompositionen. Zeitgleich widmete das MMK dem Künstler eine Einzelausstellung und an der Städelschule unterrichtete er als Gastprofessor. Im April 2015 verwandelte dann der kanadische Künstler Zin Taylor den Portikus in eine Gesamtkomposition aus Video, Sound und Musik.

Nach einer fast zehnjährigen Werkpause präsentierte der Portikus als erste Institution neue Arbeiten des venezolanischen Künstlers Meyer Vaisman in einer Einzellausstellung, die Mitte Februar eröffnete. Zu sehen waren Drucke auf Holz, die dem Begriff der Malerei zuzurechnen sind und in ihrer Expressivität an Action-Paintings erinnern, großformatige Malereien und textbasierte Arbeiten.

Die südkoreanische Künstlerin Minouk Lim beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit politisch wichtigen Wegmarken der koreanischen Geschichte, vor allem mit den Opfern des Korea-Krieges und des demokratischen Aufstandes 1980 in Gwangju. Die Ausstellung „United Paradox" kombinierte dabei bestehende mit neuen Arbeiten und reiste danach an die Kunsthalle Wien.

Mitte Juli eröffnete die nigerianische Künstlerin Otobong Nkanga ihre Ausstellung „Crumbling Through Powdery Air" mit zusätzlichen Arbeiten von Werken von Miriam Bettin, Stefan Cantante, Il-Jin Atem Choi, Siri Hagberg, Lina Hermsdorf, Sophia Lee, Thuy-Han Nguyen-Chi, Filippa Pettersson und Natalia Rolón. Die eigens für den Portikus geschaffene Gesamtinstallation eröffnete mit einer neuen Performance und nahm Bezug auf die ambivalente Konnotation von Glanz und Schein.

Anlässlich der Buchmesse in Frankfurt eröffnete im September der indonesische Künstler Ade Darmawan seine erste Einzelausstellung in Deutschland. Mit neuen Arbeiten und unter dem Titel „Magic Centre" bezog sich Darmawan auf die gesellschaftlichen wie politischen Veränderungen in seinem Land in den 1950ern.

Zum Abschluss des Jahres freute sich der Portikus, die ehemalige Städelschülerin Jana Euler zurückzuholen und eine Serie von neuen Malereien und einer Installation, eigens für ihre Ausstellung in Frankfurt geschaffen, zu präsentieren.

Alle Ausstellungen im Jahr 2015 stießen auf großes Interesse bei Besuchern und Presse regional, national und international. Als Teil der Städelschule, und somit in Verantwortung gegenüber den Schülern und der Frankfurter Bevölkerung, gilt es in Zukunft, das Haus in beiderlei Hinsicht auszubauen und das Programm des Portikus auf verschiedenen Ebenen zu vermitteln.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	1.251,00 €
Personal	5.567,71 €
Sachmittel	**32.959,67 €**
Sonstiges	4.747,59 €
Summe Ausgaben	**44.525,97 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.750,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	31.508,08 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**54.330,08 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. wurde 1969 von den in Stadtteilen ansässigen Vereinen gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil im sozialen und gesellschaftlichen Leben des Stadtteils. Kurz nach der Gründung wurde damit begonnen das Rödelheimer Vereinsringhaus in Eigeninitiative zu erbauen. Das hierfür erforderliche Grundstück stellte die Stadt in Erbpacht zur Verfügung. Rödelheim ist ein Stadtteil mit ca. 17.000 Einwohnern und besitzt kein Bürgerhaus oder ähnliche Räumlichkeiten. D.h. es war kein Versammlungsort oder Übungsort im Stadtteil vorhanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Vereinsringhaus zunächst um 2 weitere Räume, zwei fest installierte Container zur Materialaufbewahrung und um eine Terrasse erweitert. Es bietet heute den dem Vereinsring angeschlossenen Vereinen mit 5 Übungsräumen, einem Saal für ca. 80 Personen und einem Bühnenraum Platz für Übungsabende, Versammlungen und / oder Vorführungen aller Art. Mit Stand 1.1.2013 hat der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. 46 angeschlossene Vereine (z.B. Gesangsvereine, Karnevalsvereine, Elternvereine, DRK, ASJ, VdK, Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind und viele mehr) von denen ca. 50% das Vereinsringhaus mehr oder weniger intensiv nutzen. Die Kostenbeiträge für gebuchte Räume betragen zwischen 5 und 9 Euro je Belegungseinheit.

Um mit dem Vereinsringhaus auch weiterhin einen für Vereine und Bürger attraktiven Versammlungsort anbieten zu können, aber auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen, musste der Vereinsring Rödelheim in den vergangenen 5 Jahren erhebliche Beträge in die Gebäudeerhaltung und - sanierung investieren. So wurden z. B. Decken und Wände des großen Saales und des Anbaus sowie die Toiletten energetisch gedämmt und die aus Holz bestehende Terrasse in Eigenarbeit erneuert. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass wir auch in den kommenden Jahren weitere Sanierungsarbeiten vornehmen müssen: z. B. Dämmung des Gaststättenraumes und der Kellerwände.

Desweiteren veranstaltet der Rödelheimer Vereinsring alle 2 Jahre im Juni das große traditionelle Rödelheimer Straßenfest mit ca. 50 Ständen, 2 Bühnen und vielen Vorführungen. In den Zwischenjahren findet ein großes Sommerfest mit Live-Musik auf dem Gelände des Vereinsringes und der Freiwilligen Feuerwehr statt. Ebenfalls organisieren wir den Rödelheimer Nikolausmarkt am ersten Adventswochenende (im 2 Jahresturnus) aus dem Vorplatz des Bahnhofs Rödelheim.

Im Vereinsringhaus selbst fanden 20145über das Jahr verteilt zahlreiche kulturelle, informative, soziale und politische Veranstaltungen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Engagements sind die seit 2012 einmal im Monat an einem Sonntag-Vormittag durchgeführten Jazzfrühschoppen. Seit 2014 gibt es auch Spieltermine an Freitagabenden - auch anderer Musikrichtungen-. Diese Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht (50 - 100 Gäste), die Gruppen spielen immer ohne Gage. Eintrittsgelder werden für Vereinsringveranstaltungen in der Regel nicht erhoben und die Veranstaltungen stehen für jedermann offen zur Verfügung.

2017 wird erneut das Jahr des Rödelheimer Straßenfestes sein. Darüber hinaus werden alle Aktivitäten des vergangenen Jahres fortgesetzt werden.

Erläuterungen:

Miete=Pacht der Stadt Frankfurt (wurde erhöht per 1.1.2014 auf EUR 750,60 und weiter per 1.1.2015 auf EUR 1.251,00 p.a.)

Zuschuss Stadt:

EUR 20.000,00 Kulturamt I

EUR 2.750,00 Hauptamt I allgemeiner Zuschuss Vereinsringe in Ffm

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Romanfabrik**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	34.807,00 €
Personal	102.421,00 €
Sachmittel	**107.628,00 €**
Sonstiges	43.686,00 €
Summe Ausgaben	**288.692,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	94.500,00 €
Zuschuss Andere	113.276,00 €
Eigenmittel	89.109,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	39.883,00 €
Summe Einnahmen	**296.885,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Institut Français, Kulturfonds Frankfurt-RheinMain, Generalkonsulate der Schweiz & der Niederlanden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Geschäftsbericht 2015

- Sachbericht –

Im Jahr 2015 zählte die Romanfabrik 73 Mitglieder (Vorjahr: 73); ein Austritt, ein Mitglied ist verstorben; 2 Neueintritte.

Im vergangenen Jahr hat die Romanfabrik 84 Veranstaltungen durchgeführt, davon 44 TEXT-, 29 TON- ,10 THEMA-Veranstaltungen und eine Feier, zusätzlich drei Schreibwerkstätten (Oulipo). Wir zählten insgesamt 3.844 Besucher, was eine durchschnittliche Besucherzahl von 46 bedeutet (Vorjahr: 86 V., 4.157 B., Durchschnitt 48 B.). In der Presse wurden wir 282 erwähnt, darunter hatten wir 93 redaktionelle Beiträge und Besprechungen unserer Veranstaltungen (Vorjahr: 257 Erwähnungen und 79 redaktionelle Beiträge).

Doch sind zwei herausragende Tätigkeiten für das Jahr 2015 festzuhalten. Zum einen hat die Romanfabrik im Februar ein zehnteiliges Programm zur Aktualität der Romantik vorgelegt: Darunter drei Kolloquien in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt (Komparatisten, Anglisten, Romanisten); passend dazu drei Lesungen zu Texten der historischen Romantiker an Rhein und Main aus Frankreich, England und Deutschland; des weiteren einen Abend zum Märchen-Transfer Frankreich-Deutschland (Romanfabrik und Hanau), dazu drei Abende mit zeitgenössischen Autoren aus Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Der andere Schwerpunkt betrifft die Feier und weitere Veranstaltungen anläßlich unseres 30. Jubiläums im September 2015.

Neben den genannten Partnern an der Universität hat die Romanfabrik wiederholt erfolgreich mit dem Institut français/Institut franco-allemand, der Jazzinitiative, den Generalkonsulaten der Schweiz und Italiens, der Niederländischen Botschaft und dem Georgischen Kulturforum zusammengearbeitet. Außerdem ergaben sich Partnerschaften mit den Verlagen Rowohlt und S. Fischer. Wir haben außerdem im vergangenen Jahr eine neue Reihe eröffnet, die unter dem Titel „Romanfabrik International" ausländische Autoren und deren Werke präsentiert (5 Lesungen Mai bis Dezember). Dank der Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt haben wir die Dr. Marschner Stiftung als Geldgeber für diese Reihe gewonnen. Mit dem Kurator Prof. Gerhard Müller-Hornbach (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt) haben wir eine neue Musikreihe, Musikalische Wendepunkte, für die Saison 2015/16 gestartet. Neben dem Mutare Ensemble ist die Junge Deutsche Philharmonie Partner dieser Reihe, die gefördert wird durch die Adolf und Louisa Haeuser Stiftung.

- Finanzbericht -

Der Jahresabschluß weist einen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 8.343,67 Euro aus. Somit konnte das Defizit des Vorjahres ausgeglichen werden. Bei den Einnahmen ist ein deutlicher Zuwachs bei den „Sonstigen Zuschüssen" zu vermerken, was insbesondere durch Projektzuschüssen seitens Stiftungen und durch ein Bußgeld erzielt wurde. Bei den Einnahmen durch Eintrittsgelder gab es allerdings ein Minus, was durch ein Ausdünnen der Salsaabende (nur noch ein Freitag pro Monat) und durch den Wegfall der Tangoabende ab November 2015 zu erklären ist. Bei den Ausgaben gab es deutliche Zuwächse bei dem

Titel Instandhaltung/Betriebbedarf durch die Zahlung einer Endrate für den Flügel. Ebenso höhere Ausgaben als im Etatentwurf gab es beim Titel Büro (durch eine Buchproduktionen, was durch Einnahmen Aus Verkäufen teils ausgeglichen wurde) und beim Titel Sonstiges (Ausgaben für das Jubiläumsfest, teils ausgeglichen durch Sonderzuschüsse). Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Einnahmen aus Drittmitteln erhebli

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Römerberggespräche e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Durchführungen der Frühjahrsintervention am 25.04.2015 sowie der 2. Veranstaltung des Jahres 2015 (Römerberggespräche) am 26.09.2015.**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	22.300,65 €
Sachmittel	**6.102,53 €**
Sonstiges	5.327,36 €
Summe Ausgaben	**33.730,54 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,00 €
Zuschuss Andere	15.000,00 €
Eigenmittel	0,00 €
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**35.000,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Moderiert von Alf Mentzer, fand die Frühjahrsintervention der Römerberggespräche am 25.04.2015 in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr im Schauspiel Frankfurt/Main zum Thema „Der Islam. Partner oder Gegner unsrer Zivilgemeinschaft?" statt.

Referenten waren Prof. Friedrich Wilhelm Graf, Eren Güverein, Johanna Pink, Gudrun Krämer und Lamya Kaddor. Die Podiumsdiskussion am Nachmittag zum Thema „Panikmache oder echte Bedrohung – wie gefährlich ist der Islam?" erfolgte unter Beteiligung von Khola Maryam Hübsch und Samuel Schirmbeck.

Die Herbstveranstaltung – diesmal moderiert von Andreas Platthaus – fand am 26.09.2015 ebenfalls im Schauspiel Frankfurt/Main in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Das Thema lautete: „Heilige Familie. Homoehe, Partnerliebe, Kinderkult".

Nach der Begrüßung durch Herrn Stadtrat Felix Semmelroth referierten Prof. Marietta Auer, Tina Soliman, Rosemarie Nave-Herz, Rotraut De Clerck, Ulf Erdmann Ziegler und Barbara Sichtermann. In der nachmittäglichen Podiumsdiskussion diskutierten Andreas Bernard und Ulrich Noss zum Thema: „Kinder machen – Errungenschaften und Risiken der Reproduktionsmedizin".

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Sängerkreis Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Förderung des Chorgesanges**

Ausgaben

Mieten	1.009,61
Personal	255,00
Sachmittel	2.597,83
Sonstiges	20.882,54
Summe Ausgaben	**24.744,98**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.500,00l
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	20.740,86
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**26.240,86**

Art der Förderung I I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch **ohne Zweit- und Drittfinanzierung**
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐

Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐

Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Sängerkreis Frankfurt am Main e.V. kann seine, in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben zur Förderung des Gesanges nur mit finanzieller Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main wahrnehmen.

2015 veranstaltete der Sängerkreis einen sog. "Männerchortag". Bei dieser Veranstaltung wurde dafür geworben, dass verstärkt wieder Männer sich den Chorgesang zuwenden. Neben der Einstudierung von Chorliteratur wurde auch ein Vortrag über die Werbung neuer Chormitglieder für Vereinsvorsitzende und andere Interessenten angeboten.

Wie jedes Jahr unterstützt der Sängerkreis auch 2015 die Arbeit von Jugendchören und ehrte Sängerinnen und Sänger Frankfurter Chöre für ihr langjähriges Engagement.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	1.420.291,13 €
Sachmittel	**343.010,89 €**
Sonstiges	1.654.710,94 €
Summe Ausgaben	**3.418.012,96 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	389.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	3.029.012,96 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.686.375,88 €
Summe Einnahmen	**3.418.012,96 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch SGN (Leibniz-Gemeinschaft)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

A) Presse

Im Jahr 2014 wurden 116 Pressemitteilungen des Forschungsinstitutes und Naturmuseums Frankfurt veröffentlicht.

Presse"artikel", die Senckenberg erwähnen (alle Standorte inkl. Forschung), verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Medien:

- Online: 6.980 (Reichweite 3.633,21 Mio. inkl. intern. Quellen)
- Print: 10.550 (Reichweite 110,07 Mio.)
- TV: 37
- Rundfunk: 16

Betrachtet man die Medienpräsenz nach Bundesländern, erkennt man hierbei den überwiegenden Schwerpunkt auf Hessen.

B) Social Media (Stand: 08.01.2016)

- Twitter: 3.205 Tweets, 3.375 Follower, 1.915 Folge ich, 108 Retweets, 229 Likes, 346 Link-Klicks, Reichweite pro Tag: 3100 Personen
- Facebook: 10.051 „Gefällt mir" – Angaben, 17.768 Besuche

Beiträge haben 6750 Personen erreicht, davon „organische Reichweite" 4924 Personen, 1826 „bezahlte Reichweite"

- Instagram: 129 Beiträge, 364 Abonnenten, 238 abonniert

C) Mitglieder der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung mit freiem Eintritt in die Museen

Ordentliche Mitglieder: 4.481

Freundeskreis: 218

D) Naturmuseum / Ausstellungen

In Frankfurt konnten neben der Dauerausstellung folgende Wechsel-/Sonderausstellungen besucht werden:

- 03.10.2014 bis 11.01.2015: „ArchitekTier". Fotoausstellung von Ingo Arndt – (2. OG, Raum 211)
- 5.12.2014 bis 19.4.2015: Grasland, Yaks und wilde Pferde – von Tibet bis in die Wüste Gobi – (2. OG Wolfgang-Steubing-Saal)

- 10.12.2014 bis 22.2.2015: Vegetation und Klima. Posterausstellung der Senckenbergschüler – (2. OG, Raum 203)
- 16.12.2014 bis April 2015: Biodiversitäts-Exploratorien – (1. OG, Raum 104)
- 17.07.2015 bis 10.01.2016 – „Verborgene Schätze"
- 14.10.2015 bis 15.11.2015 – „Baue Deine Traumstadt!". Schulprojekt im Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt
- 13.11.2015 bis 31.01.2016 – „Der Nabel der Welt". Eine Ausstellung der Performance-Künstlerin Mia Florentine Weiss.

Besucherzahl des Naturmuseums in 2015: 301.958

Anzahl der Führungen: 3502, darunter 1.874 Führungen für Schulen. Die Gesamtteilnehmerzahl der Führungen beläuft sich auf 47.112.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Staaliche Hochschule für Bildende Künste**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **_,_**

Ausgaben

Mieten	898.270,00 €
Personal	3.356.698,00 €
Sachmittel	**676.990,00 €**
Sonstiges	56.006,00 €
Summe Ausgaben	**4.987.964,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	3.967.000,00 €
Zuschuss Andere	250.803,00 €
Eigenmittel	839.678,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**5.057.481,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, priv. Sponsoren, freie Wirtschaft, Land Hessen (Zuschuss Mensa)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 47

%m 53

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die nun seit schon fast 200 Jahren bestehende Städelschule gehört zu den 100 weltweit einflussreichsten Institutionen des Kunstbetriebs. Die Absolventen gelten in ihrem Genre als vielversprechende Kandidaten für eine erfolgreiche Laufbahn als Künstler. Unter ihnen finden sich regelmäßig Documenta- und Biennaleteilnehmer oder Preisgewinner. Die Städelschuleabsolventen Flaka Haliti, Danh Vo, Simon Denny und Sean Lynch bespielten ihre Länderpavillons während der Venedig Biennale 2015. So wundert es nicht, dass der Rundgang der Städelschule eines der beliebtesten, internationalen Kunstevents in Frankfurt ist. Die Städelschule genießt somit einen weltweit hervorragenden Ruf. Neben dem Bard College (NY) ist sie die einzige Kunstakademie, die in dem vom angesehenen Kunstmagazin Artreview herausgegebenen Ranking "Power 100" aufgeführt wird.

Die Städelschule ist eine internationale Institution, was sowohl die Lehrenden, als auch die Studierenden betrifft. Die relativ geringe Anzahl von etwa 140 Studierenden im Bereich Bildende Kunst und etwa 50 Studierenden im Bereich Architektur ermöglicht eine sehr direkte und intensive Auseinandersetzung mit den insgesamt elf Professorinnen und Professoren. Die Städelschule ist vermehrt eine der begehrtesten Kunsthochschulen in Deutschland. Und das liegt auch an ihrem international aufgestellten Professorenteam. Amy Sillmann, Isabelle Graw, Judith Hopf, Daniel Birnbaum, Tobias Rehberger, Douglas Gordon, Peter Fischli, Willem de Rooij, Michael Krebber oder Ben van Berkel und Johan Bettum im Fachbereich Architektur. Jeder der insgesamt elf Professoren hat bis zu 25 Studenten, die er in Bildhauerei, Film, Malerei oder interdisziplinärer Kunst unterrichtet. Es ist eine freie Ausbildung ohne Pflichtprogramm und festen Vorlesungsplan. Die Städelschule bietet die Studiengange Bildende Kunst, Architektur und Curatorial Studies an.

Die US-Amerikanische Künstlerin Amy Sillmann hat ihre Tätigkeit als Malereiprofessor aufgenommen. Die nigerianische Künstlerin Otobong Nkanga war im Sommersemester 2015 als Gastprofessorin an der Städelschule tätig und der Iranisch-Schweizerischen Künstler Sharyar Nashat war Gastprofessor im Wintersemester 2015.

Im Februar fand wieder ein sehr erfolgreicher Rundgang statt. Längst ein Pflichttermin für Sammler und andere Protagonisten der Kunstszene, kommen jedes Jahr etwa 15.000 Interessierte, um die Städelschule, deren Professoren, die Studierenden und ihre Werke kennenzulernen. Im Juli 2015 fand ebenfalls wieder eine erfolgreiche Absolventenausstellung im MMK statt, zu der auch ein Katalog erschien.

Dieses Jahr richtete Prof. Dr. Isabelle Graw (Kunstgeschichte und Kunsttheorie) ein Seminar über Institutionskritik (mit Gastvorträge von u.a. Benjamin Buchloh) ein, und ein Seminar über Malerei im 15. Jahrhundert im Kontext von damalige wirtschaftliche Entwicklungen (mit Gastvorträge von u.a. Alessandro Nova). Prof. Philippe Pirotte veranstaltete ein Seminar Kunstgeschichte über den Spanische Maler Goya und sein Interesse für die Geistesschwächen. Daniel Birnbaum führte ein Philosophieseminar über Wittgenstein durch. Es gab außerdem einen sehr ambitionierten Vorlesungsplan mit renommierten Gästen wie dem Litauischen Filmmacher Jonas Mekas oder der Philosoph Franco Bifo Berardi.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Stalburg Theater e.V.**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **Stalburg Theater und Projektförderung Stoffel**

Ausgaben

Mieten	56.151,15 €
Personal	509.534,67 €
Sachmittel	**329.187,65 €**
Sonstiges	24.603,38 €
Summe Ausgaben	**919.476,85 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	65.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	790.303,69 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	376.742,54 €
Summe Einnahmen	**855.303,69 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Sponsoren und private Spender
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Neuproduktionen Theater

"Gut gegen Nordwind" mit Jenny Ellen Riemann und Uwe Gerritz. Regie: Lutz Keßler. Premiere am 20. Febraur 2015

Die Familie Hesselbach- Das Heizkissen" mit dem Ensemble Stalburg Theater Regie Manfred Roth. Premiere am 10. September 2015

Wiederaufnahmen von Eigenproduktionen im Stalburg Theater

„Sex, oder so", „Gatte gegrillt", „Arsen und Spitzenhäubchen", „Rapunzel Report", „Wer kocht, schießt nicht", „Familie Hesselbach: Das Dreckrändche".„Edgar Wallace, Das Gasthaus an der Themse"

Gespielte Vorstellungen/Auslastung:

Gespielte Vorstellungen: 278 Theater, 62 STOFFEL; Gastspiele außer Haus: 1

Besucherauslastung Theater: 67,7% Gesamtbesucherzahl: 112.500

12. STOFFEL (Stalburg Theater offen Luft) im Günthersburgpark 26.06. – 26.07.15

Mit 62 Einzel-Veranstaltungen, davon 4 x Kindertheater, 8 x Kabarett und 50 Musikveranstaltungen verschiedenster Genres zog STOFFEL auch in 2015 mehr als 90.000 friedliche Besucher in den Günthersburgpark. Die Einführung des "Ruhigen Montags" mit nur einem Programmpunkt aus Rücksicht auf die Anwohner des Parks, haben trotz bestem Wetter zu Einbußen im Umsatz des Theaters geführt. Die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher beweisen, dass STOFEL mittlerweile nicht mehr aus dem Frankfurter Sommer wegzudenken ist. Eine vom Stalburg Theater ins Leben gerufene Petition mit dem Titel "Wir wollen Stoffel" wurde im Sommer 2015 von fast 13.000 Menschen unterschrieben, was die hohe Beliebtheit eindrücklich bestätigt. Das unaufgeregteste Festival der Welt hat es mit seiner ungezwungenen Atmosphäre zum größten seiner Art zumindest in Deutschland geschafft und zu einem, nicht nur in Künstlerkreisen, entsprechend weit reichenden und hervorragenden Ruf.

PRINT UND WEB: 4 Programmhefte Theater Gesamtauflage: 130.000, 4 Programmheft Stoffel Auflage: 40.000 Flyer zu den einzelnen Eigenproduktionen Gesamt: 380.000; Plakate: 200; Plakate Stoffel: 500; Monatlicher e-mail-Newsletter: Abonnentenstand: 12.500 ;Webseitenaufrufe: ca. 680.000

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Stiftung Buchkunst**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	30.753,40 €
Personal	184.281,46 €
Sachmittel	**200.377,72 €**
Sonstiges	23.459,37 €
Summe Ausgaben	**438.871,95 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	80.000,00 €
Zuschuss Andere	272.243,60 €
Eigenmittel	67.636,29 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**419.879,89 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, DNB, Stadt Leipzig, Börsenverein des deutschen Buchhandels, Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Wie in der Vergangenheit bildete die Preisverleihung im Museum Angewandte Kunst Frankfurt den Auftakt zu zahlreichen Aktivitäten mit und um die Schönsten. Gelobt wurden an diesem Abend die 25 Schönsten deutschen Bücher für ihre Vorbildlichkeit in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung und der mit 10.000 Euro dotierten Preis der Stiftung Buchkunst, sowie die drei mit je 2000 Euro dotierten Förderpreise für junge Buchgestaltung wurden vergeben. Die Preisgelder werden seit 1984 finanziert durch die BKM (die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien). Die Laudatio auf den Preis der Stiftung Buchkunst hielt Felicitas von Lovenberg. Zahlreiche Kreative, Vertreter aus der Verlagsbranche, aus dem grafischen Gewerbe, aus Politik und Kultur nahmen an der Verleihung teil.

Wanderausstellungen und Vorträge: Ca. 20 Kollektionen schönster deutscher Bücher tragen jährlich und seit vielen Jahren zur Vermittlung der Kriterien guter Buchgestaltung bei. Durch die enge Kooperation mit Bibliotheken, Buchhandlungen, mit der Ausstellungs- und Messegesellschaft der Frankfurter Buchmesse und den Goethe-Instituten ist ein dichtes Ausstellungsnetz entstanden – deutschlandweit, weltweit. Zudem ist die Stiftung Buchkunst durch den internationalen Wettbewerb in 30 bis 40 Ländern international vernetzt – dorthin, wo landesinterne Wettbewerbe die Kultur des gedruckten Buches pflegen, stärken und damit zum Mediendiskurs beitragen. Insgesamt waren die prämierten Bücher an ca. 70 Orten in Deutschland und der ganzen Welt zu sehen.

Die Kollektionen der schönsten deutschen Bücher gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig, die Hochschule der Medien, Stuttgart, das Gutenberg-Museum Mainz sowie den mediacampus frankfurt – Schulen des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main. Alle Einsendungen des internationalen Wettbewerbs gehen am Ende eines Ausstellungsjahres als Schenkung an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig. Dort stehen die Bücher nach Einarbeitung in das Archiv für Lehrveranstaltungen oder wissenschaftliche Recherchen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Auf der Frankfurter Buchmesse zeigte die Stiftung Buchkunst mit »Bookart International« wieder alle Einsendungen zum internationalen Wettbewerb »Schönste Bücher aus aller Welt « sowie Prämierte, Shortlist und Longlist des deutschen Wettbewerbs. Sortiert nach Kategorien, konnten so im deutschen wie im internationalen Ausstellungsbereich die Kriterien der Buchgestaltung und Ausstattung vergleichend gezeigt werden. Fünfzehn Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen rund um das »schöne« Buch rundeten den Auftritt ab.

In Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse rief die Stiftung Buchkunst in 2015 zum zweiten mal das Publikum dazu auf ihre schönsten Bücher zu wählen. »The Beauty and the Book Award« motivierte Leser und Buchliebhaber dazu, ca. 700 Titel auf der dafür eigens geschaffenen Website zu nominieren. 200.000 Stimmen wurden dafür abgegeben bis es auf der Messe zum Livevoting kam.

Schönste Bücher aus aller Welt. Der internationale Wettbewerb: Seit 1963 wird in Leipzig jährlich der weltweit einzigartige Buchgestaltungswettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt“ durchgeführt. Die Stiftung Buchkunst ist seit 1991 für dessen Durchführung verantwortlich. Zum internationalen Wettbewerb liegen Bücher vor, die vorab in nationalen Wettbewerben Fachgremien der Herkunftsländer beurteilt und als „Schönste“ benannt worden waren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben €

Mieten	16.920,62 €
Personal	43.813,87 €
Sachmittel	28.449,11 €
Sonstiges	1.463,17 €
Summe Ausgaben	**90.646,77 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	62.358,92 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**87.358,92 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** x
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50 %w

50 %m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015

Ausstellungen

Die Ausstellung **„'Es lebe die Freiheit!' Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus"**, die in zwei Versionen zur Ausleihe bereit steht, wurde 2015 in Heidelberg, Lembach (Frkr.), Liebenberg, Oberhausen Oranienburg, Schloss Holte-Stukenbrock, Velten, Verbandsgemeinde Dahner Land und Zehdenick gezeigt. Zu sehen war die Ausstellung 23,5 Wochen. 2016 wird die Ausstellung u.a in Osnabrück, Chemnitz zu sehen sein.

Die Ausstellung **„Kinder im KZ Theresienstadt. Zeichnungen, Gedichte, Texte"** wurde 2015 insgesamt 10 Wochen an folgenden Orten gezeigt: Calw, Fulda, Limburg, Schwalmstadt-Treysa Teilweise wurden diese Ausstellungen durch Veranstaltungen der Zeitzeugin Edith Erbrich, die als Kind im KZ Theresienstadt inhaftiert war, begleitet.

Die Ausstellung "**Frauen im Konzentrationslager 1933-1945. Moringen - Lichtenburg – Ravensbrück**" wurde 2015 nicht mehr gezeigt. Sie wird durch die Ausstellung **„Nichts war vergeblich. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus"** ersetzt. Obwohl die Ausstellung im Januar 2016 erstmals in Frankfurt gezeigt wurde, gibt es hier schon zahlreiche Anfragen.

Das Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes

a) Bestandspflege und Neuzugänge

2015 verzeichnete die Bibliothek 169 Neuzugänge. In der **Bibliotheksdatenbank** sind inzwischen 24.124 Titel (Stand: 01/2016) enthalten. Die **Archiv-Datenbank** enthält gegenwärtig 11.769 Datensätze, der Bestand der **„Centrale suisse sanitaire" (CSS)** enthält 4.891 Datensätze. In der **Mediothek** sind aktuell 2.362 Datensätze erfasst, darunter Bilder und Bildsammlungen, Film bzw. Audioaufnahmen. Im Bestand **„Völkische Literatur"** sind 526 Titel verzeichnet. Im Bestand der **Betreuungsstelle Heidelberg** befinden sich 455 Titel. Schwerpunkte der archivarischen Tätigkeiten 2015 war die Aufnahme von Unterlagen aus der Betreuungsstelle Heidelberg, das Scannen und Langzeitarchivieren von Originalen. Die Digitalisierung von Bibliothek und Archiv wird derzeit von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie zeitweise von Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt.

b) Nutzung des Dokumentationsarchives

Der quantitativ wichtigste Zugang zum Studienkreis mit seinem Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes erfolgt über die **Homepage** und per **E-Mail.** 2015 erreichten den Studienkreis per Post, E-Mail oder Telefon sowie im Rahmen von Archivbesuchen etwa 250-300 Anfragen. Die meisten Rechercheanfragen bezogen sich auf lokalgeschichtliche oder biografische Fragestellungen. Anfragende waren Familienmitglieder, Wissenschaftler oder andere Forschende sowie Museen und Gedenkstätten. Genutzt wurde der Studienkreis auch von einem Historiker aus den USA, der zum Spanischen Bürgerkrieg forscht.

Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen

Der hauptamtliche Mitarbeiter des Studienkreises ist weiterhin im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen (LAG) aktiv und nimmt an der Arbeit und an den Sitzungen des Sprecherrates teil.

PraktikantInnen

2015 absolvierten fünf Praktikantinnen und Praktikanten ein mehrwöchiges Praktikum beim Studienkreis. Sie beteiligten sich engagiert an den verschiedenen Projekten des Studienkreises.

Projekt „Gedenkorte Europa 1939-1945"

Seit Januar 2013 ist das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu online erreichbar. Aktuell (Stand 01.2016) sind bislang über 1.769 Gedenkorte zu Besatzungsverbrechen und Widerstand in Frankreich, Italien und seit Januar 2016 auch Griechenland zusammengetragen worden. Die Integration von Gedenkorten in Polen und Litauen wird folgen. Das Projekt finanziert sich im Wesentlichen auf der Grundlage privater Spenden und durch Förderbeiträge der Otto-Brenner-Stiftung.

Veranstaltungen

a) Veranstaltungen des Studienkreises

Beteiligung am „Fest der Befreiung" am 8. Mai 2015
Zeitzeugengespräch und Buchvorstellung mit E. Erbrich (3.3.15, Stadtbücherei Frankfurt-Rödelheim)

b) Vorträge/Seminare von Thomas Altmeyer

Neben Vorträgen zur Eröffnung der Ausstellung „Es lebe die Freiheit!" in Heidelberg (17.1.15), Schloss Holte-Stukenbrock (19.4.15), Oberhausen (8.5.15) und Liebenberg (15.11.2015) sind hier insbesondere zwei **Zeitzeugengespräche mit Edith Erbrich (**Frankfurt-Rödelheim, 3.3.15 und Calw, 27.10.15) zu nennen.

Weitere Vorträge waren 2015:

- Elser – Er hätte die Welt verändern können". Filmgespräch, Frankfurt, 9.4.15

- Elser-Projekttage im Nicolaus-Kistner-Gymnasium Mosbach (8.6.; 9.6.;12.6.; 19.6; 22.6.15)

- Hilfe für Verfolgte - Ressource für (biografische) Forschungen. Die Kartei der Süddeutschen Ärzte- und Sanitätshilfe (SÄS)/ Centrale Sanitaire Suisse (CSS), Osthofen

- Es lebe die Freiheit! Perspektiven der Vermittlung durch eine Ausstellung über den Jugendwiderstand, Heidelberg, 17.12.15

c) Lehrauftrag am Seminar für Didaktik der Geschichte/Universität Frankfurt

Auch 2015 war der wissenschaftliche Leiter des Studienkreises mit Lehraufträgen am Seminar für Didaktik der Geschichte der Goethe-Universität Frankfurt/Main aktiv. Themen der Seminare bzw. Übungen waren: „Außerschulische Lernorte zur NS-Geschichte" (WS 2014/15), „Frankfurt im Na-

tionalsozialismus“ (SoSe 2015), „Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Aufarbeitung nach 1945“ (WS 2015/16).

d) Gremienarbeit/Fortbildungsveranstaltungen

Hierzu zählt die Teilnahme von Th. Altmeyer an Sitzungen des Sprecherrates der LAG Hessen und an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) in der Gedenkstätte Neuengamme, der Besuch des Hessischen Archivtags in Wiesbaden und der Internationalen EDV-Konferenz der Gedenkstätten in Osthofen. Die Gedenkstätten Esterwegen, Moringen und Mittelbau/Dora wurden im Rahmen von Austauschgesprächen besucht.

Veröffentlichungen:

Zeitschrift "Informationen"

2015 erschienen zwei Ausgaben:

Nr. 81 mit dem Schwerpunktthema "Ausstellungen“

Nr. 82 mit dem Schwerpunktthema "Zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Frauen im Nationalsozialismus“

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The English Theatre Frankfurt**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	53.636,00 €
Personal	1.227.561,00 €
Sachmittel	**1.709.983,09 €**
Sonstiges	17.167,41 €
Summe Ausgaben	**3.008.347,50 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(400.000,00 €)
Zuschuss Andere	(100.000,00 €)
Eigenmittel	2.281.920,62 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.566.635,69 €
Summe Einnahmen	**2.781.920,62 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn / Kulturfonds Frankfurt Rhein/Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das English Theatre Frankfurt (ETF) ist noch immer das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa. Die folgenden Sachverhalte wurden bereits in allen vorangegangenen Berichten erwähnt. Wir halten es aber für wichtig, Grundsätzliches zu wiederhohlen:

Um die Kosten gering und die Qualität hoch zu halten, besetzen und produzieren wir in London und bringen die Stücke wenige Tage vor der Premiere nach FFM. Neben dem professionellen Theaterbetrieb hat das ETF zwei weitere Standbeine: Im Fokus unserer „outreach Programme" steht Kultur- und Sprachvermittlung sowie eine Fülle von Veranstaltungen, die der „International Community" eine Heimat bieten.

Jährlich produziert und präsentiert das ETF ca. 300 Vorstellungen, eine Mischung aus Dramen, Komödien, Klassikern, Thrillern, zeitgenössischen Stücken und Musicals. Wir sind der Auffassung, dass das in Deutschland wenig geschätzte Musical zum englischen und amerikanischen Kulturgut gehört und für die Publikumsentwicklung des ETF sehr wichtig ist: Potentielle Besucher werden über eine positive Erfahrung (Sprachverständnis) im Musical in andere Produktionen des ETF gezogen. Das ETF bearbeitet die Musicalvorlagen häufig, um sie heutiger, relevanter und wertiger zu machen.

Ghost, the Musical

Anfang des Wirtschaftsjahres lief am ETF noch die Deutschland Premiere von „Ghost - the Musical". Die Produktion war sehr aufwendig, aber auch ein großer Erfolg und, der dem ETF neue Publikumsschichten erschlossen hat.

Other Desert Cities

Wir sind mit der Produktion und den "production values" sehr zufrieden. Leider war das Stück, wie auch Death and the Maiden nicht so gut ausgelastet. Dabei spielt leider gerade der Anspruch und die Inhalte eine Rolle. Die Stücke sind politisch und keine "leichte Kost".

Death and the Maiden

„Death and the Maiden" wurde von der Gattin des US Botschfters eröffnet. HRW (Human Rights Watch / International Community und "out reach") war unser Partner. Leider war auch hier die Auslastung nicht optimal. Das ETF geht in der Spielzeit 2016/2017 auch auf diese Entwicklung ein.

Der DramaClub präsentierte mit der Ustinov Theatre School "Alice in Wonderland".

Unser Programm „Young Audience" für 12 bis 14-Jährige wurde von über 7.000 Schülern besucht. Die Produktionen sind wichtig für die Publikumsentwicklung des ETF und tragen sich über die Kartenverkäufe. Wir benutzen die Produktion auch, um unseren Sponsoren „Special" zu bieten: Eschborn bekommt jedes Jahr kostenlose Vor-stellungen am Heinrich-von Kleist Gymnasium.

The Glass Menagerie

Wir haben die Spielzeit 2015/2016 mit einem Klassiker von Tennessee Williams eröffnet. Tom Littler (Regie) wird sicher ein "Dauergast" am ETF, er hat uns bereits eine geniale Inszenierung von "Strangers on a Train" gegeben. Wir sind mit der Inszenierung sehr glücklich, auch die Auslastung war gut.

The Life

Unser "artistic associate", Ryan McBryde, hat ein Werk von Cye Coleman aufgefrischt. Das Stück spielt im Red-Light-District und erzählt eine für das Genre ungewöhnlich „harte" Geschichte. Die Produktion hatte leider nicht die Auslastung, die das ETF zurzeit von einem Musical benötigt. Die Abhängigkeit des ETF von außergewöhnlichen Erfolgen der Musicals über einen Zeitraum von über 10 Jahren, ist prekär.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The Forsythe Company gGmbH**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	96.978,00 €
Personal	2.853.430,27 €
Sachmittel	48.318,43 €
Sonstiges	802.221,55 €
Summe Ausgaben	**3.800.948,25 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	220.000,00 €
Zuschuss Andere	3.118.687,59 €
Eigenmittel	465.866,19 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	388.010,19 €
Summe Einnahmen	**3.804.553,78 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Landeshauptstadt Dresden, Freistaat Sachsen, Land Hessen, Stiftungen und Mäzene
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Forsythe Company GmbH als Rechtsträger der Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Sie ist Company-in-Residence im Festspielhaus Hellerau in Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Die Company begann das Jahr mit der Wiederaufnahmepremiere des Werkes „Yes we can't (Wiener Fassung)" von William Forsythe im Festspielhaus Hellerau in Dresden. Diesen Aufführungen schlossen sich die Wiederaufnahmepremiere der Choreografie „Vielfalt" von Nicole Peisl, die Uraufführung der Installation „Ro SAD È" von SAD sowie die Deutschlandpremiere des Solos von und mit Jone San Martin „Legitimo/Rezo" im Frankfurt LAB in Frankfurt an. Im April präsentierte die Company als letzte Vorstellung von William Forsythe im Jahr 2015 dessen Stück „Kammer/Kammer" als Wiederaufnahmepremiere im Bockenheimer Depot in Frankfurt. Im Juni wurde die Uraufführung der Arbeit von Fabrice Mazliah mit Tänzern der Forsythe Company „In Act and Thought" im Festspielhaus Hellerau in Dresden gezeigt. Im Anschluss daran kamen die Aufführungen der Dresdenpremieren der Choreografie „Vielfalt" von Nicole Peisl, der Installation „Ro SAD È" von SAD sowie die Deutschlandpremiere des Solos von und mit Jone San Martin „Legitimo/Rezo" zur Aufführung. Im Juli begann der designierte künstlerische Direktor Jacopo Godani mit den Vorproben für seine Neuproduktion in Frankfurt.

Nach den Theaterferien wurde die neue Spielzeit 2015/2016 Anfang Oktober mit der ersten Choreografie von Jacopo Godani „The Primate Trilogy" im Bockenheimer Depot in Frankfurt für das nunmehr als Dresden Frankfurt Dance Company auftretende Ensemble eröffnet. Im Anschluss daran präsentierte die Company die Dresdenpremiere der ersten Choreografie von Jacopo Godani dem Dresdner Publikum im Festspielhaus Hellerau. Im November folgte das Ensemble der Einladung des Festival Internacional Madrid en Danza nach Madrid zum ersten Gastspiel, um dort ebenfalls „The Primate Trilogy" zu tanzen. Das Jahr wurde mit Proben in Frankfurt für die Neuproduktion im Februar 2016 beendet.

Die Company arbeitete abermals mit der ALTANA Kulturstiftung für das Projekt KulturTagJahr, zahlreichen Hochschulen und Schulen im Bereich kulturelle Vermittlung und Ausbildung erfolgreich zusammen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: TheaterGrueneSosse

Zuschussjahr: 2015

Zuschusszweck*: I

Ausgaben

Mieten	(44.000,00 €)
Personal	(130.000,00 €)
Sachmittel	**(32.000,00 €)**
Sonstiges	(54.000,00 €)
Summe Ausgaben	**(260.000,00 €)**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(132.000,00 €)
Zuschuss Andere	(27.000,00 €)
Eigenmittel	(101.000,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	(86.000,00 €)
Summe Einnahmen	**(260.000,00 €)**

Art der Förderung I

(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen, Evonik-Industries, private Sponsoren

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?

Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der seit 2005 unveränderte Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main für die künstlerische Arbeit des TheaterGrueneSosse bietet eine solide Grundlage für die, mittlerweile seit 35 Jahren in der Stadt und darüber hinaus bekannte Kinder- und Jugendtheaterarbeit unseres Theaters. Mit fast 200 Aufführungen pro Jahr, Gastspielen und Projekten mit Kindern und Jugendlichen verschiedener Herkünfte und Lebenssituationen, sowie der Präsenz auf nationalen und internationalen Festivals zeigt sich unser Theater als ein anerkannter Vertreter Frankfurter Kultur.

Darüber hinaus steht das TheaterGrueneSosse für eine konkrete Jugend-Theater-Arbeit (JungesEnsemble / JugendClub / KinderEnsemble), die, mit "Karfunkel" ausgezeichnet und auf Internationalen Festivals gezeigt, 2014 ihr 15-jähriges Jubiläum feierte.

Mit einem von uns entwickelten Format der "Inszenierten Workshops" arbeiten wir erfolgreich mit Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen und in unserem Repertoire 2015 von 17 Kinder- und Jugendtheaterstücken greift das TheaterGrueneSosse immer wieder neue Formen und zeitgenössische Entwicklungen des Theaters auf.

2015 fanden 3 Premieren statt - für 2016 sind 3 weitere in Vorbereitung.

Das TheaterGrueneSosse hat für fast alle Produktionen verschiedene Vermittlungskonzepte entwickelt, von Material über geführte Nachgespräche bis hin zu stückbezogenen Projekten. In der Vermittlungsarbeit der kulturellen Bildung ist das TheaterGrueneSosse eingebunden in TUSCH Partnerschaften (aktuell Kirchnerschule Bornheim) und das Landesprojekt FLUX. Darüber hinaus findet im Projekt-Rahmen "Wege ins Theater - Bündnisse für Bildung" eine Kooperation mit der Wilhelm-Merton-Schule und der AWO (Freiwlligenarbeit) statt.

Die erfolgreiche Kooperation mit der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung in Form vom sog. "Bewerbungstraining" setzt sich fort.

Das TheaterGrueneSosse beschäftigt 4 Vollzeit- und 5 Teilzeitkräfte. Daneben momentan 9 Honorarkräfte, sowie Schüler/innen und Studenten/innen in verschiedenen künstlerischen Arbeitsbereichen und in Prakika.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **THEATER WILLY PRAML**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	212.300,00 €
Sachmittel	**94.420,00 €**
Sonstiges	24.780,00 €
Summe Ausgaben	**331.500,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	88.000,00 €
Zuschuss Andere	106.876,00 €
Eigenmittel	106.995,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	110.009,00 €
Summe Einnahmen	

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Kulturfonds Frankfurt Rhein/Main, FAZIT-Stiftung, Adolf und Louisa Haeuser Stiftung, private Spenden,
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Insel. Das Schmirgelpapier. Das Theater und die Zeit.

(Die Geschichte des Theaters in kurzen Worten)

Hier hat der Unternehmer Julius Pfungst im Jahr 1871 den Grundstein für eine der bedeutenden Frankfurter Industrie-Produktionsstätten gelegt, die Firma NAXOS-Union. Herstellerin des weltberühmten Schmirgelpapiers. Den Rohstoff dafür ließ er von der gleichnamigen Ägäisinsel Naxos nach Frankfurt transportieren. Später kam die Produktion von Präzisions-Schleifmaschinen hinzu, die den endgültigen Weltruhm des Unternehmens besiegelte. 1989 wurde die Produktion in Frankfurt eingestellt. Die Geschichte dieser für den Industriestandort Frankfurt a. M. bedeutenden Firma hat das THEATER WILLY PRAML im Jahr 2002 in einem sechsmonatigen Erzählcafé mit ehemaligen Angestellten und Arbeitern rekonstruiert, indem sie – aus dem Gedächtnis von beinahe drei Generationen

gespeist – im Erleben und Erinnern der letzten Generation nacherzählt wurde. (*1)

Als wir im Jahr 2000 begannen, unsere ursprünglich nomadenhaft angelegte Theaterarbeit auf diesen Ort zu konzentrieren, da war die Industriebrache - im bevölkerungsreichen Stadtteildreieck Bornheim / Nordend / Ostend gelegen - schon zu einer Art „Bronx" verkommen. Seither haben wir Theaterleute uns bemüht, dieses bedeutende Relikt der industriellen Revolution als Ressource für neue produktive Möglichkeiten künstlerischer und kultureller Produktion zu nutzen, auszubauen und weiter zu entwickeln. Über zehn Jahre lang war die Halle, und damit auch unser Theater, eingebettet in die Landschaft des seit 1989 stillgelegten Industrieareals. Ab Ende 2010 wurde hier a b g e r i s s e n – nur das Kernensemble: die denkmalgeschützte ehemalige große Maschinenhalle, das Verwaltungs-gebäude und das Heizkraftwerk sind erhalten geblieben.

Dann wurde wieder aufgebaut. Ein neuer Stadtteil entstand: Wohnungen zum freien Verkauf und im genossenschaftlichen Verbund - wie auch Einrichtungen für Künstler, Kinder und andere, soziale Aktivitäten- sorgen hier für die Entfaltung neuen Lebens. Ein ehemaliges Industrieareal kann nun mit gegenwärtiger Kunst und Kultur zu einem Spiegel ungefilterten städtischen Lebens, zum Laboratorium der POLIS, werden. Die heutige Spielstätte des THEATER WILLY PRAML wurde im Jahr 2010 aus Mitteln des städtischen Etats verkehrssichernd saniert; aus dem über Jahre gewachsenen Provisorium wurde ein Veranstaltungsort, der neben dem Theater immer auch ein Podium für Kino, Musik und kulturelle Aktivitäten vielfältiger Inhalte und Formate beherbergt.

Über 120 Jahre lang wurde an diesem Ort gemischt, geschliffen, gepresst, gehärtet und gedreht. Seit dem Jahr 2000 schleifen und feilen wir Theaterleute an diesem Ort an Texten, Stoffen und Mythen unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Rauheit des Ortes ist unser Programm.

Der Ort hat dem Theater seinen Stempel aufgedrückt, und das Theater dem Ort. Entstanden sind seither grossräumige, von der Geschichte, den räumlichen Entfaltungsmöglichkeiten und dem vormaligen Geist der Arbeit geprägte Inszenierungen - um prägende Eindrücke für die eigene Weltwahrnehmung, die Sie aus diesem Ort - der Geschichte u n d Gegenwart zugleich ist – beziehen zu können.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Theaterhaus Ensemble GbR**
Zuschussjahr: **2015**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	244.950,00 €
Personal	200.401,07 €
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**321.614,26 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	98.000,00 €
Zuschuss Andere	110.000,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	100.750,34 €
Summe Einnahmen	**310.500,73 €**

Art der Förderung i
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

folgt schriftlich

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Waggong e. V. - Gesellschaft zum Transport von Jugendkultur
Zuschussjahr: 2015
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten: 49.000,-
Personal: 86.000,-
Sachmittel: 268.100,-
Sonstiges: 900,-
Summe Ausgaben: 404.000

Einnahmen

Zuschuss Stadt: 91.610,- (davon 80.000,- institutionelle Förderung)
Zuschuss Andere: 27.800,-
Eigenmittel: 285.000,-
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden): 700,-
Summe Einnahmen: 404.410,-

Art der Förderung: IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 49,63%

%m 50,37%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Waggong

Waggong e. V. ist seit über 30 Jahren in der freien Kulturszene aktiv. Ein umfangreiches und innovatives musikalisches Weiterbildungsprogramm steht im Zentrum der Arbeit. Darüber hinaus betreibt Waggong das soziokulturelle Zentrum „Kulturwerkstatt Germaniastraße" mit Förderangeboten für die freie Musikszene und Kulturgruppen anderer Sparten.

Kulturelle Weiterbildung

Wir bieten eine umfassende musikalische Aus- und Fortbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (2015: mehr als 320 Kurse, mehr als 2200 TeilnehmerInnen). Jugendliche können Instrumente erlernen, sich auf Studium und Beruf vorbereiten; erwachsene Amateure und Profis nutzen praxisbezogene Instrumental- und Ensembleangebote, Musiktheorie- und Gehörbildungskurse. Neben Jazz, Pop/Rock und Weltmusik gibt es Angebote für freie Improvisation und klassische Musik: stilistische Offenheit gehört zum Konzept. Arbeit an Arrangements, Improvisation, Musiktheorie sind Inhalte der Kurse. Die DozentInnen sind in Bands der freien Musikszene aktiv, die Gestaltung des Unterrichts ist in hohem Maße praxisbezogen.

Wir unterstützen eigenständige kulturelle Aktivitäten, z. B. mit professionell angeleiteten Sessions, Werkstattkonzerten und der Bereitstellung von Probemöglichkeiten. Nachwuchsbands werden zusätzlich gefördert (Beratung, Coaching, Studioworkshops, Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten, selbst organisierte Konzerte). Mehr als 1400 MusikerInnen profitierten 2015 von diesen Angeboten.

Soziokulturelles Zentrum Kulturwerkstatt Germaniastraße

Vernetzung & Kooperationen

Die *Kulturwerkstatt Germaniastraße* hat als Treffpunkt und Kommunikationszentrum eine starke Anbindung an die freie Kulturszene. Ca.1600 Kulturschaffende profitieren von den Angeboten. Wir verwalten dort 22 Proberäume und 9 weitere in Bürgerhäusern, die von Musik- und Theatergruppen genutzt werden. Im Germaniabunker bietet eine Konzertreihe „Klangräume" künstlerisch anspruchsvolle zeitgenössische Musik, die stilistische Grenzen überschreitet. Weitere Konzerte präsentieren die Nachwuchs- und Amateurszene (Rock/Pop, Jazz).

Wir vernetzen uns innerhalb der Kulturszene, beteiligen uns an innovativen Projekten. So gibt es Kooperationen mit Musik- und Kulturvereinen (Jazzinitiative, VirusMusik, Frauen Musik Büro, Musikschule Frankfurt, Theatergruppen), mit Jugendeinrichtungen und Schulen. Wir arbeiten mit im Frankfurter Netzwerk der Jazz-Ausbildungsinstitutionen „Jazzland", beteiligen uns an soziokulturellen Projekten (Förderprogramm „Kultur macht stark") und an Konzertveranstaltungen (z. B. Radio X-Bühne, Museumsuferfest).

Förderung von Mädchen und Frauen

Seit 1998 wird in Kooperation mit dem Frauen Musik Büro jährlich die Hessische FrauenMusikWoche für Rock/Pop/Jazz-Musikerinnen durchgeführt. Waggong organisiert hessenweit Workshops, Kurse, Schulprojekte für Frauen und Mädchen („rocketta"). Jungen Frauen werden auf Konzerten und Sessions verschiedene Auftrittsmöglichkeiten geboten (Kooperationspartner: JUZ Heideplatz, Frauen Musik Büro).

Der Erfolg der im Großraum Rhein-Main einzigartigen Arbeit von Waggong zeigt sich nicht nur an der stetig wachsenden Nachfrage nach dem Weiterbildungsangebot. Die unterstützten Bands und Ensembles spielen seit vielen Jahren erfolgreich in Musikclubs, auf Wettbewerben und auf Festivals. Wir fördern viele musikalische Talente, die nicht durch die Unterrichtsangebote an regulären Musikschulen erreicht werden.

In der Summe Zuschuss Stadt enthalten: 11.610 Euro für Renovierungsmaterial Musikbunker.